Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

151 (30.6.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Waffenstillstands-Verhandlungen beginnen

Der Oberkommandierende in Korea hat alle Vorbereitungen getroffen, mit den Kommunisten zu verhandeln

Washington (AP/dpa). Die in Korea kämpfenden sechzehn Mitgliedstaaten | die Begegnung mit Ihrem Vertreter nennen der Vereinten Nationen sind übereingekommen, den Waffenstillstands-Vorschlag der Sowjetunion anzunehmen. Der Oberkommandierende der UNO - Streitkräfte in Korea, General Ridgway, hat ein Zusammentreffen mit dem Oberbefehlshaber der kommunistischen Streitkräfte in Korea, auf einem dänischen Lazarettschiff im Hafen von Wonsan vorgeschlagen, um dort mit ihm über einen Waffenstillstand zu verhandeln.

"Kampfgruppen"-Stärke bleibt Bonn überlassen

Englands Verteidigungsminister zur Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages

Paris (AP). Auf einer Pressekonferenz er- | Verteidigungsministers erklärte der französi-

"Als Oberbefehlshaber im Kommando der Vereinten Nationen habe ich Anweisung erhalten, Ihnen folgendes mitzuteilen: "Ich bin da-ten, Ihnen folgendes mitzuteilen: "Ich bin davon unterrichtet worden, daß Sie an einer Zu- Nachricht, daß Sie eine derartige Zusammen sammenkunft zur Beratung eines Waffenstill- kunft wünschen, meinen Vertreter zu bestimstandsabkommens interessiert sind, das die men. Ich würde gleichzeitig einen Termin für

klärte der englische Verteidigungsminister Shinwell, die Bundesrepublik werde selbst nt-scheiden, welche Stärke die deutschen Ein-

heiten im Falle des geplanten westdeutschen

Auf die Frage, ob von einer Vergrößerung der ursprünglich für Deutschland vorgesehenen "Kampfgruppen" von 5000 bis 6000 Mann die Rede sei, erwiderte Shinwell, daß diese Frage

Zu seiner früher gemachten Außerung, Groß-britannien werde im Bedarfsfall bis Jahresende

eine zusätzliche fünfte Division in Westdeutsch-

land stationieren, sagte Shinwell nur, er habe diese Division General Eisenhower angeboten,

dieser habe aber bisher ihre Verlegung nach

Verteidigungsbeitrages haben sollen.

die deutsche Regierung betreffe.

Deutschland noch nicht angefordert.

Das Angebot General Ridgways an den kom-munistischen Oberbefehlshaber lautet: Einstellung der Feindseligkeiten und jeder An-wendung von Waffengewalt vorsieht und anwendung von Waffengewalt vorsieht und an-

sche Delegierte der Plevenplan-Konferenz, Alphand, daß die Frage, wie stark die deutschen

Einheiten in einer Europa-Armee werden sol-len, immer noch geprüft würde. An den ur-sprünglichen Plänen habe sich in den letzten Monaten nichts geändert. Bisher seien bei den

Besprechungen über die Bildung einer europäischen Armee vor allem in Fragen, welche sich auf die übernationalen Einrichtungen be-

zögen, die diese Armee lenken sollen, Fortschritte gemacht worden. Weitere Fortschritte seien auch in den Fragen der Finanzierung und der Verschmelzung der nationalen Streitkräfte zu einem einheitlichen Kampfinstrument ersielt werden. Albehand betonte indech ausge-

zielt worden. Alphand betonte jedoch aus-drücklich, daß man sich über die Notwendig-keit eines deutschen Beitrages zur europäischen

Ich schlage vor, eine solche Zusammenkunft auf dem im Hafen von Wonsan liegenden dänischen Lazarettschiff stattfinden zu lassen.

Der stellvertretende amerikanische Verteidigungsminister Robert Lovett gab bekannt, daß die ersten allgemeinen Instruktionen für die Aufnahme von Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Korea vom nationalen Sicherheitsrat gemeinsam mit dem Außen-ministerium ausgearbeitet worden sind. Prä-sident Truman habe diese Anweisungen ge-billigt und dem Oberkommandierenden in Korea, General Ridgway übermittelt.

Die anderen UNO-Mitglieder, die an den Kämpfen um Korea beteiligt sind, wurden bei der Ausarbeitung der Richtlinien zu Rate ge-

Pjöngjang stellt Forderungen

Der nordkoreanische Sender Pjöngjang verbreitete gestern eine Reihe von Forderungen, die den Vereinten Nationen von dem nord-koreanischen Außenminister Pak Hong Jong bermittelt worden sein sollen. Die Forderungen naben folgenden Inhalt:

Einstellung der bewaffneten militärischen Aggression ausländischer Mächte gegen Nordkorea. Bestrafung der amerikanischen und südkoreanischen Heerführer, die für "Grausamkeiten" in Korea verantwortlich sind, als Kriegsverbrecher. Die Rückführung nordkorea-nischer Einwohner, die im Dezember von den UNO-Truppen mit Gewalt nach Süden gebracht

Der ruhigste Tag des Krieges

An der gesamten Koreafront herrschte gestern den ganzen Tag über Kampfruhe. Lediglich im Mittelabschnitt richteten die Chinesen in den frühen Morgenstunden einige lokale Angriffe gegen die alliierten Stellungen, die jedoch jedesmal zurückgeschlagen wurden. An der Front halten sich hartnäckig Gerüchte über einen kurz bevorstehenden Waffenstillstand. In den amtichen Berichten wird vom ruhigsten Tag des Krieges gesprochen.

Rüstungshilfe bis 1955

Washington (AP). Erst im Jahre 1955 werde die Bewaffnung und die Verteidigungsproduk-tion der europäischen Länder so weit fortge-schritten sein, daß sie von amerikanischer Hilfe weitgehend unabhängig würden, erklärte der amerikanische Verteidigungsminister George

Einladung an Adenauer

Bonn (cpa). Die amerikanische Regierung wird Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer ein-I sich gegenwärtig in Washington aufhält.

Allgemeine Länderreform wird angekündigt

Entgegen den Außerungen des englischen Verteidigung einig sei.

Ein Gesetz soll bis Jahresende vorgelegt werden

Bonn (AP/dpa). Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für innergebietliche Neuordnung, Martin Euler (FDP), kündigte an, ein Bundesgesetz über die Neugliederung des Bundesgebietes solle bis Weihnachten fertiggestellt werden.

Bis zu den Parlamentsferien sollen die notwendigen Vorarbeiten soweit vorangetrieben sein, daß Sachverständige mit der Prüfung der einzelnen Grenzprobleme beauftragt werden können. Auf der Grundlage von deren Gutachten soll dann mit der Fertigstellung des Entwurfs begonnen werden

vor:
1. Die Vereinigung von Niedersachsen, Schleswig-Holstein mit den beiden Hansestädten Hamburg und Bremen zu einem einzigen Lande, oder 2. die Vereinigung von Niedersachsen und Bremen zu einem Lande und die von Schleswig-Holstein zu einem zweiten. Dabei bestehe die Möglichkeit, die niedersächsischen Kreise Hadeln-Land, Staade, Harburg vielleicht auch deln-Land, Staade, Harburg vielleicht auch Lüneburg mit Schleswig-Holstein zu verbinden. Eine dritte Möglichkeit sieht nur die Vergeinigung von Niederachsen und Schleswigen u Holstein vor und läßt Hamburg und Bremen

Für das Land Rheinland-Pfalz sind folgende Möglichkeiten zu prüfen: entweder die Aufteilung an Nordrhein-Westfalen/Hessen und den Südweststaat bzw. Baden oder Bayern oder

die Vereinigung mit Hessen. Euler setzte sich dafür ein, daß die Öffentlichkeit möglichst ausführlich über die Frage der Neugliederung unterrichtet werde, damit sie sich in dieser "die Interessen und Leiden-schaft der Bevölkerung aufs stärkste erregen-den Fragen" eine Meinung bilden könne.

Die Aufteilung des Landes Rheinland-Pfalz an Nordrhein-Westfalen, Hessen und den Süd-weststaat bzw. Baden habe die größte Aussicht auf Verwirklichung, erklärte Euler. Dabei sol-

IG Berghau billigt Lohnkompromiß

Bochum (AP). Der Hauptvorstand der IG Bergbau hat sich auf seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung einstimmig für die Annahme des neuen Kompromißvorschlages über die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne ausgespro-

In einem Kommuniqué wurde erklärt, daß der Vorstand seine Empfehlungen auf einer außerordentlichen Generalversammlung der Delegierten der IG Bergbau am kommenden Dienstag in Essen näher begründen wird.

Handwerk zum Kündigungsschutzgesetz

Bonn. Der Zentralverband des deutschen Handwerks hat in einer Entschließung an Bundesregierung und Bundestag gefordert, daß das bevorstehende Kündigungsschutzgesetz nur auf Betriebe mit über zehn Arbeitnehmern beschränkt werden soll.

Der Verband erklärte dazu, daß er den Schutz vor willkürlicher Kündigung bejahe, aber dieser Kündigungsschutz gefährde die Rentabilität der kleinen Betriebe. Große Betriebe könnten sich die vorgesehene Lösung leisten, einen ungeeigneten Mitarbeiter mit einem Jahreslohn abzufinden, während die kleineren dann diesen Ungeeigneten behalten oder untragbare finanzielle Lasten auf sich nehmen müßten. Darum fordert der Verband auch in jedem Falle, daß dieser Kündigungsschutz erst nach einem Jahr der Zugehörigkeit zum Betrieb in Kraft treten darf, da im Handwerk die Eignung im Betrieb nicht schon in den vorgesehenen drei Monaten Karenzzeit ermittelt werden könne.

Dem Ausschuß liegen eine Reihe von Lö-sungsmöglichkeiten als Diskussionsgrundlage schen Kreise Altenkirchen und Neuwied, das linksrheinische Gebiet mit dem Moseltal bis

Wer hamstert den Zucker? Die Nachfrage nach Konsumbrot kann ganz gedeckt werden

Bonn. Auf Fragen, warum es augenblicklich | gemeinen schon überall dieses Brot gebacken.

wieder keinen Zucker gebe, stellte der Bundes-ernährungsminister Niklas fest, daß im Mai 80 000 t, im Juni 120 000 t Zucker freigegeben worden seien, so daß der Zuckerverbrauch pro Kopf nach dem derzeitigen Versorgungsstand 28 kg betragen könnte gegenüber 7 kg in früheren Zeiten. Er könne nicht alle Hortungsbestrebungen der deutschen Bevölkerung friedigen, sagte Niklas und gab bekannt, daß gegenwärtig Erhebungen über die Vorratshaltung der Industrie bei Zucker angestellt wür-

Bundesernährungsminister Niklas erklärte vor der Presse zur Beibehaltung des bisherigen Preises für Konsumbrot, dies sei möglich geworden, weil das Sinken der Margarinero stoffpreise es ermöglicht habe, fast 200 Mill. DM bei der Subventionierung der Margarine ein-zusparen. Konsumbrotmehl sei bei den Mühlen in Fülle vorhanden und das kommende Ge-treidegesetz sehe bindende Verpflichtungen für die Bäcker vor, Konsumbrot zu backen. Da aber heute schon der Anteil des Konsumbrots am Brotbedarf 40 Prozent betrage würde im all- den Untersuchungen durchgeführt.

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds Überall sei sogar schon eine gewisse Über-sättigung auf dem Mehlmarkt zu verzeichnen und der Anschluß an das neue Getreidejahr gesichert worden, wobei die Frühdruschprä-mien keine Liebesgabe an die Landwirts haft seien, sondern eine ernährungswirtschaftliche

> Nach Ansicht der Regierung müsse für den Roggen eine höhere Prämie als für den Weizen ausgesetzt werden, da der Roggen am meisten verfüttert werde

> Der Minister erklärte eine Freigabe der Getreidepreise für noch nicht möglich, da Brot-getreide im Inland noch immer Mangelware sei. Er betonte aber, daß die Zusage der Regierung an die Landwirtschaft, dieser durch höhere Einnahmen die Zahlung höherer Löhne zu ermöglichen, mit der Höhersetzung der Preise für Getreide, Zuckerrüben und Milch erfüllt sei. Hinsichtlich der Einführung des Systems der Paritätspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Produktionsmittel wür-

Zeit für neue Olverhandlungen

Teheran (AP). Der amerikanische Botschafter, Grady, erklärte nach der eineinhalbstündigen Unterredung mit Mossadek, daß er zugesagt habe, das Anti-Sabotagegesetz am Sonntag im zurückzuziehen. Allerdings habe sich der Ministerpräsident geweigert, in der Frage der Empfangsquittungen für die Tanker einen Kompromiß einzugehen.

Die drohende Stillegung der Raffinerien von Abadan dürfte damit vorläufig abgewendet sein. Ein britischer Sprecher versicherte daß die Angestellten der Anglo-Iranian nicht ab-gezogen würden, solange die Raffinerie arbeite. Damit würden erneut drei bis vier Wochen an Zeit für eine Regelung gewonne

Der britische Außenminister Morrison emp-fahl in einer Botschaft, die Angestellten der englisch-persischen Gesellschaft sollen "zusammenbleiben", bis die Arbeit wieder normal

Der Leiter der Ölverstaatlichungskommission, Hussein Makki, hat inzwischen den britischen Verwaltungsstab ersucht, seinen Rücktritt rückgängig zu machen.

Im Haag ist gestern die elfköpfige britische Delegation eingetroffen, die vor dem Inter-nationalen Gerichtshof den britischen Antrag auf eine einstweilige Verfügung gegen Persien vertreten soll. Aus persischen Regierungs-kreisen verlautet, daß eine dreiköpfige persische Delegation aus Teheran ebenfalls nach Den Haag abgeflogen sei. Die Delegation solle dem Gerichtshof die persische Antwort auf die Mitteilung über die britische Klage überbringen.

Senat verlängert Preisgesetz

Washington (AP). Der amerikanische Senat hat nach einer Nachtsitzung ein Gesetz über die Verlängerung der Lohn-, Preis- und Miet-



Das Urteil stand vorher schon fest

Mit einem Todesurteil und Gefängnisstrafen von 8 bis 15 Jahren endete, wie bereits gemeldet, der sogenannte Hochverrats- und Spionageprozeß gegen den ungarischen Erzbischof Josef Groesz und acht Mitangeklagte. Unser Bild zeigt während der Urteilsverkündung (v. l. n. r.): Erzbischof Groesz sowie die Mitangeklagten Pal Boszik und Dr. Endre Farkas. (dpa)

Die Notwendigkeit der Entscheidung

O.H. Noch während die Pariser Konferenz | Sowjets könnten jede Änderung in der bis-in den letzten Zügen lag, mehrten sich die herigen Stellung Deutschlands als einer Art Zeichen einer sowjetischen Verständigungsbe- militärischen Vakuum als die entscheidende reitschaft über Korea, und kaum hatte man im Palais Mabre Rose die Bezüge über die Sessel gezogen, um die kostbaren Seidenstoffe für die nächste Konferenz zu schonen, trat der sowje-tische UN-Delegierte Malik in New York mit einem Waffenstillstandsangebot an die Öffentlichkeit. Über den Erfolg konnte sich der Russe nicht beklagen, denn fast so schnell wie der Hund nach der Wurst schnappt, griffen die Vertreter der Westmächte den hingeworfenen Köder einer Beendigung des Konfliktes in Ost-asien auf. Dieser hatte sich für alle Teile als eine mehr und mehr kräftezehrende Abnüt-zungsschlacht erwiesen. Denn wenn sich auch bisher die Russen selbst aus dem Kampf her-ausgehalten haben, so geht doch jeder nord-koreanische oder chinesische Panzer, der zertört wird, auf ihre Kosten. Aber das allein hätte kaum genügt, die Sowiets zum Einlenken zu bewegen. Wahrscheinlich ist für sie ein viel stärkeres Antriebsmoment zu ihrer neuen gleichzeitig mit dem Abbruch der Pariser Konferenz das Thema gewissermaßen wieder aus dem Eisschrank geholt worden ist, das den Sowjets am unangenehmsten ist: die deutsche

Es zeigt sich heute am besten, welchen taktischen Fehler die Westmächte begangen haben als sie zugleich mit dem von den Russen so dringlich ausgesprochenen Wunsch nach einer Außenministerkonferenz die Frage des deutzu kommen. Plötzlich verloren die Russen ihr Interesse an einer Außenministerkonferenz. Sie glaubten, ihr wichtigstes Ziel, die deutsche Wiederbewaffnung mit allen Mitteln zu verhin dern, schon vorher erreicht zu haben. Deshalb war die einzige Aufgabe Gromykos in Paris. die Verhandlungen so langwierig wie möglich zu gestalten, um nur ja den Westmächten inzwischen jede Möglichkeit zu nehmen, mit einigem Recht die deutsche Rüstungsfrage erneut aufzugreifen. Das Pariser Zwischenspiel ist übrigens auch Washington nicht ganz unwillcommen gewesen, da es den Amerikanern ermöglichte, die Wahlen in Frankreich abzuwarten und eine Revision des französischen, im Pleven-Plan festgelegten Standpunktes in direkten Verhandlungen zwischen Deutschen und Franzosen zu erreichen zu versuchen.

Als die Westmächte die sowjetische Taktik endlich durchkreuzen konnten ohne in den Verdacht zu kommen. leichtfertig die Ost-Westspannung verstärkt zu haben, mußte Moskau einen neuen Versuch unternehmen, die Behandlung des entscheidenden deutschen Problems mindestens zu verzögern. In diesem Augenblick hat es den Frieden in Korea zur Aussprache gestellt in der Hoffnung, damit das Interesse des Westens an deutschen Soldaten erneut einzuschläfern, weil scheinbar ja ein neuer Beweis für die sowjetische Verständigungsbereitschaft vorliegt. Auf seiner Rück-reise von der Pariser Konferenz soll der stellvertretende sowietische Außenminister Gromyko dem SED-Chef Ulbricht gegenüber den Waffenstillstandsvorschlag für Korea als "Teil der Deutschlandpolitik der Sowjetunion zur Verhinderung der Remilitarisierung" bezeichnet haben. Mag diese Meldung stimmen oder auf jeden Fall ist die Deutschlandfrage für Moskau auch heute noch eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste überhaupt, der es mindestens in der nächsten Zeit sogar seine asiatischen Interessen unterzuordnen entschlos-

In dieser Haltung der Sowjetunion liegt allerdings eine gewisse nicht zu unterschätzende Gefahr für uns. Jede voreilige Entscheidung in der deutschen Wiederbewaffnung könnte unter Umständen eine in ihren Auswirkungen heute noch nicht absehbare Reaktion der Russen zur Folge haben. Gerade die neue Entwicklung des Koreakrieges zeigt, daß das Bedenken mindestens nicht von der Hand zu weisen ist, die noch Verdunklungsgefahr bestehe.

Bedrohung ihrer Stellung in Europa betrachten, Es kommt nur darauf an, wie man diese Gefahr bewertet, um eine geringere oder größere Neigung für eine positive Stellungnahme zu der Außenpolitik des Bundeskanzlers zu empfinden. Allerdings beweist das jetzt in auf-fallender Weise festzustellende Wiederaufgreifen des deutschen Verteidigungsproblems durch werden, was manche Verfechter des Neutralis-mus gerne möchten , ohne allerdings gleich Verräter. Dummköpfe oder Drückeberger zu sein, uns um die Entscheidung über unsere Teilnahme an der westlichen Abwehrfront gewissermaßen herumzuschwindeln. Ob wir wollen oder nicht: der deutsche Verteidigungsbeitrag wird aller Wahrscheinlichkeit nach bereits in absehbarer Zeit kommen. Es läge dabei zweifellos nicht im Interesse Westdeutschlands, wenn dies auf der Basis von Freiwilligenverbänden geschehen würde. Solche deutschen Truppenteile würden über kurz oder lang auch für die Bundesregierung ein Problem darstellen. Ihre Stellung as Schützlinge der Westmächte könnte ihnen eines Tages ein innerpolitisches Gewicht geben, das höchst gefährlich wäre. Natürlich kann man sich fragen, wie weit die Voraussetzungen für eine deutsche Teilnahme an einer europäischen Streitmacht überhaupt schon gegeben sind und es ist bekannt, daß sich ausschließlich in der Beurteibeiseite stellten. Zu spät hat man in Washing-ton begriffen, daß man sich damit des besten Trumpfes begeben hatte, um mit den Sowjets auch auf anderen Gebieten zu einer Regelung schen Entscheidung. Über diese Zwangsstellung Deutschlands kann auch der Friedensversuch der Sowiets in Korea nicht hinwegtäuschen. Zwischen zwei Mächten, die sich beide in einer noch nie erlebten Aufrüstung befinden, gibt es an ihren Berührungspunkten keinen Raum für Neutralität. Das ist bitter für uns, aber vorläufig nicht zu ändern. Es ist eine Folge der von uns selbst verschuldeten Niederlage von 1945, die den mächtigsten Vertreter einer aggressiven Idee zu einer Bedrohung des Teiles Europa werden ließ der in einem Sieg eben dieser Idee über ganz Europa das Ende seiner Freiheit und seines Lebens sieht. Und zu diesem Teil gehören auch wir.

Neues in Kürze

Washington (dpa). Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy wird mit den fünf ihn be-gleitenden Beamten am Dienstagnachmittag auf lem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen ein-

Lakenheath (AP). Drei große zehnmotorige Bomber vom Typ B-36 sind nach einem 8000cm-Nonstopflug von Texas über den Atlantik im britischen Bomberstützpunkt Lakenheath

Frankfurt/Main (AP). Der zurückgetretene Leiter der ECA-Sondermission für West-deutschland, Jean Cattier, hat die westdeutsche Industrie und Geschäftswelt aufgefordert, "mit einer geringeren Gewinnspanne zu arbeiten und einen größeren Teil ihres Arbeitserlöses in Löhnen und Gehältern weiterzuleiten".

Frankfurt/Main (dpa). Der BHE-Vorsitzende Waldemar Kraft und andere führende Politiker des Blockes der Heimatvertriebenen und Entrechteten trafen gestern in Frankfurt zu internen Besprechungen zusammen, die eine bundesinheitliche BHE-Politik vorbereiten sollen. Das Verhältnis der Partei zur "Deutschen Gemei schaft" in Württemberg-Baden soll geklärt

Stuttgart (dpa). Der Stuttgarter Unternehmer Willy Bürkle, gegen den kürzlich ein Konkurs-verfahren eröffnet wurde, ist am Freitag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der Haft-richter vertrat die Ansicht, daß weder Flucht-

Zum Tage_

Die Bundesreform wird besprochen

Man mußte sich darüber im klaren sein, daß mit dem Augenblick, da die Besatzungsmächte begonnen haben, sich von den innerpolitischen Regelungen der Bundesrepublik mehr mehr zurückzuziehen, auch ihr Lieblingskind, die föderalistische Gliederung der Bundesrepu blik, kritisch beleuchtet werden würde. Wie immer, zeigte die Praxis den Theoretikern das, was im Leben keinen Bestand haben kann Länder wie Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und die Hansestädte waren mit dem Bewußtsein ihrer Bevölkerungen und mit der staatlichen Ordnung Deutschlands natürlich und historisch verbunden. Aber von den Neuschöpfungen der Besatzungsmächte kann das niemand auch beim besten Willen nicht behaupten. Es ist deshalb der Artikel 29 in das Bonner Grundgesetz eingebaut worden, der eine vollkommene Neugliederung des Bundes ermöglicht. Durch die Einsetzung des Bundes-tagsausschusses für die Neuordnung des Bundesgebietes ist diese Frage von dem wichtigsten gebietes ist diese Frage von dem wichtigsten Organ der Bundesrepublik in diesen Tagen aufgegriffen worden. Sein Vorsitzender, der FDP-Abgeordnete Euler, hat gestern, wie in dieser Nummer zu lesen ist, die Pläne, die sich mit dieser Frage verbinden, entwickelt. Man muß hinzufügen, daß das zunächst nur Vermutungen und Kombinationen sind. Der Artikel 29 kann auch erst dann in Kraft tre-Artikel 29 kann auch erst dann in Kraft treten, wenn die Besatzungsmächte zustimmen. Wichtig ist, daß in dieser Angelegenheit der Bundesrat nicht mitbeteiligt wird; die Neuordnung wird durch den Bundestag und durch Volksentscheide durchgeführt. Das ist zu beachten, weil man natürlich vom Bundesrat nicht in jedem Fall erwarten kann, daß er einer Neuordnung, die einem bestehenden Lande eventuell das Lebenslicht ausbläst, zustimme.

Zu befürchten ist aber, daß die ganze Frage der Neugliederung des Bundesgebietes in den Bereich der parteitaktischen Erwägungen kommt und dadurch zu einem Gehege wird, durch das sich keiner mehr hindurchfindet. Wir haben also in der Bundesrepublik zu den übrigen ungeklärten Fragen noch eine neue hinzubekommen, deren Lösung sehr dringlich ist.

Selbsthilfe

Die erste Zivilkammer des Stuttgarter Land-gerichts hat eine recht bedeutsame Entscheidung getroffen. Sie hat die Klage von sechs Magazinverlagen gegen die Stadt Eßlingen abgewiesen. Diese hatte im vergangenen Jahr den Inhabern der auf städtischen Grundstücken aufgestellten Zeitungskioske verboten. eine Anzahl von Magazinen zu vertreiben, die die Stadtverwaltung als jugendgefährdend be-zeichnete. In diesem Vorgehen der Stadtverwaltung sahen die Verleger eine private Zensur und damit einen willkürlichen Eingriff in die Meinungs- und Pressefreiheit, der gegen das Grundgesetz verstoße. Es ist ohne Frage gefährlich, wenn man einer Behörde das Recht zuerkennt, zu bestimmen, welche Art von Literatur auf ihren Grundstücken nicht feilgeboten werden darf. Aber auf der anderen Seite muß man zugeben, daß ... in der Nach-kriegszeit manche Magazine in der Öffentlich-keit in wachsendem Maße Unwillen hervorgerufen haben, und es ist verständlich, wenn das Eßlinger Beispiel bereits Schule gemacht hat. Es gehört keine Prüderie dazu, um zu einer solchen Einstellung zu kommen, wie denn auch der Eßlinger Oberbürgermeister SPD-Mitglied ist, also wirklich nicht in den Verdacht geraten kann, in seinen Anschauungen "nicht mit der Zeit" zu gehen. Wenn wir auch beim Film erlebt haben, daß es auch mit der Selbstkontrolle nicht immer geht, müßte es doch möglich sein, daß die Verlegerorganisa-tion selbst eine Art freiwillige Zensur ausübt, um Auswüchse zu verhüten. Mindestens müßte jedoch dafür Sorge getragen werden, daß nicht alle Zeitschriften und Nackt-Magazine öffentlich ausgehängt und so auch Jugendlichen zum Kauf zugängig gemacht werden. Wenn das nicht möglich ist, und deshalb eine Stadtverwaltung im Bewußtsein ihrer Verantwortung gegen die Jugend zur Selbsthilfe greift, ist das besser als ein neues Schund- und Schmutzgesetz, dessen Problematik wir schon einmal erlebt haben.

Wie in alten Zeiten

Über der ehemaligen deutschen Botschaft in Ankara flatterte dieser Tage wie in alten Zeiten die Hakenkreuzflagge. Vor dem Portal der Botschaft standen Kawassen mit todernsten Ge-sichtern, Beamte in Wehrmachts- und Diplomatenuniformen des Dritten Reiches gingen durch das große Portal aus und ein. Vor der Botschaft hatten sich im Laufe weniger Minu- gut in Erinnerung hatten.

Soll Berlin zwölftes Bundesland werden?

Die Hauptstadt Deutschlands - Klagen gegen die Bonner Bürokratie

neuralgische Punkt der spannungsgeladenen West-Ostpolitik. Auch der jüngste Konflikt erinnerte an die verhängnisvoll gewordenen Folgen eines alliierten politischen Irrtums. Solcher Irrtümer hat es so viele gegeben, daß die ganze Nachkriegszeit und -politik fast als eine Kette solcher Irrtümer und ihrer Folgen

Genügend bekannt ist der für ungezählte Menschen tragisch gewordene Irrtum der Überlassung Berlins an die Russen. Die nachträg-Mitbesetzung durch die drei Westmächte fand in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht vollendete Tatsachen vor, die kaum irgendwie zu ändern waren. Sie führten zu einem weiteren Mißgriff der Westmächte, der ungeahnte Folgen hatte. Die nach dem Eintreffen der Alliierten geschaffene Berliner Alliierte Kommandantur bestätigte in ihrer ersten Sitzung bedenkenlos alle bisherigen von den russischen "Freunden" getroffenen Anordnungen. Damit war schon das Schicksal der Kommandantur, und wie sich zeigte, auch des Kontrollrats, besiegelt. Nach diesem ersten Beschluß konnte jeder weitere nur noch einstimmig gefaßt werden, und diese Einstimmigkeit konnten die Russen immer wieder durch ihr Veto verhindern, und sie haben es verhindert. Von daher rührt ja das Problem Berlin.

Der direkte Angriff auf Westberlin durch die Blockade ist mißglückt. Kürzlich wurde vor dem Flughafen Tempelhof das Luftbrückendenkmal enthüllt, eine zum Himmel aufstrebende schräg geschwungene Brücke. Die Luftbrücke war eine gewaltige Leistung, zweifellos. Aber der ganze ungeheure Aufwand, den Berlin mit schweren materiellen und menschlichen Opfern zu tragen hatte, hätte nach Ansicht sehr besonnener und kühl urteilender Männer vermieden werden können, wenn die westlichen Alliierten dem Versuch der Verhängung der Blockade sofort energisch entgegengetreten

wären. General Clay, der es wollte, wurde von Washington zurückgepfiffen. Seit diesem Fehlschlag der direkten Methode haben die Sowjets und ihre ostzonalen Trabanten die indirekte intensiviert. Sie hoffen immer noch auf eine Aushöhlung Westberlins. Es wird sich nicht genau feststellen lassen, wie weit zu dieser Methode auch eine Begünstigung des Flüchtlingsstroms aus dem Ostsektor und der Ostzone gehört. Bis Ende Mai waren rund 150 000 Abwanderer aus den sowjetisch besetzten Gebieten in West-Berlin erschienen; Ende April waren es 146 703 gewesen. Von diesen wurden nur 61 609 als politische Flüchtlinge anerkannt, 11 500 auf dem Luftwege nach dem Westen befördert, etwa 47 000 dürften sich in Berlin aufhalten. Wieviele der 81 000 Abgewiesenen in Berlin untergetaucht sind, ist nicht estzustellen; nach Schätzungen der Polizei muß jedoch die Zahl der sich in Westberlin ohne Genehmigung aufhaltenden Zuwanderer sehr groß sein. Und diese bilden nicht nur eine materielle Belastung, sondern auch eine poli-tische und soziale Gefahr. Sie bedeuten eine "Unterwanderung" Berlins, deren mögliche Wirkungen nicht unterschätzt werden dürfen.

Man weiß, daß der stärkste Widerstand dagegen, Berlin formell als 12. Bundesland anzu-

ten eine staunende Menschenmenge angesammelt, die ständig wuchs. Ein starkes Polizei-aufgebot mußte für Ruhe und Sicherheit sor-Wieder die Hakenkreuzfahne über der Deutschen Botschaft? Die Bevölkerung, dieses Schauspiel betrachtete, wußte tatsächlich nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Die-jenigen, die einen Kalender bei sich hatten, vergewisserten sich, ob man heuer das Jahr 1951 schreibe, oder ob die Zeit plötzlich über Nacht um sieben Jahre zurückgerutscht sei. Die ganze Szenerie hatte tatsächlich das gleiche Aussehen wie im Jahre 1944 angenommen. Man wartete schon auf eine Sensation. Die Sache klärte sich jedoch schneller und harmloser auf, als man erwartet hatte. Ein Wagen der "20 th Century Fox", geschäftige Filmregisseure und Techniker, zeigten, daß es sich hier nur um eine Kulisse für die Dreharbeit eines neuen Filmes handeln könne. Nachdem sich diese Tatsache herumgesprochen hatte, verlor die ganze Angelegenheit recht schnell an Interesse und die Polizisten hatten bald keine Mühe mehr, die wenigen Passanten aus den Bereichen der Filmkameras fernzuhalten. Das einzige, was noch einiges Aufsehen erregte, war der schwarzglänzende Mercedeswagen des ehe-Einwohner der türkischen Hauptstadt noch recht

Immer wieder erweist sich Berlin als der erkennen, von Frankreich ausgeht. Früher hat Warum solle z. B. Berlin keine eigene Außeneuralgische Punkt der spannungsgeladenen man gemeint, Frankreich wolle damit eine endvest-Ostpolitik. Auch der jüngste Konflikt ergültige Zerschneidung der Fäden nach dem land wird? Dagegen läßt sich natürlich recht gültige Zerschneidung der Fäden nach dem Osten verhindern, eine Zerstörung der Fiktion vom Viermächte-Kontrollrat. Aber der tiefere Grund ist doch ein anderer: Frankreich sieht in einem Beitritt Berlins als Bundesland eine weit stärkere Betonung des politischen Gewichts von Berlin und eine Gewichtsverlagerung von Westdeutschland weg nach Berlin mit seinem drängender geltend gemachten An-spruch, als die Hauptstadt Deutschlands anerkannt und behandelt zu werden. Eine solche Entscheidung wird auf die Dauer nicht umgangen werden können, sie wird die Entscheidung über die deutsche Einheit überhaupt sein. Es ist eigentlich merkwürdig: ohne Westberlin gäbe es kein Westdeutschland. Das gilt in verschiedenen Hinsichten, auch in der, daß die deutschen Bürger in Baden und Rheinland nur deshalb ruhig schlafen können und sich recht wenig um Berlin zu kümmern brauchen, weil die Westberliner ihnen einen großen Teil ihrer Sorgen abnehmen. Dankbarkeit erwarten auch die Berliner nicht; nüchtern, wie sie sind, geben sie zu, daß in ähnlichem Fall auch andere heroisch und sie selbst apathisch sein könnten. Hier geht es nicht um Gefühle, sondern um sehr handfeste Wirklichkeiten.

> Zu diesen gehört auch die Bonner Bürokratie, freilich in negativem Sinn nach Berliner Auffassung. Der Klagekatalog gegenüber Bonn ist lang. Dabei werden ernstliche Behinderungen der Bundesregierung in ihrer Handlungsfreiheit durchaus anerkannt. Die Klagen betreffen vielmehr Dinge, die bei gutem Willen auch geordnet werden könnten. Den letzten Sturm hat die Bilderangelegenheit entfesselt: 137 Gemälde aus den früheren Berliner Museen, die nach einer strapaziösen Reise durch die USA wieder nach Westdeutschland gebracht worden waren, kamen "leihweise" auf Grund eines Vertrags mit dem Bundesfinanzminister — der also auch "in Kultur machen" kann — vorübergehend nach Berlin. Bei einem Versicherungswert von 33,86 Millionen mußte der Berliner Senat dafür eine Prämie von 105 800 DM zahlen, außer den 18 000 DM Frachtkosten. Die Berliner glaubten nun eine Heimkehr ihrer Bilder annehmen zu dürfen, um so mehr, als deren bisherige Rundreise ihrem Zustand denkbar schlecht bekommen war. Aber Schäffer bestand auf dem Buchstaben des Vertrags: die Bilder mußten, gleichgültig wie sie waren, wieder zurückgeschickt werden. Das hat nicht nur die Kunstbeflissener aufs heftigste schockiert. Der "kleine Mann auf der Straße" hat Bonn manche Vorschuß-lorbeeren gegeben; er hat sie verwelken sehen. Von den großen Versprechungen, die gemacht wurden, hält er nur wenige für erfüllt. Die westdeutschen Ausflüchte hinsichtlich einer Anerkennung Berlins als 12. Bundesland werden nicht ernst genommen. Immer stärker wird sondern selber aktiv gegen Bonn vorzugehen. verzichten?

Gewichtiges sagen; aber daß solche Vorstellungen aufkommen, ist bezeichnend für eine veränderte Einstellung der Berliner, was gerade in der Zeit einer neuen Ost-Westspannung nicht übersehen werden dürfte. Auf die Dauer will die Berliner Bevölkerung nicht die Pariabevölkerung des Bundes sein.

Wäre Berlin nicht besser daran, wenn sein Sonderzustand erhalten würde, statt daß es Bundesland werden soll? Regierender Bürgermeister Reuter verneint das entschieden. unverhältnismäßig großer Teil der Berliner Verwaltung ist im Grunde Bundesangelegen-heit. Nur wenn Berlin auf die Ebene des Bundes kommt, vor allem in finanzieller Hinsicht, ist an eine geordnete Verwaltung und die Ordnung der eigenen Probleme zu denken. Die eigene Steuerkraft Berlins liegt noch weit unter der vergleichbaren westdeutschen, weise derjenigen Hamburgs, wo das Steueraufkommen je Kopf alles zusammen über 900 DM beträgt gegen 250 DM in Berlin. Früher konnte Berlin jährlich rund eine halbe Milliarde Mark an das übrige Deutschland abgeben; jetzt braucht es einen noch höheren Zuschuß. Aber es hat allein an 950 Mill. Unterstützungen aller Art zu tragen. Die Arbeitslosen sind mit 120-130 auf je 1000 Beschäftigte das Vierfache des Bundesgebiets. Berlin zahlt noch aus seiner Substanz, statt daß es sich wieder erholt.

Berlin wieder wirkliche Hauptstadt? Wie wäre das praktisch und verkehrsmäßig über-haupt möglich? Bürgermeister Reuter betrachtet das nicht als ein Problem. Er bejaht die technische Durchführbarkeit einer Verwaltungszentralisierung in Berlin. Die entscheidende politische Frage sieht er ganz nüchtern: er glaubt an keinen russischen Angriff auf den Westen; käme er aber, so wäre die Bundes-regierung in Bonn genau so gefährdet wie in Berlin, Das Verkehrsproblem ist minder schwie-rig, als man gemeinhin annimmt. Es ließe sich ja noch manches organisieren; und wenn nicht so viele Leute die Regierungsvorzimmer be-lagerten, wäre es nicht einmal ein Nachteil. Im übrigen wickelt sich der Verkehr von und nach Berlin weitaus reibungsloser ab, als meist etwas sensationell aufgemachte Berichte von irgendwelchen Hindernissen und Schikanen glauben lassen. Man kann wohl sagen, daß 98 Prozent des ganzen Verkehrs glatt verlaufen. Es bedürfte nur eines stärkeren Rückgrats der westlichen Mächte, um die vertragsmäßige Freiheit des Verkehrs zwischen Berlin und dem Westen zu sichern. Reuter hat neuerdings wieder die alte Forderung eines Landkorridors aufgegriffen. Im übrigen leben die Berliner Stadtkommandanten in ihren Sektoren noch sozusagen wie in einem kleinen Königreich. das Drängen, nicht mehr passiv zu bleiben, Kann man erwarten, daß sie darauf freiwillig

Aus der christlichen Welt

Katholischer Kongreß über die Bodenreform

In Castelgandolfo bei Rom tagt zur Zeit ein internationaler katholischer Kongreß über Probleme des bäuerlichen Lebens. Der amerika-nische Bischof von Cansas City wurde zum Präsidenten gewählt. Der italienische Landwirtschaftsminister sprach über die Bodenreform in Italien. Die betreffenden Gesetze bezweckten nicht nur die Schaffung neuen Privateigentums, sondern auch dessen Schutz durch technische und finanzielle Hilfe.

Bundesfest des katholischen Frauenbundes Der deutsche katholische Frauenbund feiert am 2. Juli sein Bundesfest. Er wurde 1903 mit

dem Sitz in Köln gegründet und hat die Aufgabe, die katholischen Frauen für ihr Wirken in Familie und Beruf vorzubereiten. Vor-sitzende des Bundes ist Frl. Dr. Gerta Krabbel.

Gegen die Theologie Buiti

Die im "Gnadauerverband" zusammengeschlossene Gemeinschaftsbewegung innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands wendet sich gegen die Theologie des Marburger Professors Rudolf Bultmann, Seine Lehre von der "Entmythologisierung" taste die Botschaft vom Kreuz und Auferstehung Christi an und könne mit dem theologischen Liberalismus einer vergangenen Generation verglichen werden.

Nicht mehr "Sekten"

Der württembergische Landesbischof D. Haug weist in einem Erlaß darauf hin, daß die der Domsingschule erhalten werde.

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland angehörenden Glaubensgemein-schaften nicht mehr als Sekten bezeichnet werden sollten. Die evangelische Christenheit in Deutschland ertrage das Nebeneinander lutherischer, reformierter und unierter Konfession. Auch das Verhältnis zwischen den Landeskirchen und Freikirchen müsse in einer neuen Weise gleichzeitiger Gemeinsamkeit geregelt

Lutherfilm wird gedreht

In New York wurde eine Filmgesellschaft der lutherischen Kirche gegründet. Sie will einen Film über das Leben Martin Luthers heraus-

Macht der Sterne?

In Hamburg bearbeitet ein besonderer Stu-dienkreis der evangelischen Akademie den Fragenkomplex um Astrologie und Astronomie. noderne Astrologie komme seiner Glau- landet sind. bensbereitschaft des Menschen entgegen, der sich aus seiner Unsicherheit nach Einordnung in einen größeren Kosmos sehne. Der Hamselbe, wenn ihm eine astrologische Aussage gemacht worden ist; er unterwirft sich den Sternen, indem er sie befragt.

Aachen erhält Domsingschule

Anläßlich des Festes der Aachener Domweihe erklärte Frau Kultusminister Christine Teusch,

Drobny und Patty geschlagen

Nach dem Ausscheiden des Titelverteidigers Budge Patty, der gegen L. Richardson verlor, wurde am Donnerstag eine neue Wimbledon-Sen-sation gemeidet: Tony Mottram (Großbritannien) schlug den Wahlägypter und von Cramm-Bezwin-ger Jaroslaw Drobny nach fünf Sätzen mit 5:7, 6:4,

Mit Gardner Mulloy (USA) schied ein weiterer "Gesetzter" aus. Der Amerikaner verlor in vier Sätzen mit 5:7, 6:3, 4:6, 4:6 gegen den Italiener

Von Cramm/Buchholz (Deutschland) besiegten die dänischen Davispokalsieger Nielsen/Ulrich mit 4:6, 4:6, 6:3, 6:4, 7:5 in der ersten Runde des Herren-

doppels. In den übrigen Spielen gab es durchweg die er-warteten Ergebnisse, wobei besonders die ameri-kanischen Damen ihre Weltklasse unterstrichen.

5000-m-Rekord Schades mit 14:16,6 Min.

Der mehrfache deutsche Rekordläufer Herbert Schade (Barmer TV) stellte auf der Olympiabahn in Helsinki mit 14:16,6 Minuten einen neuen deut-schen Rekord über 5000 m auf. Schade verbesserte damit seinen eigenen, am 25. Juni 1950 mit 14:22,2 Min. in Hamburg aufgestellten Rekord erheblich.

Nispel drei Monate gesperrt

Der Verband der Faustkämpfer Berlin beschäftigte sich in seiner Mittwochsitzung nochmals mit dem Kampf Robinson — Hecht. Er bestätigte die Revision des Urteils seines Sportausschusses in "ohne Entscheidung" und delegierte die nach der Urteilsverkündung zurückgetretenen Mitglieder des Sportausschusses, Leonhard Marohn und Dr. Sumann, erneut in den Sportausschuß. Der Sportausschuß sperrte den Ringrichter des Kampfes, Otto Nispel, auf drei Monate für jede Tätigkeit als Ring- und Punktrichter. Dieses Urteil fiel nach Aussage des Sportausschusses so milde aus, weil man Nispels Bestreben, den Kampf noch zu retten, anerkannte. Festgestellt wurde formell, daß der Kampf nicht, wie offiziell angesagt wurde, in der Amerikannte, resigestelli wurde formell, dah der Kampf nicht, wie offiziell angesagt wurde, in der zweiten Runde, sondern in der ersten Runde be-endet wurde. Nach etwa 91 Sekunden Kampf gab Nispel zweimal eine Minute Pause und bevor der erste Pausengong ertönte, war der Kampf mit dem letzten Nierenschlag von Robinson beendet.

Urteil im Fall Rübe aufgehoben

fm. Karlsruhe. Auf die Revision des früheren Kriminalsekretärs Adolf Rübe aus Karlsruhe hat der 2. Strafsenat des Oberlandesgerichts das am 15. 12. 49 verkündete Urteil des Schwurgerichts, soweit der Angeklagte wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, im Strafmaß und hinsichtlich der Gesamtstrafe aufgehoben und insoweit die Sache zur erneu-ten Verhandlung und Entscheidung an das Schwurgericht zurückverwiesen.

Am 16. Dezember 1949 verurteilte das Schwurgericht Karlsruhe den früheren Kriminalsekreär Adolf Rübe wegen Mordes und 26fachen Totschlags zu lebenslangem Zuchthaus, ferner zu 15 Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust. Rübe war 1942 in das jüdische Vernichtungslager Minsk abkommandiert worden und dort an Judenerschießungen beteiligt ge-

Roll erhielt drei Monate Gefängnis

Reutlingen. Das französische Militärgericht Reutlingen verurteilte den Angeklagten Karl Roll aus Karlsruhe wegen seines Ausbruchs aus iem Gefängnis des Reutlinger Amtsgerichts zu drei Monaten Gefängnis, wirksam ab 5. 5. 1951. Der wegen Beihilfe angeklagte Wilhelm Wiedemann wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen und zwar sowohl von der Anklage wegen Beihilfe, als auch der Anklage, er habe sich unter falschen Voraussetzungen die

Ferienreisen gesperrt

Berlin (AP), Für die Zeit vom 28. Juli bis 25 August hat nach Zeitungsmeldungen das sowietzonale Verkehrsministerium eine völlige Sperre für Ferienreisen mit der Eisenbahn an-

Internierte Jagdflieger werden entlassen

Oslo (dpa). Das norwegische Außenministerium wurde von seiner Gesandtschaft in Prag in Kenntnis gesetzt, daß die tschechoslowaki-schen Behörden die Piloten der beiden amerikanischen Düsenjäger freilassen wollen, die kürzlich auf tschechoslowakischem Gebiet ge-

habe mitgeteilt, der amerikanische Fliegerleutnant Luther Roland solle sofort freigelassen burger Astronom Dr. Freiesleben erklärte auf einem Vortragsabend: "Kein Mensch bleibt der-Pilot, der norwegische Leutnant Johansen, in eine norwegische Heimat entlassen. Auch die Düsenflugzeuge sollen zurückgeschickt werden.

Streik-Ende in Osterreich

Wien (dpa). Die Fleischerei- und Mühlenbetriebe Österreichs nahmen nach dreitägigem Streik die Arbeit wieder auf. Den Angestellten daß Aachen in absehbarer Zeit eine eigene dieser Betriebe wurden die geforderten Lohnerhöhungen von 12 % bewilligt.

HANNS ULLRICH VON BISSING

IM BLAUEN FELD

27. Fortsetzung

Copyright 1949 by H. H. Nölke G.m.b.H. Verlag, Hamburg

Professor Dr. Csatow war ein erfahrener rührt vermerkt, daß er in seinem Arbeits-Arzt Seine Operationen waren Meisterwerke zimmer das große Radiogerät anstellte. Melomoderner Chirurgie. Manch hoffnungsloser Fall wandelte sich unter seinen geschickten Händen zur heilenden Lösung. Trotz - oder vielleicht auch wegen seiner großen Erfolge - war er unter Kollegen unbeliebt. Zumindest wurde er von ihnen gemieden. Seine etwas übertriebene Eleganz, er trug in dem Revers seiner teuren Anzüge häufig eine weiße taufrische Nelke, gab ihm eine mondäne Note, die nicht leicht mit seinem ernsten und verantwortungsbewußten Beruf in Einklang zu bringen war. Man erzählte, der größte Teil seiner Patienten wären Frauen. Dies war bei einem Frauenarzt kein Wunder. Aber man sprach darüber mit einem ewissen Akzent. Csatow berührte es nicht. Über erfolgreiche Männer, zumal wenn sie in den besten Mannesjahren standen, wurde immer

An diesem Herbsttag erschien Csatow, aus der Krokusallee kommend, gegen alle Gewohnheit des Abends um sieben Uhr in der Klinik ging, wohlwollend die ihm begegnenden Schwestern grüßend, den hellen, langen Flur zu seinem Arbeitszimmer hinunter. Selbst jetzt, Minuten vor der um diese Zeit unvorhergesehen angesetzten Operation, war seinen Bewegungen nicht die geringste Erregung anzumerken. Wer

zimmer das große Radiogerät anstellte. Melodiöse Operettenmusik klang auf. Dr. Magnus Bürckler, der Assistenzarzt, selbst eine Kapazität, und die Narkoseschwester Sybill, die im Waschraum waren, der zwischen dem Operationssaal und dem Arbeitszimmer des Chirurgen lag, hörten die Musik und wechselten einen bezeichnenden Blick. Beide wußten sie, die bevorstehende Operation war die letzte Chance für einen Menschen, der der Öffentlichkeit in den Tagen des Weltkrieges vor nunmehr zehn Jahren so bekannt war, wie in diesen Tagen jeder berühmte Filmstar der Jugend. Bürckler entzündete unwillig eine Zigarette. Seine Hand wies planlos in die Richtung, aus der die Musik zu ihnen drang.

"Da haben Sie es wieder", sagte er, "ich möchte gern wissen, was geschehen muß, um diesen Mann seelisch zu packen. Er ist so ruhig, als wenn er ein Meerschweinchen sezieren müßte. Gott sei Dank! Es tröstet mich."

Bürckler wurde im Gegensatz zu Csatow vor schwierigen Operationen stets von einer un-steten Nervosität befallen. Die Schwester wußte

Ob es gut geht?" fragte sie besorgt. Der Assistenzarzt sah verwundert auf. "Jede derartige Operation ist ein Wagnis. Sie

letzte Chance! So oder so!" Schwester Sybill beobachtete den Arzt neben ihr aufmerksam. Seit einigen Wochen herrschte unter den unmittelbaren Mitarbeitern Csatows eine spürbare Unruhe. Nur Csatow selbst ergriff diese Unruhe nicht.

"Befriedigt Sie Ihre Arbeit hier?" fragte Schwester Sybill.

Bürckler war unangenehm berührt. Er hatte diese Frage nicht erwartet. "Warum?" erkundigte er sich und erklärte

dann zusammenhanglos, "ich werde gut be-Schwester Sybill möchte ihm jetzt sagen, caß sie ihm den Materialisten nicht glaubt. Aber nebenan wurde der Patient in den Operations-

saal gefahren. Grell leuchteten die großen Kupder Operationslampen auf. Schwester Sybill verließ den Waschraum und bereitete die Narkose vor. Der Patient war ruhig. Er stand unter dem Einfluß von Morphium.

Plötzlich stand Csatow vor Bürckler.

Sind Sie bereit?" Bürckler neigte den Kopi

Ruhig bereiteten die Ärzte sich auf die Operation vor. Csatow zog den weißen Kittel über, band die Schürze um und streifte die Gummi-handschuhe über. Als die Gesichtsmaske festgezogen wurde, war Bürckler bereits fertig. Bevor er Csatow in den Operationssaal folgte, drückte er auf einen schwarzweißen Knopf an der Wand neben der Tür. Auf den Korridoren flammten rote Lampen auf. Ruhe befahl das Licht. Operation. Als die Ärzte den Waschraum verließen, betrat eine junge Schwester das Arbeitszimmer des Chirurgen. Sie beabsichtigte einen Herrn zu melden, der in der Halle auf den Chefarzt wartete. Nun war es zu spät.

Csatow arbeitete schnell und sicher. Er war

warf die eben angerauchte Zigarette fort, "die | Tätigkeit über sich selbst hinausgewachsen | kleinen roten Lampen. Dann war es endlich

Gebannt blickten die Operationsschwester Bertha, die Narkoseschwester Sybill und Bürckler, der assistierte, auf jede Bewegung der ge-schmeidigen Hände, die jetzt zum Schnitt ansetzten. Den Bruchteil einer Sekunde zögerte Csatow, und seine Augen glitten über die durch Masken halb verdeckten Gesichter. Dann ging ein leichter Ruck durch seinen Körper, und er beugte sich über den ruhig atmenden Patienten. Geräuschlos und glatt lief das Messer durch die Haut, Mechanisch assistierte Bürckler Der Wagemut Csatows erregte ihn. Nur das Klirren der Instrumente, wenn sie auf die Glasplatten der Instrumententische zurückgelegt wurden, war jetzt zu vernehmen. Man empfand mehr die Schritte der Schwestern, als daß man sie vernahm, und ahnte nur das Ticken der Uhr, die über dem Eingang angebracht war und die Schicksalsstätte mahnend mit der Außenwelt

Dann war alles vorüber

Neben den Instrumenten lag ein fingernagel-großes Stück Stahl. Die Operationswunde wurde vernäht und verbunden. Csatow legte Schürze, Kittel, die Gummihandschuhe und die Gesichtsmaske ab. Nichts in seinem Gesicht verriet die Spannung, unter der er während dieser Operation gestanden hatte.

Er ging in sein Arbeitszimmer. Die Schwestern räumten den Operationssaal auf.

Auf dem Schreibtisch rasselte das Telefon. Die Zentrale meldete den Besuch eines Herrn. Csatows Augen schlossen sich zu einem schmalen Spalt, als er den Namen des Besuchers

Kriminalrat Klausen war von der Pension Ballaschke mit dem Polizeiwagen zu der Klinik von Professor Csatow gefahren. Er wartete seit ihn nicht kannte, hätte vielleicht peinlich be- wissen ja . . . " er zögerte weiter zu sprechen und leiner jener Arzte, die in ihrer chirurgischen leiner Stunde in der Halle auf das Erlöschen der

soweit.

Er wußte nicht, ob dieser Besuch bei dem Chirurgen ein Erfolg werden würde, aber er wollte nicht versäumen, sich mit dem Arzt über Roger d'Argent zu unterhalten. junge Schwester führte ihn in das Arbeitszimmer. Klausen atmete die von Äther durchsetzte Luft ein und dachte an den würzigen Duft einer aromatischen Zigarre.

Als er dem Chirurgen in dem Untersuchungszimmer gegenüberstand, war er enttäuscht. Er nannte seinen Namen, und der Arzt forderte ihn auf, Platz zu nehmen.

"Herr Professor", begann der Kriminalrat das Gespräch, "ich muß Sie leider in einer unangenehmen Angelegenheit aufsuchen. Sie werden es mir nicht verübeln, wenn meine Fragen in den Bereich Ihres Privatlebens eindringen. Aber wir müssen unseren Dienst er-füllen, wie Sie die Pflicht Ihres Berufes erfüllen. Ich hoffe, Sie haben Verständnis für meine Lage! Ich war heute morgen in Ihrem Haus in der Krokusallee, leider habe ich weder Sie noch Ihre Gattin erreichen können. Fräulein Kirsten war so freundlich, mir einige Fragen zu beantworten. Aber junge Menschen be-sitzen häufig nicht die Distanz, Situationen abwägend zu beurteilen. Es ist das Privileg der Jugend, etwas unbekümmerter zu sein als das gereifte Alter."

"Wollen Sie es ihr verübeln? Es ist mir übrigens bekannt, daß Sie heute morgen in der Krokusallee waren. Ich habe heute mittag in der Klinik gegessen." Und mit einem flüchtigen Blick auf seine Armbanduhr fügte er hinzu: "Womit kann ich Ihnen dienen?"

"Ich komme in der Affäre d'Argent. Ich nehme an, Sie sind in großen Zügen über den Vorfall unterrichtet."

Die Liebe kann wie der Tod erlösen

Zum 90. Geburtstag der englischen Dichterin Elizabeth Barrett-Browning am 29. Juni

Mir scheint, das Angesicht der Welt verging in einem andern, deiner Seele Schritt war leise neben mir, o leis, und glitt leis zwischen mich und das, was niederhing

in meinen Tod. Auf einmal fing da ich schon sinkend war - mich Liebe auf, und ein ganz neuer Rhythmus stieg hinauf mit mir ins Leben. Den ich einst empfing,

den Taufkelch voller Leid, ich trink ihn gern und preis ihn, Süßer, süß, bist du nur nah. Die Namen: Heimat, Himmel schwanden fern.

nur wo du bist, entsteht ein Ort, und da: dies Saitenspiel (die Engel wissen wie geliebt) hat nur in dir noch Melodie.

Die Dichterin Elizabeth Barrett schrieb diese Verse, deren deutsche Nachdichtung Rilke schuf. Ziel und Ursache der leidenschaftlichen Bekennnisse, die ihren Niederschlag in den "Portugiesischen Sonetten" fanden, war der englische Dichter Robert Browning.

Einzigartig und an Wunderbares grenzend vollzieht sich das Schicksal Elizabeth Barretts. Als sie im Frühling 1845 das erstemal ihrem Gatten begegnet. ist sie bereits 39 Jahre alt. Eine kurze Spanne nur war ihr für Studium und Jugendfreude gegönnt, dann fesselt Krankheit sie ans Zimmer. Dieses Zimmer im rückwärtigen Teil ihres weiträumigen Vaterhauses in der Londoner Wimpolestreet verläßt sie jahrelang nur für Stunden, Unwillkürlich spricht man leise in diesem Raum, der nur gedämpftes Licht empfängt. Mit patriarchalisch anmutender Strenge regelt Mr. Barrett das Leben seiner erwachsenen Kinder. Einzig sein Wille entscheidet, die geringste Auflehnung entfesselt maßlose Zornausbrüche. Brüder und Schwestern bilden einen festen Ring gegen seine Tyrannei, die zarte Elizabeth kämpft um seine Liebe. Ihm widmet sie ihr erstes Gedicht;

verräterischen Reste verschwinden zu lassen. Dann blickt Flush, der Cocker-Spaniel mit unschuldvollen, feuchten Augen zu seiner ge-liebten Herrin auf. Flush ist viele Jahre hin-durch das einzige Wesen, das ihr nahesteht, "to Flush, my dog" wurde eines ihrer be-

So sitzt Elizabeth, fröstelnd in ihren indischen Schal gehüllt, liest, träumt in Versen, schreibt Briefe, empfängt Briefe, Und mit einem Brief beginnt die ungeheure, unmöglich scheinende Umwandlung ihrer ganzen seelischen und korperlichen Existenz.

Robert Browning, dessen Name schon Klang hat, hält im Januar 1845 zwei schmale Bände Dichtungen in Händen, Die Poesie Elizaoeths mutet ihn wie seltene Musik an. Eine Woche läßt er verstreichen dann drängt es ihn unwiderstehlich, an sie zu schreiben. Dieser erste Brief beginnt mit den ewig-schicksalhaften Worten: ich liebe, "Ich liebe", schreibt Browning, "Ihre Verse von ganzem Herzen ... ich liebe diese Bücher und ich liebe auch Sie."

Zögernd antwortet Elizabeth. Die Anerken-nung des berühmten Dichters erregt sie freudig, aber sie bittet um Kritik. Aufweisen von Fehlern. Die geistige Ebene, auf der die beiden Menschen sich begegnen können, ist bald erfühlt, aber so beglückend der briefliche Austausch für sie ist, so beherrscht doch bald Browning der Wunsch nach persönlicher Begegnung. Elizabeth ist unschlüssig, sie fürchtet, er könnte enttäuscht werden und "die Augenlider für ihren Unwert öffnen". Endlich sagt sie ihm eine Zusammenkunft zu, im Frühling, wenn ihre Gesundheit sich gebessert haben wird. Noch viele Wochen muß sich der Dichter gedulden, bis er am 20. Mai das dämmrige Zimmer in der Wimpolestreet betreten darf.

doch sie zittert, wenn er das Zimmer betritt, det ein zärtlicher Brief Roberts, ob der Besuch um zu prüfen, ob die verordneten Speisen ge-gessen wurden. Ihr verschwiegener Bundesge-sile nicht zu sehr ermüdet, seine laute Stimme sile nicht gestört habe. Aber schon im nächnosse wartet nur auf den leisen Wink, um alle sten Schreiben wagt er es, alle gesellschaftlichen Schranken beiseite zu schieben und ihr in ungestümen Worten seine Liebe zu gestehen. Erschrocken weist sie ihn zurück Ihr erscheint der Gedanke, das Leben des sechs Jahre jüngeren umschwärmten Mannes mit ihrem Inva-lidentum zu belasten wie Vermessenheit. Zu-dem würde der starrköpfige Vater diese Verbindung nie zugeben, und so glaubt sie zu seinem Wohl verzichten zu müssen.

Brownings Werben wird vorsichtiger, aber unablässig fortgesetzt. Die schönsten Blumen seines Gartens wandern in das stille Krankenmmer und dort vollzieht sich das Wunderbare Nicht nur Elizabeths Gefühlsleben und Dichtung empfangen neue starke Impulse, auch der scheinbar hoffnungslose Zustand ihres Körpers bessert sich mehr und mehr. Sie, die bisher in die unteren Räume getragen werden mußte, unternimmt eine Ausfahrt! Behutsam führt Robert sie Schritt für Schritt ins Leben zurück, ermutigt sie, immer neue Versuche zu wagen. Endlich kann sie seinem und dem eigenen inneren Ansturm nicht mehr widerstehen, schüttert erkennt sie, daß die Fähigkeit zu ieben ihre größte Kraft ist. Der Geliebte ist in Wahrheit der Engel, der ihre Kerkertür öff-net, denn "aus tiefen, dunklen Schächten sehen die Menschen die Sterne nur glorreicher"

Der Verwirklichung ihrer Träume stehen große Hindernisse entgegen. Kein Weg des Verstehens führt zum Vater. Eine offene Werbung, die Browning mehrmals vorschlägt, scheint Elizabeth unmöglich; schon der Gedanke an die Auftritte, die folgen würden, läßt sie zittern. Zwar betrübt es sie, dem Vater erstmass wissentlich Kummer zu bereiten, aber ihr bleibt keine Wahl: sie ist nicht mehr sein, nicht mehr ihr eigen, sie gehört ihm, der es als Gnade des Höchsten empfindet, sie sein Eigentum nennen zu dürfen. So wird die Flucht be-

Italien ist das nächste greifbate Ziel, nicht nur ihrer Genesung wegen; es verlangt sie, fortzugehen aus dem Land ihrer Leiden und Kümmernisse, und nur ein Wunsch beherrscht ihr Denken und Tun: genug Kraft sammeln, um die Strapaze einer für sie ungeheuerlichen Reise ertragen zu können. "Lieben und Handeln sind den Großen eins", sagt sie, und ihr Wille überwindet alle Hemmnisse des Körpers. Sie befürchtet einzig man könnte zu Hause die große Veränderung, die mit ihr vorgeht, auffällig finden und mißtrauisch werden. Das würde das Ende bedeuten, darum rasch die Entscheidung, ehe der Winter die Reise unmög-lich macht. Wochen fiebriger Spannung ver-gehen. Am 12. September findet in der Marylebonechurch die heimliche Trauung statt; eine Woche später verläßt sie, begleitet von der treuen Zofe und Flush für immer das Vaterhaus.

Das große Atemholen beginnt in Pisa. spä-ter beziehen sie ein Haus in Florenz. Hier emp-fängt ihr Schicksal seine Krönung: Elizabeth bringt einen Sohn zur Welt. - Sie macht nun Spaziergänge, den wedelnden Flush zur Seite, nichts mehr von Krankheit — hier ist einfaches, wahrhaftes Leben, Freiheit, Glück, dessen uell gespeist wird von drei Worten seligsten Klanges: Robert, mein Gatte. Sie wird nicht müde, sich an diesem Klang zu berauschen. -

Jahre vergehen, ehe sie, für Wochen, noch einmal nach London zurückkehrt. Noch einmal betritt sie das Haus in der Wimpolestreet, in dem sie, eine Scheintote, das Leben nur geahnt hatte, das Zimmer, in dem sie voll Furcht geglaubt hatte, alles sei nur ein Traum. Nun er-scheint ihr diese Vergangenheit wie Traum.

Vorsichtig gleiten ihre Finger über die einzelnen Gegenstände, ihr ist, als müßten die Dinge bei leisester Berührung in Staub zerfallen. Einen Augenblick schließt sie die Augen, über-schauert von Erinnern Dann geht sie die Herzen anfangen sollte. Es war gar und forderte sorgliche Pflege. Dafür aber hatte der Mann doch keine Zeit. Außerdem wollte er Treppe hinunter. Ihre Schritte hallen auf den Steinfliesen der Diele; sie legt die Hand auf Steinfliesen der Diele; sie legt die Hand auf



WERNER BERGENGRUEN:

Die Charakterprobe

raten kann.

Mein Großvater reiste einmal durch Urgarn. Damals gab es noch keine Speisewagen, und man verpflegte sich auf den Stationen oder aus den mitgenommenen Vorräten. Ein Mann von reichlicher Körperfülle stieg ein, offenkundig jener Gattung ungarischer Gutsbesitzer zugenörig, die zwischen Magnatentum und Bauernstand eine sichere Mitte behauptet. Die beiden Männer kamen ins Gespräch, für das sich allerhand Anknüpfungspunkte boten, um so mehr, als ein älterer Bruder meines Großvaters im Jahre 1848 als russischer Husarenoffizier am ungarischen Feldzuge teilgenommen hatte.

Es war vormittags, und dem Ungarn schien die Frühstückszeit gekommen. Er packte aller-hand aus, band sich eine Serviette altväterischen Umfanges wie ein Rasiertuch um den Hals, entkorkte eine Weinflasche und brachte unter mancherlei anderen Eßbarkeiten eine noch unzerteilte kalte Gans zum Vorschein. Mein Großvater wurde eingeladen, an der Mahlzeit teilzunehmen. Allein, da er bereits auf einer Station gefrühstückt hatte, lehnte er ab. Indessen schlug er ein Glas Wein nicht aus.

Der Ungar tranchierte seine Gans so kunstvoll, wie das Rütteln des Zuges es irgend ge-statten wollte, und begann mit heiterer Andacht zu essen. Mein Großvater sah ihm zu und lobte den Wein, einen herben und kräftigen Weißen, der, wie sein Reisegefährte erzählte, auf seinem eigenen Boden gewachsen war und von dem er beträchtliche Mengen nach verschiedenen Städten lieferte. Die Gläser wurden mehrfach ge-füllt, während der Ungar gemächlich weiter-frühstückte. Mein Großvater sah mit Staunen, wie die Gans sich zusehends verkleinerte. Und dann kam der Augenblick, da sie vollkommen aufgezehrt war.

Nun warf der Frühstücker die säuberlich abgeernteten Knochen aus dem Fenster, reinigte sein Besteck an der Serviette und tat alles Eßgerät wieder an seinen Ort. Inzwischen man der Station, an der mein Großvater umzusteigen hatte, schon recht nahe gekommen.

Wie noch heute, so stand ungarischer Wein damals im ganzen Osten Europas in einer hohen Schätzung. An diesem aber hatte mein Groß-vater ein besonderes Wohlgefallen gefunden: er stellte es sich angenehm vor, bei seiner Heim-

kehr ein Fäßchen davon in Riga vorzufinden. Lola Ervig. | seinen Wunsch aus, gab dem Ungarn seine | daher immer ähnlicher.

Was man Charakterologie oder Menschen- Adresse, reichte ihm eine Hundertguldennote kunde nennt, ist erst in neuerer Zeit ans Licht und bat, das Fäßchen so zu bemessen, wie es getreten. Ohne viel Fachausdrücke betrieb man nach Abzug der Transportkosten diese Summe dergleichen früher nach Augenmaß und fuhr gestatten werde. Der Zug hielt. Der Ungar vernicht schlechter dabei, vorausgesetzt, daß man sprach, baldigst das Nötige zu veranlassen. jenen Beobachtungssinn hatte, dessen auch Hierbei sah er meinen Großvater nicht weniger heute der ausgebildetste Analytiker nicht ent- erstaunt an, als dieser ihn während seines Frühstücks betrachtet hatte. Dann sagte er: Jetzt, ich bitte höflichst, erklären Sie mir eins! Wie kommen Sie dazu, einem wildfremden Menschen dessen Wohnort von dem Ihren zweihundert Meilen entfernt ist, hundert Gulden anzuvertrauen und ihm nicht einmal eine Quit-tung abzuverlangen? Sind Sie, ich bitte höflichst, in allen Dingen so vertrauensselig?"

Mein Großvater sagte, schon im Aussteigen, mit einem Lächeln: "Ich bin immer so vorsich-tig. Ich schaue mir meine Leute an. Einem Manne, der auf einen Sitz eine Gans verzehrt, würde ich blindlings auch die zehnfache Summe anvertrauen."/Unnötig zu sagen, daß der Wein pünktlich eintraf. Ein Rest davon hat sich lange in der Familie erhalten. Heute ist nichts mehr von ihm vorhanden, wie von so manchen lobwürdigen Dingen der alten baltischen Zeit.

Die kleine Kelter

Vermischte Gedanken / Von Franz Grillparzer Der Ungehildete sieht überall nur Einzelnes, der Halbgebildete die Regel, der Gebildete die Ausnahme.

Der Gang der Welt ist sich unter allen Umständen und zu allen Zeiten so gleich, daß selten ein Wahres ganz neu und selten ein Neues ganz wahr sein wird.

Die Ungebildeten haben das Unglück, das Schwere nicht zu verstehen, dagegen verstehen die Gebildeten häufig das Leichte nicht, was ein noch viel größeres Unglück ist.

Die Kunst verhält sich zur Natur, wie der Wein zur Traube.

Die Poesie ist wie der Lichtnebel im Schwert des Orions. Ein ungeheures Lichtmeer läßt dort den Mittelpunkt des Sonnensystems ahnen, aber beweisen kann man nichts.

Warum die Alten besser sind und, bei gleichen Gaben, besser sein müssen, als die Neuern? Weil ihnen das große Feld des Einfachen und Natürlichen auszubeuten freistand und sie, um neu zu sein (was jeder Schriftsteller will), nicht gekünstelt zu sein brauchten.

Die Logik, das Recht, die Moral, die Religion lastung und Bindung. Er wollte frei sein. Un- die messingene Türklinke und tritt hinaus ins Der Zug fuhr ein. Mein Großvater sprach mender Bildung werden sich die Menschen

ANNELY MÜLLER-BÜRKLIN: Das Herz der kleinen Fleurie

war so wie sie heute ist. Auch die Menschen. Unglaube, Haß, Neid, Mißtrauen, Feindschaft waren lebendig. Aber auch die Blumen blühten und am Himmel funkelten Sterne. Es war in

Fleurie liebte die Sterne, weil sie so hell und war eine kleine Angestellte, wie es viele, viele gibt in den Städten. Sie war gut gewachsen, ein wenig zu schmal vielleicht, hatte ein klares Profil, blaue, schweigsame Augen und helles Haar. Den Namen gab ihr eine Patentante, von der die Leute sagten, sie sei ein wenig närrisch und nicht recht zu Hause auf der Welt. Aber sonst war gar nichts Besonderes an Fleurie.

Längst nahmen die Menschen die Wunder der Technik als etwas selbstverständlich Gegebenes. Niemand dachte drüber nach, wenn ein Flugzeug hoch durch die Wolken flog, ein Schiff über das Wasser glitt, ein Radio spielte oder eine Rechenmaschine riesige Zahlen mit unver-brüchlicher Genauigkeit zusammenfügte. Keiner zerbrach sich den Kopf, wenn er durch ein Telefon sprach oder ein Telegramm aufgab, Es war eben so. Es gab keine Wunder mehr. Auch die Liebe war auf der Welt. Dem Namen nach. Und dieser Name wurde zu vielem gebraucht. Zu sehr vielem; so daß bald niemand mehr recht wußte, was eigentlich Liebe sei.

jung und die wirkliche Liebe, wie sie zu jedem Menschen einmal kommt, war zu ihr noch nicht gekommen. Bis sie Octavian traf. Er hieß nicht Octavian, der Mann. Er hatte irgendeinen allber Fleurie gab ihm diese und so blieb es dabei.

Sie arbeiteten zusammen in einem Betrieb und gingen erst lange Zeit aneinander vorbei, wie es so Eigenart der Menschen ist. Sie grüßten sich, verplauderten wohl einmal ein paar Minu-



Aus: Albert Volz, ein Bauernkünstler im Schwarzwald. Von Fritz von Graevenitz. 32 Seiten. 16 Abbildungen. 4.80 DM. Chr. Belser, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Ein Künstler und Pädagoge unternimmt es in diesem Büchlein, den Lebensraum eines wer-denden, echten Künstlers zu schildern. Es ist sein schwerverletzter Schüler Albert Volz, Sohn des Straßenwarts von Altbulach. Ganz Künstler und ganz Bauer schafft er aus innerer Gesetzmäßigkeit in wenigen Jahren Werke, die noch kaum in seinem winzigen Schwarzwaldort letzten Dingen Suchenden angehen.

Es war in irgendeiner Stadt. Und die Welt | ten und rauchten in der Mittagspause eine Zigarette zusammen

Als Octavian Fleurie das erste Mal ins Kino einlud, regnete es. Fleurie ging am Arm Octavians und dachte, wie gut es sei, daß sie nicht allein gehe. Und wie sicher Octavians Schritt sei. Es wurde ihr ein wenig heiß; ganz unvertröstlich waren in der dunklen Nacht. Fleurie mutet. Sie sprach wenig. Es regnete. Es waren keine Sterne am Himmel.

Der Mann hatte ein gutgeschnittenes, kühnes Gesicht, eine breite, sehr vorspringende Nase, kantige Stirne und einen schmallippigen, herrischen Mund. Er ertrug wohl nicht gut einen Widerspruch. Er war nicht schön und nicht häßlich: er war ein Mann. Nur die Augen. Vor den Augen fror Fleurie zuweilen. Sie waren rund und nackt. Wie Reptilaugen sind.

Dabei war der Mann so gut zu der kleinen Fleurie. Auch als er sie das erste Mal in den

In jeder Menschenbrust schlägt ein Herz. Ist etwas Besonderes dabei, daß auch Fleurie ein Herz hatte? Allerdings: die meisten Menschenherzen sind stumme, emsig tackende Motore. Nur wenige Herzen sind so wie Fleuries Herz war, warm und lebendig und wach.

Dieses Herz schenkte Fleurie dem Manne Octavian, Weil sie ihn liebte. Liebe muß geben, nicht wahr und sonst hatte Fleurie auch gar nichts was sie ihm hätte schenken können.

Der Mann nahm es. Aber es war ihm etwas lästig. Er wußte nicht recht, was er mit dem Herzen anfangen sollte. Es war gar behutsam

Eine Weile ging alles gut. Aber dann fiel hie eine Bemerkung und da eine Bemerkung. Er ließ so langsam durchblicken, daß ihm das Herz recht lästig sei, Daß er überhaupt — tatsächlich, er wurde immer deutlicher — auf Herzen keinen allzu großen Wert lege. Und kurz und gut, schließlich fragte er Fleurie rund heraus, ob sie das Dings nicht wieder zurücknehmen wollte Sonst brauchte sich ja nichts zu ändern zwischen ihnen. Er hatte es so eilig, "das Dings" loszuwerden, daß es zu guter Letzt vor lauter Eile tief und schmerzend riß.

Nun hätte sehr viel geschehen können: das Herz hätte sterben können oder erstarren zu einem der emsig tackenden Motoren, es hätte — Aber da zeigte sich, daß es ein wirkliches Herz war. Es starb nicht. Es erstarrte nicht. Es weinte nicht einmal. Es litt nur. Geduldig und tapfer.

Es ereignete sich nichts weiter. Oder doch: verschiedentlich wollten sie auseinandergehen das Mädchen Fleurie und der Mann Octavian Das waren Stunden wie auf einem zugigen Bahnsteig, wenn die Züge in verschiedene Richtungen fahren und zwei Menschen auseinandertragen. In allerletzter Sekunde aber und wenn es schon fast zu spät war, sprang Fleurie noch aufs Trittbrett des fahrenden Zuges und fuhr mit dem Manne weiter.

Weiter geschah nichts. Wäre es ein Märchen, würde das stumme Herz des Mannes erlöst und lebendig und dankbar der kleinen Fleurie. Wäre es eine tragische Geschichte, bräche das Herz der kleinen Fleurie schließlich entzwei. Wäre es eine lustige Geschichte — nein, eine lustige Geschichte ist es auf gar keinen Fall. Aber eine

Wunder wie das Telefon, das Flugzeug, das Radio oder die Rechenmaschine nehmen die Menschen als etwas selbstverständlich Gegebe-nes. Was sollten sie Besonderes finden an dem Herzen der kleinen Fleurie, das die wirkliche Liebe besaß, die so erbärmlich selten geworden unter den Menschen: Liebe, die gab ohne zu fordern, die den geliebten Menschen nahm wie er war und nicht wie er sein sollte, und trotz allem noch die Kraft fand, gläubig zu sein und bereit, zu warten und zu verstehen.

Vielleicht ist dies - ein Herz beispielsweise, wie das der sehr jungen Fleurie — einzig wert, daß es Tag und Nacht wird, Sommer und Windas Gehirn ist neben den Hormondrüsen und bekannt, es verdienen, nicht nur in weite Kreise der Künstler zu dringen, sondern jeden nach scheint, daß die Erde sich dreht und die Sonne dem vegetativen Nervensystem nur ein Organ, der Künstler zu dringen, sondern jeden nach und die Sterne kreisen. - Vielleicht.

Wo ist der Sitz der Seele? Für oder wider die sogenannten "Seelenoperationen"

Schrifttum laut geworden, die gegen die soge- rationen zu sprechen, nur den sachlichen Ausnannten Seelenoperationen, auch "Psychochirur-gie" genannt, Stellung nehmen. Schon allein der Name dieser Behandlungsmethoden erweckt Mißtrauen. Diskussionen, meist auf rein theoretischer Grundlage geführt, enden dann vielfach mit ablehnendem Protest, der jedoch weniger aus rein ärztlicher, wissenschaftlicher und neutraler Sicht erfolgt, sondern meist aus weltanschaulichen oder religiösen Erwä-

Hierzu ist zunächst zu sagen, daß Diskussionen auf Grund theoretischer Überlegungen und Spekulationen — ohne Kenntnis der praktischen Erfahrungen, der Methoden, der Erfolge — nicht weiterführen. Entscheidend darf allein die sorgfältige und verantwortungsbewußte Abschätzung des Gewinns für den kranken

Zuerst muß bei der Erörterung dieser Frage festgestellt werden, daß der Begriff "Seelen-operation" grundsätzlich falsch ist. Er beruht auf einer aus dem vorigen Jahrhundert über-nommenen und noch vielfach geglaubten Anschaung, daß das Gehirn Sitz der Seele sei. Wir wissen aber heute, daß es entgegen dieser, aus dem Materialismus geborenen Vorstellung des Seelischen keine Lokalisation der Seele gibt, daß Seele das letztlich Unfaßbare ist, das mit unserem Körper zu der Wesenseinheit des Ich, der Persönlichkeit verschmilzt

Wenn sich jemand einer Schilddrüsenoperation unterzieht, wer würde dabei auf den Gedanken kommen, von einer Seelenoperation zu sprechen. Und doch treten oft nach dieser Operation auffallende psychische Veränderungen bei dem betreffenden Menschen ein, die in ihrer Stärke und ihrem Ausmaß die nach Gehirnoperationen auftretenden Veränderungen weit übertreffen können. Genau so wenig, wie wir deshalb die Seele in der Schilddrüse suchen, dürfen wir sie im Gehirn suchen. Sie ist über-

Zahlreiche Stimmen sind im deutschen lieber, anstatt mißverständlich von Seelenopedruck Gehirnoperation benützen.

Gehirnoperationen aber werden aus anderen Gründen, z.B. zur Entfernung einer Geschwulst oder nach schweren Kopfverletzungen bzw. Schußverletzungen, schon seit langem durchgeführt, ohne daß jemals die daraus folgenden psychischen Ausfallerscheinungen Anlaß gegeben hätten, den Wert dieser Operationen in Frage zu stellen. Ist nun die Gehirnoperation bei Geisteskranken etwas davon grundsätzlich

Operative Eingriffe am Gehirn wurden bei Geisteskranken erstmals zu Beginn des letzten Jahrzehnts in Amerika ausgeführt, Ermutigt durch die überzeugenden Erfolge, wurden sie später auch auf unheilbare Zwangskranke und schwerste Schmerzzustände ausgedehnt finden jetzt überall, vorwiegend jedoch noch in den angelsächsischen Ländern, Anwendung. In Deutschland selbst sind die Erfahrungen noch relativ gering, da uns erst langsam nach dem Krieg die ausländische Literatur zugänglich wurde, und eine gewisse Vorsicht und Skepsis gerade in Deutschland nur zögernd neuartigen Heilmethoden Eingang verschafft. Die inzwischen im Ausland statistisch erfaßten Ergebnisse lassen jedoch jetzt eine Beurteilung zu Die Operationssterblichkeit ist außerordentlich gering.

erneut die traurigsten Erfahrungen sammeln müssen über die schweren, oft die ganze Per-sönlichkeit vernichtenden Folgen von Hirnveretzungen. Würden die von verschiedenen Seiten erhobenen Bedenken in ihrer ganzen Schwere zutreffen, dann würder alle Erfoige zweifellos fragwürdig sein. Daß dem nicht so st, davon zeugen vor allem auch die spontan geschriebenen Dankesbriefe von Patienten, in denen sie eindrucksvoll das subjektive Empfinden der Besserung schildern. Sie fühlen sich wieder arbeitsfähig und arbeitsfreudig und sie empfinden sich nicht mehr als Ausgeschlossene aus der menschlichen Gemeinschaft.

sonders deutlich sichtbar wird. Wir sollten also staltsaufenthalt wieder in das tägliche Leben,

in die Familie, zu Eltern, Ehegatten oder Kindern zurückzukehren, als Frau wieder den Haushalt zu übernehmen, als Mann wieder einen Beruf auszuüben, alles in allem wieder tätig im Leben zu stehen und wieder Kontakt mit den Menschen und der Umwelt aufnehmen zu können? Nach englischen Statistiken können über die Hälfte der Operierten wieder ihren Lebensunterhalt selbst verdienen und über 75% nützliche Arbeit innerhalb der Gemeinschaft verrichten. Fälle von späterer Straffälligkeit oder, wie so häufig gefürchtet, sexueller Ent-gleisungen, sind bis jetzt nicht beobachtet

Als das vielleicht wesentlichste Merkmal der objektiven Besserung will es mir jedoch er-scheinen, daß der jahrelang in sich und seiner Krankheit eingeschlossene Mensch wieder ge-meinschaftsfähig wird, ja, daß er sogar den engsten menschlichen Kontakt in der ehelichen Gemeinschaft wieder finden kann. Freilich muß dabei auch von der Gegenseite, der Umwelt, dem Operierten ein offenes Verstehen entgegengebracht werden, denn er hat ja die schwierigste Aufgabe zu meistern, sein seelisches Leben unter den veränderten Bedingungen neu aufzubauen und ein neues Gerüst für seine Persönlichkeit zu schaffen. Wenn aber dieser Anpassungsvorgang gelingt, so ist die Frucht dieser Bemühungen beglückend, nicht nur sozial und volkswirtschaftlich gesehen, sondern vor allem in rein menschlicher Sicht.

Unser Wissen um das Wesen der geistig-seelischen Erkrankungen ist auch heute noch sehr unvollkommen, und solange wir nicht die Ursachen einer Krankheit kennen muß auch Wir haben während und nach diesem Krieg ihre Behandlung zwangsläufig unvollkommen sein. So ist auch die Gehirnoperation Geisteskranker noch ein mangelhafter und keinesfalls voll befriedigender Heilungsweg. Aber solange uns noch keine ursächlich wirksamen Behandlungsmethoden zur Verfügung stehen, ist er doch ein Weg, auf dem wir — vorsichtig und verantwortungsbewußt schreitend — Hilfe bringen können. Das Ziel ist ein geringstes Ausmaß organischer Schädigung bei hochwertigster therapeutischer Wirksamkeit, und wir sind an der Arbeit, diesem Ziel immer näher zu kommen. Es geht darum, einem kranken Menschen zu helfen, daß seine Seele nicht zervermögen wir es überhaupt zu erfassen, was es bedeutet, nach vielleicht jahrelangem An- wird, sich dem Leben wieder neu zuzuwenden.

Das große Fragezeichen

Ein großes Rätselraten geht durch die Wirtschaftsweit und Weltwirtschaft, nämlich um die künftige Preisentwicklung. "Pessimisten" und "Optimisten", "Haussiers" und "Baissiers" möchten mit ihren Argumenten das Preisge-schehen und damit vielfach ihr eigenes Schicksal bezwingen, denn gar manche geschäftliche Entscheidung die im Laufe besonders des Winters angesichts der damaligen Preishausse und des Käufersturms hinsichtlich Produktion und Lagerhaltung getroffen worden ist, steht nun vor der Probe ihrer Bewährung.

Es fehlt nicht an Begründungen für die Be-hauptung, zum mindesten werde die gesamte Preisentwicklung nicht nach unten gehen. Der Bedarf der Menschheit bleibe infolge der laufenden Vermehrung der Bevölkerung, der inzwischen weiter angewachsenen Einkommen und erhöhten Beschäftigung und vor allem infolge des erst noch kommenden vollen Anlau-fens der Rüstungsproduktion größer als das zur Verfügung stehende Angebot an Gütern aller Art. Die andere Auffassung verweist darauf, daß offenbar wichtige Grundpreise durch starke spekulative Vorkäufe infolge einer Überschätzung des Bedarfs unangemessen in die Höhe getrieben worden sind, was z. B. bei Wolle, Kautschuk, Zinn zu starken Preiseinbrüchen, neuerdings auch bei einer Reihe von Nahrungsund Genußmitteln zu deutlicher Preisschwäche geführt habe. Vor allem aber sagt sie, daß sich so weltweite Entwicklungen nicht nach einfachen geschäftlichen Erfahrungen beurteilen ließen. In dem nun abgelaufenen Jahr des Koreakriegs ist nicht nur ein zweifellos erheb-lich gestiegener zusätzlicher Bedarf entstanden, sondern es sind auch die Produktionskapazitäten in der Welt erweitert worden. Die Wollzüchter z. B. bekommen bereits die Konkurrenz der größeren Zellwollproduktion zu spüren. Im übrigen ist "Bedarf" keine feststehende Größe, die sich mathematisch genau berechnen ließe. Wenn Einkommen und Preise in ein Mißverhältnis gekommen sind, verschwindet "Bedarf". Ob die Menschen sich einschränken und auf einen Kauf verzichten, wird zum Teil von un-beeinflußbaren individuellen Umständen bestimmt. Die Erscheinung ist ja z. B. in der Textilwirtschaft ganz deutlich.

Es gibt Auffassungen, der Käufer könne ge-zwungen werden, die Preise anzuerkennen. Die Textilwirtschaft im besonderen steht in einer sehr schwierigen Situation. Die Herbst- und Winterkleidung ist aus den Rohstoffen gefertigt, die gerade zur Zeit des schärfsten Preisanstiegs bei Wolle und Baumwolle im letzten Winter eingekauft werden mußten. Die Käufer halten sich seit April auffallend zurück. Da-mit entstehe nun wieder eine Bedarfsstauung, wird in Produktion und Handel gesagt, die sich mit dem Fortschreiten der Jahreszeit doch lok-kern müsse. Es wird auch mit dem Gedanken einer Produktionseinschränkung bei Textilien gespielt, die das Angebot so verkleinern werde, daß die Käufer die um 15–25 Prozent höheren Herbet- und Winterpreise hinnehmen mißten Herbst- und Winterpreise hinnehmen müßten.

Demgegenüber vollziehen sich aber gewisse andere Dinge. Nach dem New Yorker "Preis-krieg" hat es z. B. auch in Belgien und Holland scharfe Preiseinbrüche bei Fertigwaren gege-ben. Sie bestehen aber auch bei uns in der Form zunehmender Notverkäufe, z. B. bei Wäsche, bis zu halbierten Preisen. Ohne Zweifel geht hiervon ein Markt- und Preisdruck aus.
Die Meinung, eine Produktionsverminderung
könne die Preise stützen, hat aber damit zu rechnen, daß bei unserer gebesserten Außenhandelslage angesichts des Verkaufsdrucks im Ausland und mit wieder zunehmender Liberalisierung ein Zustrom ausländischer Textilwaren einsetzen und auf den Markt drücken würde.

Solche Zusammenhänge hatte Bundeswirt-schaftsminister Erhard im Auge, als er kürzlich betonte, daß die Preise am Weltmarkt nicht von der Kostenseite bestimmt würden, sondern von der Erwartung der künftigen Entwicklung. Es kann noch so sehr vorgerechnet werden, daß aus diesen und jenen Unkostengründen eine Ware einen bestimmten Preis haben müsse: im Wettbewerb des Weltmarkts spielen solche Überlegungen nicht die entscheidende Rolle. Das schafft zweifellos sehr schwierige Situationen

Rundfunkgeräte-Saison 1951/52

Bisherige Typen technisch weiterentwickelt - Preiserhöhungen um etwa 10%/e

die vorverlegte Verkaufssaison 1951/52. Da eine Ausstellung in diesem Jahr nicht stattfindet, stellen die einzelnen Produktionsfirmen jeweils

ihre Erzeugnisse vor.
Mit Kriegsende 1945 war die deutsche Rundunkgeräte-Industrie fast völlig vernichtet. 80 %
er Produktionsstätten hatten in der Ostzone und der Produktionsstatten natien in der Ostzone und in Berlin gelegen. Sehr langsam begann der Wiederaufbau, bis er nach der Währungsreform sprunghaft emporschnellte. Es wurden hergestellt: 1948 600 000, 1949 1 400 000, 1950 2 350 000 Geräte. Das abschließende Geschäftsjahr stand im Zeichen des Ausbaues des UKW-Funks infolge des Kopenhagener Wellepplans, der am 15 2 1950 in

Kopenhagener Wellenplans, der am 15. 3. 1950 im Kraft trat. Das UKW-Sendernetz wurde rasch ausgebaut. Freilich haben sich die 8 Millionen Besitzer von Apparaten aus früherer Zeit nicht sofort auf UKW umgestellt, der Prozentsatz der UKW-Hörer war am Anfang recht klein, vergräßert sich Hörer war am Anfang recht klein, vergrößert sich aber nun rasch. War der Absatz der Geräte vor Weihnachten 1950 stark angestiegen, so fiel er in den ersten Monaten des neuen Jahres sehr ab, bedingt durch Preiserhöhungen und die sinkende

lehmen der Rundfunkgeräte-Industrie vor zahl-eiche, zum Teil sehr schwere Probleme stellen. Die Kreditrestriktion beengt das Teilzahlungs geschäft, das 80 % des Gesamtumsatzes einnimmt geschäft, das 80 % des Gesamtumsatzes einnimmt. Sorge bereiten die Pläne einer Sonderumsatzsteuer auf Rundfunkgeräte, gegen die Einspruch erhoben wird. Über 1 % des Volkseinkommens würden für Rundfunk einschließlich Reparaturen und Hörergebühren ausgegeben. Das Rundfunkgerät sei ein Kulturnachrichtenmittel erster Ordnung geworden und ein lebenswichtiges Gebrauchsgerät. Eine "Luxus"steuer bedeutet eine weitere Verteuerung der Geräte. Innerhalb des Teilzahlungsgeschäftes, das 80 % des Gesamtumsatzes ausmache, seien Arbeiter und Angestellte mit 74 % beteiligt.

mit 74 % beteiligt.

Die Zahl der westdeutschen Rundfunkhörer hat sich seit 1948 mit 6,25 Mill. bis zum Mai 1951 auf 9,58 Mill. erhöht. Damit ist ein verhältnismäßig hoher Sättigungsgrad von 63 % erreicht. Die verschiedenen Sättigungsdichten innerhalb des Bundesgebietes deuten an, daß dieser Prozentsatz auf über 80 % erhöht werden kann, wie es auch bereits in anderen westlichen Ländern der Fall ist. 1950 hatte der Export die 10-Mill.-DM-Grenze bereits überschritten, für die beginnende Saison wird eine erhebliche Steigerung erwartet.

Dem Rundfunk wird im Fernsehen keine Konkurrenz entstehen, beide werden sich vielmehr nebeneinander fort- und weiterentwickeln. Die Trennung des Fernsehgerätes von einem normalen Rundfunkempfänger, der drei- bis vierfache Materialaufwand, der erhöhte Anschaffungspreis,

im einzelnen. Dazu kommt, daß die Tendenz der Geldausweitung durch die Krediteinschrän kung immerhin abgebremst, wenn auch nicht abgedrosselt wird. Wie bei diesen vielen ver-schieden wirkenden Faktoren die schließliche Entwicklung verlaufen wird, hängt im besonderen auch noch von den weltpolitischen Ein-flüssen ab, die sich natürlich ganz und gar nicht mit Bestimmtheit voraussehen lassen. Spannun gen und Entspannungen wechseln, wie auch die neuesten Erfahrungen zeigen, ständig ab. Und das mag ein Dauerzustand bleiben, mit grö-Berer Wahrscheinlichkeit als eine schließliche Explosion. Und so mag auch das große Fragezeichen ein Dauerzustand werden, eine wenig erfreuliche Aussicht gewiß. Aber das entspricht als Ausdruck unserer Zeit nur den allgemeinen Lebensverhältnissen der Völker in dieser Zeit-

Strickwolle wird billiger

Ab 1. Juli haben alle bedeutenden Firmen der Wollwaren-Branche die Preise für Strickwolle verhältnismäßig stark gesenkt. Die Großhandels-Richtpreise für 1 kg Handstrickwolle eines Unternehmens wurden von 29,80 DM auf 23 DM gesenkt. Die Preissenkung ab 1. Juli wird zu einem Teil auf die Umsatzrückgänge der letzten Monate zurückgeführt, die die Industrie und den Handel zwingen, Preiskonzessionen zu machen.
Auf der Ulmer Wollversteigerung am 28. Juni gingen die Preise um weitere 10 Prozent zurück. Von den rd. 10 000 Ztr. Angebot wurden 8000 zurückgezogen. Die für Juli und August vorgesehenen Versteigerungen sollen ausfallen.

Die neuen Geräte

Die neuen Produktionsprogramme zeigen zumeist eine Weiterentwicklung der seitherigen
Typen, aber keine eigentlichen sensationellen
Neuerungen. Ein erhöhter Bedienungskomfort ist
auch bei Geräten der unteren Preisklasse seibstverständlich geworden: UKW-Empfang, "Magisches
Auge", Anschlüsse für Tonabnehmer und zweiten
Lautsprecher, Klangfarbregler und Tiefen- und
Höhenanhebung.

Siemens

Siemens

Siemens hat bei den sechs Geräten der "Qualitätsserie 52" den Gehäusestil der vorjährigen unverändert übernommen, die Technik wurde in wesentlichen Punkten neugestaltet. Die eigene Herstellung der Bauelemente und Röhren sowie die großen Stückzahlen lassen eine umfangreiche wissenschaftliche und technische Entwicklungsarbeit einsetzen. Durch die Anwendung des Baugruppenprinzips, bei dem Niederfrequenz- und Hochfrequenzteil zunächst getrennt montiert und dann auf einen Schienenrahmen vereinigt werden, sind die Chassis weiter verbessert worden. Neuartige Wellenbereich – Umschalter tragen zum akustisch einwandfreien Aufbau bei.

Von den einzelnen Geräten hat der Spezialsuper 52 (5-Röhren-6-Kreis-Vollsuper) wie alle anderen den eingebauten UK-Wellenbereich, physiologische Lautsfärkenregelung, stetige regulierbare Klangblende und den Gegenkopplungskanal zur wirksamen Höhen- und Tiefenanhebung. Die Klangwiedergabe ist verbessert. Das Allstromgerät hat den neuen Trockengleichrichter in Flachausführung, der eine hohe Lebensdauer gibt. Beim Exportsuper (7 Röhren, 6 Kreise) ist besonderer Wert auf klangvollen Orts- und UKW-Empfang gelegt. Der Qualitätssuper, ebenfalls nur für Wechselstrom, erfuhr eine Reihe von Erweiterungen und Verbesserungen, zumal für eine ausreichende Trennschärfe bei den bestehenden schlechten Empfangsverhältnissen im Mittellwellenbereich. Der Großsuper hat ein gegenüber dem Vorjahr vergrößertes Gehäuse zur Aufnahme der 3-Röhren-Schaltung mit 11 Röhrenfunktionen. Mit seinem "Herzen", der Gegenkoppellungsschaltung und dem 25-cm-Breitbandlautsprecher ist er ein Gerät von hoher Klangfülle. Der Spitzensuper ist ein ausgesprochener Großraumempfänger mit 11 Drucktasten und bei hochentwickelter 11-Röhren-Schaltung von höchster Empfindlichkeit. Im PhonoSuper sind Qualitätssuper und Schallplattenlaufwerk kombiniert.

Tonfunk

Das Karlsruher Unternehmen setzt seine "Violetta"-Serie des Vorjahres, von der 50 000 Stück die Fließbänder verlassen hätten, mit technischen Verbesserungen und schönerer Ausstattung fort. Alle Geräte haben UKW-Teil. Von dem schon nischen Verbesserungen und schönerer Ausstattung fort. Alle Geräte haben UKW-Teil. Von dem schon in Hannover gezeigten Phono-Super werden weiterhin gute Erfolge erwartet. Neu ist eine "Reise- und Heim-Violetta", die ebenfalls in Hannover starken Anklang fand, mit Reisekoffer,

Die westdeutsche Rundfunkgeräte-Industrie ritt in den ersten Julitagen mit neuen Geräterteit in der ersten Julitagen mit neuen Geräterteit in der langsam fortschreitende Aufperscher den Anderscher der Julitagen mit neuen Geräterteit in der langsam fortschreitende Aufperscher den Käuferkreise eine Allwellen-Geräte-Type sendezeiten und der langsam fortschreitende Aufperscher den Käuferkreise eine Allwellen-Geräte-Type mit UKW-Teil (5 Röhren, 7 Kreise) W 200, und bei des Fernseh-Sendenetzes verhindern eine Anderscher den Schoren verhindern eine Anderscher in Geräter wird die Julitagen mit 10 KW-Teil (5 Röhren, 7 Kreise) W 200, und bei des Fernseh-Sendenetzes verhindern eine Anderscher verhindern eine An

Schaub hat im Pirolette-Super einen neuen billigen 4-Kreis-Allstrom-Super geschaffen. Die Trennschärfe und die Empfindlichkeit wurden durch eine neue Misch- und Oszillationsröhre bis auf ein Optimum gestelgert. Das Gehäuse besteht aus zwei Schalen, wodurch das Gerät sowohl auf der Front- wie auf der Rückseite ein "Gesicht" erhält. Der Schall kann auch nach hinten austreten. Der kleine Super hat eingebaute Gehäuseantenne und automatische Erdung.
Weiter hat Schaub im Programm den 6-Kreis-Super Kongreß 53 in drei Ausführungen als solides Gebrauchsgerät; den Regina 53 P, ein UKW-Vollsuper mit 8 UKW-FM- und 6 AM-Kreisen, den Regina 53 H als ein Spitzengerät und einen der empfindlichsten und trennschärfsten Empfänger, ein ausgesprochenes UKW-Gerät; den Weltsuper 53 als ihr Spitzengerät in weiterer Durchbildung und Verbesserung; schließlich das Supraphon, ein Allwellen-Großsuper mit Plattenspieler und Magnetophon unter Verwendung eines dünnen Magnetdrahts.

Becker-Autoradio

Das in Ittersbach arbeitende Autoradiowerk Max Egon Becker entwickelte besonders für die neuen Mercedes-Benz- und BMW-Wagen einen Großsuper "Nürburg" mit 9 Abstimmungskreisen, 8 Röhren, dazu 4 UKW-Röhren, Drucktasten, Gegentaktendstufe und 7 Wellenbereichen bei dem Wagentyp entsprechender äußerer Ausstattung. Weiter wird ein spezielles Volkswagengerät "Monza" gebaut, das die Wagenuhr erhalten läßt. Das Gerät ist außerdem für Wechselstromanschluß gebaut, kann aus dem Wagen genommen und im gebaut, kann aus dem Wagen genommen und in Heim oder Hotel benutzt werden.

Lorenz stellt fünf Super der "Bergserie" vor: "Feldberg" als kleiner Allstrom-Super, "Wendel-stein" als UKW-Mittelsuper, "Watzmann" als Qualitätssuper der Mittelklasse, "Zugspitze" als Großsuper und "Großglockner" als Spitzensuper.

Saba-Radio

Bei den Saba-Werken in Villingen (Schwarz-wald) umfaßt die neue "Saba-Heimat-Serie 1951/52" sechs Typen, sämtlich mit organisch eingebautem UKW-Super. Darunter der 6-Röhren-Super Saba-Lindau mit 6 + 8 Kreisen, der 8-Röhren-Super Saba-Schwarzwald mit 6 + 9 Kreisen in Wechselund Allstromausführung. Beim Großsuper Saba-Bodensee mit 7 + 9 Kreisen und dem Spitzensuper Saba-Konstanz mit 9 + 10 Kreisen handelt es sich um Wechselstromempfänger.

Keine Begünstigung der Aktien

Das im Bundesfinanzministerium vorbereitete Das im Bundesfinanzministerium vorbereitete Gesetz über die Begünstigung des Sparens sieht eine Begünstigung des Aktienerwerbes vorerst nicht vor. Nach Auffassung des Bundesfinanzministers ist die Aktie ein Spekulationspapier und kann deshalb nicht steuerlich begünstigt werden. Es könne sonst der Fall eintreten, daß ein Unternehmer sich mit Hilfe steuerlicher Vorteile durch Erwerb eines Aktienpaketes wirtschaftlichen Einfluß bei einem anderen Unternehmen verschaffe. fluß bei einem anderen Unternehmen verschaffe.

Neben der Begünstigung des normalen Sparens und des Ersterwerbs von Hypotheken und Obligationen soll jedoch der erste Erwerb von Wandelobligationen und Investmentpapieren in den Kreis der steuerlichen Begünstigung einbezogen werden. Wandelobligationen sind Wertpapiere, die jederzeit auf Antrag des Besitzers in Aktien umgewandelt werden können und damit wertbeständig sind. Investmentpapiere werden von besonderen Investmentbanken ausgegeben, die eine Mischung von Aktien und Obligationen als Deckung für die ausgegebenen Schuldverschreibungen erwerben.

Es werden zur Zeit im Bundesfinanzministerium Dberlegungen darüber angestellt, wie das Sparen für die Bezieher niedriger Einkommen attraktiver gestaltet werden kann. Gegebenenfalls soll für Lohn- und Gehaltsempfänger ein bestimmter Teil der gesparten Geldsumme direkt von der Steuer abgezogen, werden können. Für die Bezieher der gesparten Geldsumme direkt von der Steuer abgezogen werden können. Für die Bezieher höherer Einkommen würde dagegen nach wie vor ein Teil der gesparten Gelder vom steuerbaren Gewinn abzuziehen sein.

Süddeutscher Eisen- und Metallwaren-Großhandel

Der Bund des süddeutschen Eisen- und Metallwaren-Großhandels (amerikanische und französische Zone) veranstaltete in Baden-Baden seine Jahresversammlung. Das Sortiment der dem Bund angeschlossenen Firmen umfaßt 40 000 Artikel, Im Vordergrund der Verbandsarbeit stehen Fragen der Rationalisierung innerhalb der Betriebe, wozu die Bemühungen um Beschränkung der Typen gehören. In den Lägern sollen mehr Heber und Elektrokarren verwendet werden. Aufschlußreich war die Feststellung, daß in großen Betrieben der USA die Arbeiter zum Teil mit Rollschuhen arbeiten. In der Warenbeschaffung bestehen keine Schwierigkeiten. In verzinkten Geschirren ist eine Absatzstockung festzustellen. Bei manchen Artikeln ist die Industrie daran, die Preise zu senken. In groben Blechen sei nach Angaben der Verarbeiter bald eine Entspannung zu erwarten. Der süddeutsche Eisenwaren-Großhandel bezieht ein Drittel seiner Waren aus Süddeutschland. Die mittelbadische Herdindustrie (Karlsruhe, Bruchsal, Bretten, Gaggenau) spielt dabei eine beachtenswerte Rolle. Der Bund des süddeutschen Eisen- und Metall-

Der Verband wendet sich dagegen, daß die Rückvergütung der landwirtschaftlichen Genossenschaf-ten steuerfrei ist. Es soll darauf gedrungen wer-den, daß ein Gesetz das Warensortiment der Genossenschaften auf den vor dem Krieg üblichen Umfang beschränkt.

Ein Vertreter der Eisen-, Blech- und Metall-waren-Industrie wandte sich gegen die Marktspal-tung beim Eisenpreis, die kürzlich eingeführt wor-den ist. Erhard trage sich mit dem Gedanken einer Eisenpreiserhöhung für das Inland. Sie würde sich wohl auf die Preise der Konsungüter nicht aus-wirken, da die Preise für NE-Metalle wesentlich zurückliefen. Nur bei sehr eisenintensiven Waren sei es nicht möglich, eine Eisenpreiserhöhung auf-zufangen, bei Ofenrohren beispielsweise.

Entlastungssymptome und Spannungsmomente

BDL: Mit weiterem Produktionsanstieg kaum zu rechnen

Als eines der wichtigsten Enflastungssymptome bezeichnet die Bank Deutscher Länder in ihrem Maibericht die seit einiger Zeit erzielte Normalisterung der in den Wintermonaten offensichtlich überspannt gewesenen Verbrauch gewisser Kauftreserven und der Tatsache, daß viele Preise in ein Mißverhältnis zu den laufenden Einkommen geraten sind, scheint neuerdings doch auch eine stärkere freiwillige Zurückhaltung der Käufer getreten zu sein. Es wäre jedoch abwegig, die Entwicklung dahin zu deuten, daß der Rückgang der Verbrauchsgüternachfrage bereits über einen normalen Anpassungprozeß an das Angebot hinausgehe und deshalb eher als ein Krisensymptom denn eine Entwicklung des Produktionsgütererzeugung des Produktionsgütererze malen Anpassungprozeß an das Angebot hinausgehe und deshalb eher als ein Krisensymptom denn als Entlastungsmoment zu werten sei. Einmal seien die gegenwärtigen Produktionseinschränkungen bei Verbrauchsgütern keineswegs nur der Reflex der Nachfragebeschränkung, sondern diese sei durch die viel weitergehende Verminderung der Aufträge des Handels bedingt; dieser suche nun seine stark erhöhten Vorräte wieder abzubauen, nachdem er gesehen habe, daß

weder die Bäume der Absatzhausse noch die der Preishausse in den Himmel wachsen.

weder die Baume der Absatzasse auch der Preishausse in den Himmel wachsen.

Wenn nun die Produktion sinke und sich dem laufenden Rohstoffnachschub anpasse, so bedeute das keineswegs, daß an die Stelle der bisherigen Übernachfrage nun eine zu geringe Nachfrage getreten sei; vielmehr sei die Nachfrage nun zu den fundamentalen Produktionsmöglichkeiten in ein besseres Verhältnis gekommen.

Ein sehr wesentliches Entspannungssymptom bilde weiter die fortschreitende Preisberuh in gung. Viele Sparten der Wirtschaft seien nur noch in Ausnahmefällen in der Lage, ihre Kostenerhöhungen abzuwätzen, so daß sie mehr und mehr zu Lasten ihrer — teilweise allerdings beträchtlichen — Spannen verkaufen müßten. Auch die Preisentwicklung an den Weltmärkten fördere diesen Zwang, die sich im Mai noch verschäft habe. Diejenigen, die geglaubt hatten, daß ein neuer Umschwung der internationalen Preistendenz ihnen helfen würde, sich für frühere Fehldispositionen schadlos zu halten, sähen sich vorläufig enttäuscht.

Das dritte Entspannungszeichen sei die anhal-

Das dritte Entspannungszeichen sei die anhal-tende Konsolidierung in der Außenwirt-schaft, die die internationale Zahlungsposition der Bundesrepublik beträchtlich verbessert habe. der Bundesrepublik beträchtlich verbessert habe. Allerdings hing sie auch mit einer Verminderung der Einfuhr zusammen, die unter anderen Umständen eher gestiegen wäre: Immerhin sei u. a. aus der Tatsache, daß die Devisen-Ausschreibungen bei vielen Produkten letzthin bei weitem nicht mehr im früheren Maße überzeichnet wurden, doch erkennbar, daß die Abschwächung des Nachfragesogs auch vor den Importgütern nicht haltgemacht habe. Es könne nun damit gerechnet werden, daß die Einfuhrlücke der letzten Monate schrittweise wieder aufgefüllt werde, zumal nun

Luftreisen III. Klasse geplant

Luftreisen III. Klasse geplant

Die 14 ausländischen Luftverkehrsgesellschaften, die in der Bundesrepublik tätig sind, planen gegenwärtig die Einführung von sogenannten Touristentarifen, wie sie bereits bei den amerikanischen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten bestehen. Damit soll die Möglichkeit gegeben werden, auch im Luftverkehr billiger zu reisen. Zum Einsatz sollen besondere Flugzeuge gelangen, die mit einer engeren Bestuhlung ausgerüstet sind und einen entsprechend geringeren Komfort aufweisen. Während die amerikanischen Gesellschaften sich für die allgemeine Einführung von Touristentarifen aussprechen, halten es die kleineren Gesellschaften aus finanziellen Gründen noch nicht für ratsam, da sie meist nicht in der Lage sind, sich in absehbarer Zeit zusätzliche Maschinen zu beschaffen. Man erwartet aber, daß—falls die amerikanischen Gesellschaften das Zwei-Klassen-Tarifsystem im europäischen Raum einführen, auch die anderen Gesellschaften mitziehen müssen, um nicht konkurrenzunfähig zu werden.

Auf der anderen Seite verzeichnet die BDL einige neue Anspannungstendenzen, an erster Stelle der verschiedenen Produktion auch nochmals (von 132 auf 134) gestiegen sei, so zeige sich bei näherer Betrachtung, daß dieser Erfolg nur durch eine weitere Ausschöpfung noch vorhandener Reserven erreicht worden sei und daß trotz der größeren Investitionsgütererzeugung die Grundlagen für einen Fortgang des Produktionsanstiegs eher schwächer geworden seien. Einen besonders neuralgischen Punkt bilde die Lohnsituation. Bei den bestehenden Entwicklungstendenzen würden starke allgemeine Lohnerhöhungen kaum mehr in der Gewinnspanne aufgefangen werden, sondern sofort Tendenzen

zu neuen Preissteigerungen und zu einer verstärk-ten Ausweitung des Geldvolumens auslösen.

Ein weiteres Spannungsmoment liege in der Ent-wicklung der öffentlichen Ausgaben. Die Steigerungstendenz sei bei diesem vorläufig ur verkennbar stärker als bei den Einnahmen. Zu verkennbar stärker als bei den Einnahmen. Zum erstenmal seit dem vergangenen Herbst hatten sich bei den Bundesfinanzen an Stelle der bis-herigen Kassenüberschüsse wieder Kassendefizite ergeben. Die weiteren Aussichten seien kritisch zu beurteilen, da sich bei einer Reihe von Ausgaben erst jetzt eine stärkere Steigerung anbahne. Eine Geahr für eine durchgreifende Konsolidierung liege schließlich darin, daß das Geldvolumen trotz der Kreditrückführung weiter gewachsen sei. Die Summe der sonstigen Einlagen von Nichtbankenseite und des Bargeldumlaufs außerhalb der Banken war Ende Mai um schät-

Insgesamt 35 Eisenbahnwaggons mit Exportsendungen für Jugoslawien, Österreich, Ungarn und die Tschechoslowakei liegen zur Zeit in Freilassing, Passau, Furth i. Walde und Schirding (Bayr. Wald) auf amerikanische Anordnung fest.

Die Eierbestände der Einfuhr- und Vor-

Die Eierbestande der Einfuhr- und Vorratsstelle für Fette und Eier betragen gegenwärtig einschließlich Gefriereier 120 Mill. Stück.

Der Kartoffelkäfer ist in allen Teilen des Bundesgebietes wieder sehr stark aufgetreten. Gegenwärtig sind 10 % Gemeinden mehr vom Kartoffelkäfer befallen als im Vorjahr.

Kartoffelkäfer befallen als im Vorjahr.

Die kurzfristigen Kredite an Wirtschaft und Private stiegen in der zweiten Juniwoche um 373,8 Mill. DM. Die Zunahme dürfte z. T. mit der starken Erhöhung der Bardepots für Einfuhrbewilligungsanträge zusammenhängen. Die Spareinlagen wuchsen bei den 480 wöchentlich berichtenden Instituten um 6,4 Mill. DM.

Österreich wird von einer schweren Kohlenkrise bedroht, weil nach dem Ausbleiben versprochener polnischer und tschechischer Kohlenlieferungen die in den USA gekauften 250 000 t Steinkohle durch Lieferungsverzögerungen ebenfalls wesentlich verspätet eintreffen werden.

Frankfurter Wertpapierkurse

	29. 6. 51	22. 6. 51		29. 6. 51	22. 6. 51
Aktien (amtlich)			Rütgerswerke	44	434/a
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	63	63	Salzdetfurth	751/2	761/4
Adler Kleyer	33	33	Schöfferhof	56	561/2
AEG	THE RESERVE AND ADDRESS.	99	Siemens	551/e	53
Aschaff. Zellst	99 /	28	do. Vorz	56	55
BMW	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	941/9		57	57
Bemberg	1381/6	138	Chase Maden	124	125
Brown, Boveri		1131/2	Ver. Stahlwerke	631/9	68
Conti Gummi	1131/6	56	TITALINA O TOMORADO	101	102
Daimler	THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY	8415	Westd. Kaufhof	891/2	89
Dt. Erdől	86 87	82	**************************************	661/5	
Degussa		THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN	Zellstoff Waldhof	77	661/2
Dt. Linoleum	126	126			781/2
Enzinger Union	73	73	Deutsche Bank	371/2	37
Feldmühle	99	98	Dresdner Bank	361/2	371/2
Goldschmidt	53	53	Commerzbank	351/2	351/2
Gritzner Kayser	116	116	Aktien (Freiverkehr)		
Grün & Bilfinger	32	2910	The state of the s	200	THE REAL PROPERTY.
Haid & Neu	157	157	Charl. Wasser	60	60
Harpen. Bergbau	91%	90	Dess. Gas	231/2	23-24
Heidelb. Zement	116	116	Dt. Waffen	36	361/9
Hoesch	741/2	731/0	Eisenh Köln	58-601/4	56-58
Holzmann	25%	251/4	Gutehoffnungsh	871/2-901/5	843/4-873/4
Junghans	59	59	Hamb. El. Werke	761/4-78	761/2 - 783/4
Karstadt	<i>(9</i>)	91	Moninger Brauerei	51	51
Klöckner	83	86	Waggon Rastatt	68	65
Lahmeyer	871/2	881/9	Discount of the Control of the Contr	MARKET BEACH	
Lanz	624/2	631/4	Pfandbriefe und K. O.	The second second	
Lindes Eis	110	109	Frankf. Hyp. Bk	61/2	64
Löwenbräu	521/2	54	do. K. O	68/8	61/2
Mainkraft	83	86	Mein. Hyp. Bk	61/2	61/2
Mannesmann	761h	771/2	do. K. O	61/4	61/2
Metallges	78	79%	Dt. Centr. Bk	61/4	64/2
Rhein. Braunkohle	123	123	do. K. O	6	6
Rheag.	90	913/8	Rhein. Hyp. Bk	6%	61/8
Rheinmetall	26	263/4	do. K. O	61/6	61/8
Rheinstahl	82	8016	Württbg. Hyp. Bk	67/8	67/8
RWE	911/2	92	do. K. O	63/4	63/4

29. Juni: 1 Westmark = 4,40-4,60 Ostmark

Zürich: 100 DM = 921/s sfr

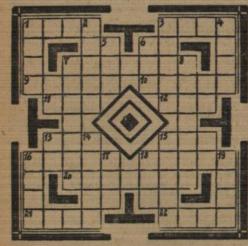
Rätsel · Schach

Sächlich ist's zuerst gewesen, Zum zweit und dritten wird draus ein weiblich

An vierter Stell, ein schöner Mann. Legt der sich nun zum Sterben nieder Beginnt mit eins der Anfang wieder.

Kreuzwort-Rätsel

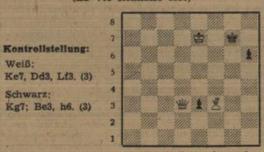
Waagrecht: 1 waagrechte Schiffswand, 3 Pfiegeanstalt, 6 chemischer Grundstoff (Abk.), 7 Raubfisch aus der Gattung Lachs, 9 größter nordfranzösischer Strom, 10 Farbe der Gesichtshaut, 11 Abschiedsgruß, 12 gedrängt, 13 nordamerikanischer Staat (Abk.), 15 weibliches Rind, 16 Strick, 18 Beginn, 20 Monat, 21 Ausflug, Reise, 22 Feier.
Senkrecht: 1 Geologische Permformation, 2 Kopfschmuck, 3 Baumgang, 4 Ton, 5 französisches Flächenmaß, 6 zweite Gesangsstimme, 7 Oper von Beethoven, 8 Import, 13 Umlaut, 14 Gerät zum Festhalten von Schiffen, 15 Messer der Schuster und Gärtner, 16 Fahrstuhl, 17 griechischer Buchstabe, 18 orientalisches Kleid, 19 dünnes Pflanzenband.



Auflösung der letzten Rätselecke

Kreuzwort-Rätsel: Waagrecht: 1 Wut, 3 Lob, Linse, 7 Nebel, 10 Nereide, 12 Teer, 13 Elle, 14 banal, 15 Ahoi, 17 Meta, 20 Zentrum, 23 Biene, 24 Etage, 25 Not, 26 Sol. Senkrecht: 1 Wanne, 2 Tier, 3 Leni, 4 Bibel, 5 Lot, 6 Serbien, 8 Edelmut, 9 Lee, 11 einst, 15 Alb, 16 Ozean, 18 Email, 19 Ave,

Schachaufgabe Nr. 198 Von Franz Palatz, Hamburg (La Vie Rennaise 1931)



abcdeigh Matt in 3 Zügen

Endform eines Zepler-Turton! "Die leichte Aufgabe" von W. Meredith. Matt in 2 Zügen. (Dubuque Chess Journal 1886). Weiß: Kg5, Dh3, Tc3, Ld6, Sb1, e3; Bb4, c4. (8). Schwarz: Kd4, Sa1, d3; Be4, g6. (5)

Lösung der Aufgabe Nr. 196 (Kipping). 1, Ke4! (droht 2, Db7 matt). 1. —, Bd2 — dl S+. 2, Kd4, beliebig. 3. Db7 matt. 1. —, Bf2 — f1 S+. 2, Kf4, beliebig. 3. Db 7 matt.

Lösung der leichten Aufgabe (Becker). 1. d:c7! Zwei Partien aus dem Europazonenturnier in Bad Pyrmont 1951!

Weiß: (Unregelmäßig) Bogoljubow, Deutschland Bogoljubow, Deutschland
1. d4, Sf6, 2. Lg5, Se4, 3. Lh4, g5, 4. Lg3, h5, 5, e3, d5, 6. Ld3, h4, 7. Le5, f6, 8, f3, f:e5, 9, f:e4, Sc6, 10, Sc3, d:e4, 11, L:e4, Dd6, 12, Dd3, e:d4, 13, 0-0-0, Lg4, 14, Lg6+, Kd8, 15, Sb5, Dd5, 16, c4, Dd7, 17, Sf3, h3, 18, Sb:d4, h:g2, 19, Thg1, Kc8, 20, De4, Lh3, 21, Sf5, D:d1+, 22, T:d1, a6, 23, S:g5, L:f5, 24, L:f5+, Kb8, 25, D:g2, Lh6, 26, h4, Ka7, 27, Le4, Se5, 28, L:b7, Tad8, 29, Ld5, e6, 30, De4, e:d5, 31, D:e5, Td6? 32, D:h8, — aufgegeben.

Schwarz: Pirc, Jugoslawien (Sizilianisch) Gligoric, Jugoslawien Gligoric, Jugoslawien

1. e4, c5, 2. Sf3, d6, 3, d4, c:d4, 4. S:d4, Sf6, 5, Sc3, a6, 6, f4, Dc7, 7, Ld3, Lg4, 8, Sf3, Sc6, 9, h3, L:f3, 10, D:f3, e6, 11, 0-0, Le7, 12, Le3, 0-0, 13, Se2, Sd7, 14, c3, Tad8, 15, Tad1, d5, 16, e5, Lc5, 17, Sd4, L:d4, 18, c:d4, f5, 19, g4, g6, 20, g:f5, g:f5, 21, Kh1, Kh8, 22, Tg1, Tg8, 23, Dh5, Tde8, 24, Dh6, Sd8, 25, Lf2, Sf8, 26, Lh4, Tg6, 27, Lf6+, Kg8, 28, h4, — aufgegeben! gegeben!

Lösungen u. Anfragen (Rückporto) an G. Becker, Karlsruhe-Durlach, Auer Straße 2.

Bären auf der Schulbank

Ein kleines Erlebnis am Rande des Apollo-Gastspiels: Es ist Vormittag. Über der Zeltstadt am Schmiederplatz liegt ein eigentümliches Stimmengewirr. Alle erdenklichen Sprachen der Welt geben sich hier ein Stelldichein mit den urwüchsigen Lauten aus unzähligen Tierkehlen. Doch plötzlich horchen die kleinen und großen Zoo-Besucher auf - was ist das? Vom Hauptzelt kommt es her, ein wütendes Brüllen, das in grimmigem Brummen ausklingt. Immer wieder,

Drinnen in der Manege sitzen zwei kleine Eisbären zum erstenmal auf der "Schulbank". Das heißt, eigentlich sitzen sie zunächst n e b e n der Schulbank und wehren sich hartnäckig, ihre Podeste zu besteigen. Gut zureden hat hier keinen Sinn. Das weiß der Tierlehrer. Mit einer stumpfen Holzgabel versucht er, den ersten widerspenstigen ABC-Schützen zum Gehorsam zu zwingen. Vergebens. Dann hält er ihm einen Happen Fischfilet unter die Nase. Das wirkt. Narvik", der Bärensohn, läßt nun schon eher mit sich reden, Unendlich langsam, Tatze für Tatze erklimmt er seinen Sitz. "Brav, brav", lobt der Lehrer, wischt sich den Schweiß von der Stirn und belohnt seinen Schüler mit

Obwohl ebenfalls dem Stamme der Eisbären Obwohl ebenfalls dem Stamme der Eisbaren angehörig, zeigt "Oslo", der Bruder, doch einen ganz andersgearteten Charakter. Die Gabel macht ihn rasend. Zornig brüllt er auf und schlägt mit beiden Vordertatzen wütend drauf los. Unwillkürlich muß man an jene Sorte von Menschenkindern denken, die sich auf den Boden verfen etwenpeln und schreiben wenn. den werfen, strampeln und schreien, wenn etwas nicht nach ihrem Willen geht. Es ist ein aufregendes Spiel. Aber der Tierlehrer hat eine Engelsgeduld. Wer weiß, vielleicht wird gerade dieser ungebärdige kleine Kerl einmal sein Musterschüler? Es wäre nicht das erste-mal — bei Bären — wie bei Menschenkindern. "Oslo" hat zwar weniger Geduld als sein

Lehrer, aber dafür um so mehr Ausdauer. Seine Stimme überschlägt sich vor Wut. Da entdeckt er ein Stück Fisch auf dem Podest und stürzt sich — immer noch mürrisch brummend darauf. Der Lehrer nützt den günstigen Augenblick und hält einen verlockenden Brocken hoch über den Sitz. "Oslo" vergißt vor Habgier seine Grundsätze und — seine Abneigung gegen die "Schulbank". Er findet sie mit einemmal doch recht prach, um zu seine Futter zu gelangen. C'est la vie bei Biren Futter zu gelangen. C'est la vie — bei Bären — wie bei Menschenkindern!

Der Lehrer lobt "brav, brav" und trocknet abermals die Stirn. Wenn "Narvik" und "Oslo" einmal so weit sind, daß schon der Griff nach der Holzgabel genügt, um sie freiwillig auf die Plätze zu bringen, dann ist das Einmaleins Bärenschule geschafft - die eigentliche Lehrzeit kann beginnen. Eine harte Zeit. Für den Lehrer wie für die Schüler. Aber mit Geduld und Liebe läßt sich viel erreichen — bei Bären - wie bei Menschenkindern!

Vier Tage Lindenblütenfest

30. 6. bis 3. 7. auf dem Gutenbergplatz das traditionelle Lindenblütenfest. Den Höhepunkt des Festes bildet ein Kinderfestzug am Sonntag, 1. Juli, 14 Uhr, der mit einer um 14.30 Uhr

stattfindenden Kundgebung zu Ehren der Lindenblütenkönigin vor dem Gutenbergbrunnen

Nach München verpflichtet

tung der Münchener Festspiele verpflichtet, in der Festaufführung von "Antigone" von Orff neben Christel Goltz die Tenorpartie zu singen.

Primiz in St. Bernhard

40 Theologen seiner Erzdiözese konnte am vergangenen Sonntag Erzbischof Dr. W. Rauch im Freiburger Münster zu Priestern weihen, die

z. T. bereits an Peter und Paul in ihrer Hei-

Priesterfeier am Sonntagabend beschließt den Festtag der Pfarrgemeinde St. Bernhard.

Wer will in "Pünktchen und Anton"?

in dieser Woche mehrmals gespielt und von den Buben und Mädel mit größter Begeisterung

aufgenommen. Das Werk, auf das von erzie-herischer Seite wiederholt empfehlend hinge-

wiesen wurde, ist so recht geeignet, den Blick

der Kinder für Gut und Böse zu schärfen und

das Wesen echter Kameradschaftlichkeit auf-

zuzeigen. Da von allen Schulen in Karlsruhe

nur eine einzige nicht an den geschlossenen Jugendvorstellungen von "Pünktchen und Anton" teilnimmt, haben die Angehörigen

dieser Lehranstalt Gelegenheit, sich Karten für

die heutige Aufführung zum gleichen Preis an

Fünfzig Jahre in einem Haushalt

Ein seltenes Jubiläum kann morgen Fräulein

Ida Heidel, Brunhildenstraße 4, feiern. Sie

Familie geteilt. Mit seltener Rüstigkeit und Arbeitsfreude wirkt Fräulein Heidel noch Tag

für Tag in Küche und Keller. Für alle Besucher der Familie ist "Fräulein Ida" längst

ein Begriff; ihre eigenen zahlreichen Bekann-

ten, vor allem unter den Karlsruher Geschäfts-

leuten, schätzen ihre stets frohe Laune und ihre Aufgeschlossenheit allen Dingen gegen-

Vierzigjähriges Geschäftsjubiläum

trat vor 50 Jahren - damals noch in Leipzig in den Haushalt der Familie Rapp ein und hat seitdem das wechselvolle Schicksal dieser

der Theaterkasse zu erwerben.

Das Jugendstück von Erich Kästner wurde

Albert Weikenmeier wurde von der Lei-

Der Bürgerverein der Weststadt feiert vom

Karlsruhe erneut im toten Winkel?

Seltsame Entdeckungen im Werbeprospekt des nordbadischen Fremdenverkehrsverbandes

Als die Mitglieder des Badischen Fremdenverkehrsverbandes e. V. (US-Zone), Sitz Heidelberg, vor einiger Zeit in Kärlsruhe ihre diesjährige Hauptversammlung abhielten, brachten jährige Hauptversammlung abhielten, brachten sie auch einige Werbeprospekte mit. Darunter ein erfreulich umfangreiches Hotel- und Gast-stättenverzeichnis für das Jahr 1951, mit Wohnund Übernachtungsmöglichkeiten in allen zum Verband gehörenden Städten und Gemeinden mit exakten Angaben über die jeweiligen Preise, mit Verkehrsverbindungen und schließlich mit Hinweisen auf die Sehenswürdigkeiten der ein-



Reizvolle und sehenswürdige Winkel beherbergt die alte Markgrafenstadt Durlach

zelnen aufgeführten Plätze. Systematisch gé-ordnet, übersichtlich gestaltet, so recht als Planungsgrundlage für die künftige Urlaubs-

Adelsheim, Aglasterhausen, Boxberg, Buchen. in alphabetisch geordneter Parade ziehen die Namen der nordbadischen Gemeinden am Auge des Orientierung suchenden Fremden vorbei. Jede preist ihre Vorzüge an. Vier Seiten von den insgesamt zwanzig Seiten des Heftes hat der Reiselustige schon umgeblättert, ohne auf — bei allzu Bemerkenswertes gestoßen zu sein, bis Liane sein Blick auf Seite 5 an der Rubrik Heidelberg

der Lage, den Betrieb im alten Umfang weiterzuführen. Anläßlich des 40jährigen Jubiläums fand eine Betriebsfeier statt, in deren Verlauf der Firma durch den Vizepräsidenten der Hand-werkskammer Karlsruhe, Schlossermeister Josef Armbrust, eine Ehrenurkunde überreicht wurde. Gleichzeitig wurden Schreinermeister Karl Hagenbucher für 25jährige und Schreiner Karl Renaud für 30jährige Betriebszugehörig-

Ehrung für langjährige Dienste

Im Rahmen einer Feierstunde wurde gestern Heinrich Walter für seine 25jährige Dienst-zeit bei der Deutschen Shell-AG geehrt. Direk-tor Munzert von der Zweigniederlassung Lud-wigshafen, Betriebsleiter Schraub und Betriebsrat sprachen dem allseits beliebten Jubilar ihre Glückwünsche aus. Als äußere Zeichen der Anerkennung erhielt der Jubilar die goldene Shell-Muschel mit Brillant und einige wertvolle Geschenke.

Sterbefälle vom 27.—29. Juni 27. Juni: Anna Haußer geb. Selbst, Hirsch-

matgemeinde Primiz feierten. Der größte Teil aber primiziert am morgigen Sonntag, so auch der Neupriester Wilfried Kirn in der St. Bernharduskirche, wo heute 19 Uhr ein feierlicher Empfang des Primizianten stattfindet. Im Primizamt am Sonntag, 9,45 Uhr, hält Universistraße 115, (75 J.). 28. Juni: Gabriele Merly, Zollstraße 16 (2 Tagel: Eva Weidelich geb. Huck, Rastatter tätsprofessor Dr. Seiterich die Festpredigt. Eine Straße 81 (74 J.); Alfred Kraus, Drogist, Schifferstraße 7 (44 J.); Georg Stiefvater, Steindruckfaktor, Wiesenstraße 9 (76 J.); Wilhelm Hoffmann, Bankdirektor, Schirmerstr. 8 (84 J.); Karl Kiefer, Handformer, Reinmuthstraße 1 (64 J.); Laura Windbiel geb. Stirm, Stuttgarter

29. Juni: Johann Bader, Obersteuersekretär a. D., Hübschstraße 11 (90 J.).

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Morgen, Sonntag, 20 Uhr, Gastspiel Albert Weikenmeier, Städt. Bühnen Köln, "Die Entführung aus dem Serail", Sing-spiel von Mozart. (Ende 22.15 Uhr.) Schauspielhaus: Heute, 15 Uhr, geschlossene Vorstellung für die Jugendbühne "Pünktchen und Anton", Jugendstück von Erich Kästner.

verkehrsmetropole am Neckar reserviert. Ver-kehrsverbindungen ohne Zahl, Bahnlinien, Kraftpostlinien, Straßenbahnverbindungen und sogar Motorbootsrouten auf dem Neckar gibt es hier in solcher Fülle, daß zwölf Zeilen Text zu ihrer Aufzählung nötig sind. Im Abschnitt Sehenswürdigkeiten hat man sich wohl auf die bedeutendsten beschränkt, und dennoch füllt die Aufzählung 25 Zeilen. Dann folgen zwei Seiten für die Gaststätten und Pensionen. Dem Fremden wird es also leicht gemacht, seine Wahl unter dem Kranz nordbadischer Städte und Gemeinden zu treffen. Zu leicht, wie wir

Angenommen, er sitzt irgendwo in Nord-deutschland und blättert nach dieser Demonstration unwiderstehlicher Lockungen einige Seiten im Prospekt weiter, so wird er bald auf einen Abschnitt mit der Überschrift Karlsruhe stoßen. Möglich, daß er ihn auch übersieht, denn klein und bescheiden, wie sich das für die ehemalige Landeshauptstadt geziemt, haben hier die Experten der Fremdenverkehrswerbung über die Stadt am Rhein und am Rande des Schwarzwalds auf eine halbe Seite zusammengedrängt alles gesagt, was darüber zu sagen ist. So jedenfalls muß es dem Fremden erscheinen. Karlsruhe, wird er sagen, aha Karlsruhe... das liegt irgendwo da unten bei Stuttgart. Bahnverbindungen scheint es dort nicht zu geben, denn sie sind - sogar im Gegen-

Abfahrt in der Richfung nach: FURNISH CAN FOR SURFICE ENGINEER (SECTION) (2012) (2012) (2012) (2013) NAME AND POST OFFICE ADDRESS OF 13001 (500) CO LUCIO C3330 Early County State of Land 200) 1000 **新知**

Und dieses Bild, aufgenommen in der Halle des Hauptbahnhofs, zeigt, daß Karlsruhe an der Bundesbahn liegt. Nach dem Prospekt des Fremdenverkehrsverbandes könnte angenommen werden, unsere Stadt sei nur mit Pferdepostwagen zu erreichen

satz zu kleinen Ortschaften — im Prospekt nicht verzeichnet. Kraftpostlinien? Straßenbahnen! Kein Wort davon! Noch nicht die kleinste Kleinbahn hat sich finden lassen. Neben dieser Fülle nicht vorhandener Verkehrsmöglichkeiten gibt es in der merkwürdigen Stadt mit 199 000 Einwohnern (so steht es neben der Überschrift) eine Auskunftsstelle des Verkehrsvereins und ganze sechs Zeilen an Sehenswürdigkeiten. Dazu 26 Hotels und Gaststätten. Ein gänzlich unbedeutender Platz, wird unser Fremder sagen und — weiterblättern.

Woher soll er aber gar wissen, daß sich in dieser Stadt die älteste Technische Hochschule Deutschlands befindet, daß ein so bekannter Baumeister wie Friedrich Weinbrenner hier eine ganze Reihe steinerner Zeugen seines Könnens zurückgelassen hat, daß hier einmal vor Zeiten die badischen Markgrafen und Großherzöge residierten, daß es hier ein Schloß gab und eine Schloßruine gibt, daß in der alten Markgrafenstadt Durlach noch sehenswerte mittelalterliche Gäßchen und ein Torturm vorhanden sind, die über Jahrhunderte hinweg allen Stürmen der Zeit getrotzt haben, und daß man von einem kleinen Bahnhof im Süden der Stadt in etwas mehr als einer Stunde eines der schönsten Täler des nördlichen Schwarzwalds durchfahren kann. Ja, woher sollte der Fremde das alles wissen wenn es ihm der repräsentative Werbeprospekt des Badischen Fremdenverkehrsverbandes nicht

Niemand wird an der großen Bedeutung zweifeln, die Heidelberg für den Fremdenverkehr hat. Dem Nordbadischen Fremdenverkehsver-band gehören aber doch offensichtlich noch eine ganze Reihe anderer, nicht gerade bedeutungsloser Städte und Gemeinden an, die sicher ver-möge ihrer Einwohnerschaft einen ganz be-trächtlichen Teil zum Beitragsaufkommen des Verbandes beisteuern. Schon aus diesem Grunde hätte man erwarten können, daß sie bei der Schaffung eines neuen Hotel- und Gaststättenverzeichnisses für Nordbaden, das wie kaum ein anderes Werbemittel den Vergleich der einzeln aufgeführten Plätze untereinander geradezu herausfordert, die gebührende Berücksichtigung finden. Im Falle Karlsruhe, und übrigens auch heim, ist dies offenbar nicht geschehen.



Der Karlsruher Schloßturm ist keine Sehens würdigkeit, zumindest nicht im Prospekt des Badischen Fremdenverkehrsverbandes Fotos: Dürr-Firmenich (2), Archiv BNN (1)

Bleibt nur noch die Frage, ob die reizvolle Stadt Heidelberg, in deren Mauern ja dieses Verzeichnis geboren wurde, auf dessen Schöpfer einen so beherrschenden Einfluß ausübte, daß sie darüber manches vergaßen, was in andern Städten durchaus erwähnenswert gewesen wäre oder ob ihnen gar von den hiesigen, mit der Fremdenverkehrswerbung betrauten Institutio-nen solch offensichtlich unvollständiges Informationsmaterial zugeleitet wurde. Eines wäre hinsichtlich der Städte Mannheim und Pforz- mindestens ebenso bedauerlich wie das andere.

Der Kunde soll nun entscheiden!

Protestversammlung der Karlsruher Kioskbesitzer gegen die Sonntagsschließung

Beginn der Protestversammlung der Kiosk-inhaber gestern abend in der "Wacht am Rhein" verteilt wurden. So kam es, daß die Stimmung der Kioskinhaber schon ziemlich explosiv war, bevor ihr Verbandsvorsitzender, Karl Müh-ling, die Versammlung eröffnete, Artur Wil-lig, Mitglied des Verbandes, referierte über die letzten Verhandlungen bei der Stadtverwal-tung, bei denen man die Kioskinhaber glatt überfahren habe, und protestierte gegen die Art, mit der man gegen die Kioskinhaber vorging. Dort habe man die zugelassenen Vertreter nicht zu Wort kommen und eindeutig die Ab-sicht erkennen lassen, die schwer um ihre Existenz ringenden Kioskbesitzer auszuschalten. "Man will uns vernichten", sagte Artur Willig, "denn 70 Prozent aller Kioske müßten für immer schließen, wenn man ihnen den Sonntagsverkauf verbiete." Er verwies auf die absolute Notwendigkeit eines geschlossenen or-ganisatorischen Zusammenhaltes und erklärte sich nur bereit, die Forderung auf Schließung der Kioske an Sonntagen anzuerkennen, wann die Publikumsumfrage ergeben habe, daß die Karlsruher Bürger eine solche wünschten.

Ob er sich noch daran erinnert, daß vor gar deute den Ruin für ein Gewerbe, mit dem sich nicht allzu langer Zeit dort das höchste Gericht viele arme Menschen durch das Leben schla-

"Durch meine Unterschrift protestiere ich gen, ohne einen Pfennig von Fürsorgeeinrichgegen die Schließung der Kioske an Sonntagen", stand auf den Din-A-4-Blättern, die zu seien den Inhabern von Trinkhallen nicht feindlich gesonnen, aber sie verlangten das-selbe, was jenen zustehe, nämlich gleiches Recht 'für alle! Wirtschaftsberater Dr. Karl August Bittmann nannte die Bestrebungen des Verbandes eine soziale Frage; es sei deshalb wichtig, diese Frage gründlich zu behandeln. Die Kioskbesitzer trügen dazu bei, die elementarsten Bedürfnisse des arbeitenden Menschen

Bunter Abend statt Rosenfest

Wegen der unsicheren Wetterlage findet neute abend an Stelle des vorgesehenen Rosenfestes in sämtlichen Räumen der Stadthalle ein großer Bunter Abend des Badischen Staats-theaters mit anschließendem Ball statt. Die für das Rosenfest angekündigte Programm-folge bleibt unverändert.

unserer Tage zu befriedigen. Es wäre eine asoziale Maßnahme, wollte man diesen Menschen die Existenzmöglichkeit nehmen.

Einen allgemein begrüßten Vorschlag machte Verbandsmitglied Ullrich, indem er forderte, die Kioskinhaber, die keine kioskgängige Ware führten, zu überprüfen und sie als Einzelhan-delsgeschäfte zu erklären. Alle übrigen Kioskpetriebe wollten nichts anderes sein als eben Kioske und bestünden deshalb auf ihrem Recht, an Sonntagen offenzuhalten.

Den Standpunkt der Gewerkschaft zu diesen Problemen, konnte der nichteingeladene Vertreter Lehmann von der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen nicht bekanntgeben. Er erklärte, daß der Einzelhandel, "der nicht unser Freund ist, das dürfen Sie mir glauben", dagegen Sturm laufe, weil die Grenze zwischen Kiosken und Einzelhandel nicht mehr scharf genug abgezeichnet sei. Seiner Meinung nach sei es wichtig, alle nicht kioskgängigen Waren abzustoßen; dann gäbe es nirgendwo mehr eine Handhabe, den Sonntagsverkauf zu verbieten. Der Gewerkschaft sei es bei der Verhandlung vor der Gewerbeabteilung darum gegangen, Klarheit zu schaffen, weil dabei zwischen Trinkhallen und Kiosken nicht genau unterschieden werden konnte, sei die Gewerkschaft dafür eingetreten, eben an Sonntagen alles zu schließen. Er versicherte den Versammungsteilnehmern, daß sie nach Ausschaltung nichtkioskgängiger Waren an dem Beschluß der Gewerkschaften eine Freude haben würden. Ferner: Daß er sich nun nach Kenntnis der Notlage der Kioskbesitzer für ihre Belange einsetzen werde.

Versammlungs-Kalender der Parteien

Versammlungs-Kalender der Farteien
SPD. Vertreter-Versammlung Montag, 2, 7., 19.80
Uhr, Kronenhalle. Ref. O. Matzner MdB.
CDU. 4, 7., 20 Uhr, Mühlburg, "Anker", Mitgliederversammlung. Ref. Stadtrat Volm.
DG-BHE. Dienstag, 3, 7., 20 Uhr, ordentl. Mitgliederversammlung im "Weißen Rößl", Rüppurrer
Straße 2 (am Rüppurrer Tor), Gäste willkommen.
FSU. Dienstag, 3, 7., 20 Uhr, Rotes Haus, Waldstraße 2, Öffentlicher Diskussionsabend: "Der
Weg zum wahren Sozialismus". Ref. G. Schröder.
— Donnerstag, 12, 7., 20 Uhr, Geschäftsstelle, Bunsenstr. 3, Mitgliederversammlung.

Wie wird das Wetter?

Langsam weitere Besserung

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, am Nachmittag nur ganz vereinzelt örtliche Schauerbildung. Höchsttemperaturen um 20 bis 22 Grad, nachts vielfach aufklarend, Abkühlung bis zu 10 Grad. lung bis um 10 Grad. Am Sonntag zeitweise heiter, sonst wolkig, trocken. Erwärmung bis gegen 25 Grad, Nachts meist klar, mit Tiefsttemperaturen um 10 bis 12 Grad. Allgemein schwache Winde aus

"Für gleiche Arbeit gleicher Lohn" Gut besuchte Frauenversammlung des DGB Karlsruhe im "Salmen"

schaftsbundes an die Bundesregierung und über die Aufgaben und Pflichten des DGB referierte gestern abend Bundestagsabgeordneter C. Döhring in einer gut besuchten Frauenversammlung des Ortsausschusses Karlsruhe im Deut-schen Gewerkschaftsbund im "Salmen". Die Lohn- und Preisspirale der letzten Zeit argumentiere deutlich, daß sich die Wirtschaftspolitik unserer Regierung auf einem falschen Weg befinde. Der DGB habe der Regierung vorgeschlagen, zumindest die Grundernährungskleine Mann einen besseren Lebensstandard erreiche. Die vom Bund angekündigte soziale Marktwirtschaft habe versagt, und die Folgen habe die Bevölkerung zu tragen. matischeres Planen sei für die Zukunft unbe-

Frauen auf, sich nicht nur gegen direkte, son-dern auch gegen indirekte Besteuerungen, wie

KURZE STADTNOTIZEN

Für die Fahrt nach München sind noch einige Plätze frei. Interessenten wollen sich bitte sofort

Interessengemeinschaft der Besatzungsgeschädigten. Mittwoch, 4. 7., 20 Uhr, Versammlung im "Elefanten", Kaiserstraße 42. Tagesordnung: Bericht über die gegenwärtige Lage, Ersatzbauprogramm, Klage vor dem Bundesverfassungsgericht. VdK. Ortsgruppe Mühlburg. Mitgliederversammlung am Montag. 2. 2. 20 Uhr, im Ritter"

ung am Montag, 2. 7., 20 Uhr, im "Ritter". LVW-Ortsgruppe West. Die Omnibusfahrt findet am 15. Juli statt. Anmeldungen bis 2, 7. Mittwoch, 4, 7., 20 Uhr, "Weißes Rößl", Brünner Heimatabend. Deutscher Faktorenbund, Ortsverein Karlsruhe. Nächste Versammlung am Dienstag, 3, 7., 20 Uhr,

Karpathendeutsche aus der Slowakei. Montag, 2, 7., 20 Uhr, im "Zeppelin", Gründungsversamm-lung der Landsmannschaft und Besprechung des Deutscher Amateur-Radio-Club. Montag, 2. 7.

20 Uhr, Monatsversammlung in der "Postkutsche". Bericht über die KW-Tagung und das neue Sende-Deutsch-französische Gesellschaft, Lichtbilder-vortrag in französischer Sprache am Montag, 2. 7.,

Arbeitsgemeinschaft der Badener, Kaiserstr. 86. 20 Uhr, im Vortragssaal des "Centre d'Etudes für die Fahrt nach München sind noch einige lätze frei. Interessenten wollen sich bitte sofort cathédrale de Reims". Damenschneider-Innung. Heute, 20 Uhr, Hotel

ink, Jollystraße 19, Fachabend. Orthopädische Sprechtage für Kriegsbeschädigte.

Eine geistliche Abendmusik findet am Sonntag, 1. 7., 20 Uhr, in der evangelischen Pfarrkirche in Rüppurr statt, Ausführende: evangelische Kirchen-chöre Ettlingen und Rüppurr, Iris Berner, Sopran; Brigitte Seibel, Alt; Klaus Schwarz, Tenor; Imma-nuel Räuber, Baß, Leitung und Orgel Klaus Ziegler. Über die "Abwicklung im Berufungsverfahren"

pricht heute, 20 Uhr, in der "Sonne", Daxlanden, Herr Eldinger von der Kreisgeschäftsstelle des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinter-bliebenen und Sozialrentner.

Das Leinenhaus Himmelheber & Vier hat zeine

neute um 11 Uhr.

z. B. die Erhöhung der Umsatzsteuer von 3 auf 4 Prozent darstelle, zu wenden. Vor allem gälte es, die gleichberechtigte Bezahlung von Mann und Frau zu erreichen. Die Rednerin wandte sich entschieden gegen die Ansicht der Arbeit-geber, wonach laut Grundgesetz eine Regelung der Lohntarife für weibliche Arbeitskräfte erst am 31. März 1953 nötig sei. Wohl solle gemäß unserer Gesetzgebung zu jenem Zeitpunkt die Gleichberechtigung von und Frau abgeschlossen sein, doch müßten für diesen Zweck die Tarife schon heute geändert werden. Durch Mitwirkung in der Tarifpolitik könnten die Frauen Wesentliches zum Zustandekommen ihrer Forderungen beitragen. Zum Thema, "Mutterschutzgesetz" stellte die Rednerin fest, daß dank der Initiative des Gewerkschaftsbundes zumindest dem Entwurf nach jetzt auch Hausgehilfinnen, Land- und Forstwirtschaftsarbeiterinnen und Heimarbe erinnen unter das Gesetz, das bis jetzt allerdings nur im Ausschuß behandelt wurde, fallen würden. Der Kündigungsschutz bleibe bis vier Wochen nach der Niederkunft bestehen; Heimarbeiterinnen, die ein Jahr für einen Arbeit-geber gearbeitet hätten, würden ebenfalls unter den Kündigungsschutz fallen,

Verschiedene dem Bundestag vorgelegte Anträge sähen vor, so teilte C. Döhring weiter mit, die Steuervergünstigungen für Kinder wegfallen zu lassen, dafür jedoch pro Kind eine Zulage von 20 DM zu gewähren. Die Verhandlungen über dieses Gesetz seien allerdings zurückgestellt worden.

Auch in diesem Jahr Windhund-Rennen

In einer kürzlich im "Schildbürger" abgehaltenen Versammlung des Windhundrennvereins wurde beschlossen, am 16. September dieses Jahres wieder ein Windhundrennen zu veran-stalten. Das Rennen soll wie im Vorjahr auf den Rüppurrer Rennwiesen ausgetragen wer-

Die Karlsruher Bau- und Möbelschreinerei Gebr. Kolb begeht morgen ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Nach dem ersten Weltkrieg wurde der Betrieb durch Anschaffung moderner Maschinen sowie durch Umbau der alten Werkstätten in zweckmäßige Massivbauten laufend erweitert und ausgebaut. Trotz schwerer schäden an Maschinenpark, Werkstätten und Holzlager ist die Firma heute wieder in

Geschäftsräume vom Ludwigsplatz in die Herren-straße 18, Ecke Kaiserstraße, verlegt. Eröffnung

Geburtstage. Fräulein Maria Schutz, Rüppurr, Diakonissenstr. 17, feierte am Donnerstag ihren

Karlsrüher was sie wollen: verwenden. Universal Abwasch-Wasch-u.Reinigungs-

LANDESBIBLIOTHEK



kommen aus den großen heimischen Hohlglashütten, die mit ihren erfahrenen Facharbeitern und komplizierten modernen Maschinen die Gleichmäßigkeit der charakteristischen Flaschen gewährleisten. Diese Gleichmäßigkeit ist eine unerläßliche Voraussetzung für die stets gleichbleibende Güte des Markengetränks "Coca-Cola", das in unserem neuzeitlich eingerichteten Betrieb täglich frisch bereitet und abgefüllt wird für

die enfrischende Plause mit



Abfüllung und Alleinvertrieb von "Coca-Cola" für Karisruhe und Umgebung: GETRÄNKE TROULLIER, NEUREUT/KARLSRUHE, Ruf Nr.3640

für die Bezirke Baden-Baden, Rastatt, Bühl und Kehl: EIS- U. KUHLWERKE BADEN-BADEN G.m.b.H. Ruf: 61722/3663

für die Bezirke Bretten, Bruchsal und Vaihingen: Getränke-Vertriebs-Gesellschaft BLUSCH & KLEINHANSS, Heilbronn, Auslieferungslager BRETTEN/BADEN, Ruf Nr. 361

Amtliche Bekanntmachungen

Albtalbahn
Jeden Mittwoch werd, wieder die
beliebten Kerteezüge nach Herreneib gefohen. Kerteezüge nach Herrengefohen. KertenBetreitung der SteutenFranz und Abgeben wird erinnen. In der Kraftenbahn-BetriebsGesellschaft A.G.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulghtree werden eilte Kinder schulpflichen.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulghtree werden eilte Kinder schulpflichen.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulghtree werden eilte Kinder schulpflich gestellt werden.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulghtree werden eilte Kinder schulpflichen.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulpflichen schulpflichen.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulpflichen.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulpflichen.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulpflichen schulpflichen schulpflichen.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulpflichen schulpflichen schulpflichen.

Aufnahme der Schulenfänger
Auf Beginn des neuen Schulpflichen schulpfli

Preisausschreiben!

Die Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung Baden-Würt-temberg veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von guten Plakatentwürfen, welche im bevorstehenden Abstimmungskampt für die Südweststaat-idee werben sollen

Abstimmungskampt für die Sudweststadt-laee weiden sollen.

Teilnahmeberechtigt ist jeder Deutsche, ob Frau od, Mann Termin der Einsendungen: 15, Juli 1951

Be din gungen: Die eingesandten Entwürfe müssen reproduktionsreit, auf festem Papier, unverwischbar im Hachformat DIN A 1 ausgeführt sein. Sie sind gut verpackt als Einschreiben oder Wertsendung an das Generalsekretariat der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung Baden-Württemberg, Heidelberg, Dossenheimer Landstraße 100, einzusenden. Jeder Entwurf muß in det rechten oberen Ecke 1 cm vom oberen Blattrand in 1 cm hoher Blockschrift ein Kennwort enthalten. Dieses Kennwort ist auf einem verschlossenen Umschlag anzubringen, der die genaue Anschrift des Einsenders, ferner Angoben über seine Person und seine jetzige berufliche Tätigkeit enthalt.

1. Preis DM 1490,—, 2. Preis DM 700.—, 3. Preis DM 500.—
Für den Ankauf von weiteren 10 Entwürfen sind insgesamt 3000 DM bereitigesteilt, deren Verteilung vorbehalten bleibt. Es bleibt ferner vorbehalten, anstelle des 1. Preises zwei 2. Preise zu verteilen. Die Auszahlung der Preise erfolgt unter allen Umständen spälestens bis zum 10. August 1951.

Die preisgekrönten und die evit angekauften Entwürfe gehen mit allen Rechten in das Eigentum der Arbeitsgemeinschaft über.

Preis gericht: Die Entscheidung über die Verteilung der Preise und der Ankäufe erfolgt durch ein Preisgericht, das sich aus sechs sachkundigen, von der Arbeitsgemeinschaft bestimmten Personen zusammensetzt. Über die Preisverteilung wird ein notarielles Protokoll durch den Notar Dr. Keßler Karlsrühe, errichtet Diese protokollierte Entscheidung des Preisgerichts ist bindend unter Ausschluß des Rechtsweges.

Die nicht angenommenen Entwürfe werden spätestens bis

nicht angenommenen Entwürfe werden spätestens bis spiember 1951 zurückgesandt. Ein Anspruch auf frühere endung besteht nicht. Die Rücksendung erfolgt in der des Eingangs.

wenn sie mindestens 5 DM beträgt.

Wer Anspruch auf Tabaksteuervergütung zu haben glaubt, muß bei dem für ihn zuständigen Hauptzollamt — Zollamt — schriftlichen Antrag stellen und die Tabakwaren, die am 30. Juni 1951, 24 Uhr, in seinem Betrieb in unangebrachenen Kleinverkaufspakungen vorhanden waren, spätestens bis zum 2. Juli 1951, 12 Uhr, anmelden.

Antragsformulare sind bei den Zollstellen erhältlich.

Die sonstigen an die Vergütung geknüpften Bedingungen sind bei den Zollstellen zu erfahren.

Oberfinanzdirektien Karlsruhe

Bekanntmachung

Oberfinanzdirektien Karlsruhe

Bekanntmachung
Kirchensteuer der Angehörigen der
Evang-protestantischen Landeskirche und der Altkatholischen
Kirche in Baden

1. Der Hebesatz der Kirchensteuer
vom Einkommen (Arbeitslohn) der
Angehör, d. Evang-protestant Landeskirche und der Altkatholischen
Kirche in Baden ist mit staatlicher
Genehmigung mit Wirkung vom
1. Juli 1951 an auf 10 (zehn) vom
Hundert d. Einkommensteuer (Lohnsteuer) festgesetzt worden. Die
bisherige Vorschrift, wonach die
Kirchensteuer vom Einkommen nicht
mehr betragen darf als 3 v. H. bis
2,5 v. H. des steuerpflichtigen Einkommens (Arbeitslohn) – je nach
Steuerklasse –, bieibt unberührt.
Der Hebesatz der Kirchensteuer
vom Einkommen (Arbeitslohn) der
jenigen Steuerpflichtigen, die der
Römisch-katholischen Kirche oder
der Israelitischen Religionsgemeinschaft in Baden angehören, beträgt wie bisher 8 v. H. der Einkommensteuer (Lohnsteuer).

2. Die zu verantagenden Ein-

schaft in Baden angehören, beträgt wie bisher 8 v. H. der Einkommensteuer (Lohnsteuer).

2. Die zu veranlagenden Einkommensteuerplichtigen, die der Evang. - protestantischen Landeskirche oder der Altkatholischen Kirche in Beden angehören, haben deshalb für die Zeit vom 1. Juli 1951 an, d. h. erstmalig bei der Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und Kirchensteuer zum 10. September 1951, die "evang. (altkath.) Kirchensteuer" in Höhe von 10 v. H. (statt bisher 8 v. H.) der Einkommensteuer zu entrichten. Die im letzten Einkommensteuerbescheid festgessetzten Kirchensteuer-Vorauszahlungsbeträge sind von den Kirchensteuerpflichtigen selbst entsprechend umzurechnen.

3. Die Arbeitgeber im Landesbezite Kirchenstein der Rotensteuerpflichtigen selbst entsprechend umzurechnen.

4. Bei konfessionsverschiedener

gerungsbeginn.
Frau Anna Früh, Versteigerer
Büro: Schetteistr. 68, Telefon 1039
Annahme von Versteigerungsgut
legt. Art, ganze Haushaltungen etc

DM 1—2000.— Geschäftskredit geg.
gt. Zins dring, ges. 🖾 4931 BNN
DM 2000.— Darlohen z. Ausbauzwecken, gg. mtl. Rückz. 200.—
DM, gesucht. 🖂 unter 4691 BNN
4 bis 5000 DM gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. 🖂 unter
14382 BNN Bruchsal.



Großhandlung mit guter Kundschaft

Immobilien

tätigen Teilhaber

Herren aus der Kurzwaren- und Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft
Textilbranche bevorzugt. unter zu verkaufen oder zu verpachten.

4978 an BNN.



gut eingerichtet, umständenalber zu vkt. evtl. zu verp. 2 4802 BNN

Malergeschäft weststadt mit Werkstadt (37qm), wegen Aus-wand. sof. z, vk. Eil-∞ 4924 BNN Neubau mit drei Läden sowie ver-tügbarer 3—4-Z.-Wohnung u. gro-Bem Garten in Bahnhofsnähe fül 25 000 DM zu vk. ⊠ 4885 an BNN

Haus - Weiherfeld

Kaiserstraße

Haus mit 2 Läden zu verkaufen, bei 20 Mille Anzahlg. Vermittler verbeten, 🖾 u. 4730 BNN

Mehr-Familienhaus mit 3- und 2-Zimmerwohnungen, jährl. Mieteing. 4000 DM. Pr. 28 000 bei 10 000 DM. Anzahlung zu verk. Bunter 5000 an BNN.

Etagenhaus

nit 5×3 und 3×4 Zimmer-Wohnungen, jeweils mit Diele, Bad

uww. sowie co. 800 qm großen
Garten für nur 60 000 DM bei
20—30 000 DM Anzahlung zu verkaufen durch Immobilienmakler

M. Kübler & Sohn Karlsruhe, Yarckstr. 49, Tel. 461.

EIL-ANGEBOT Wegen Wegzug wird preisgün stig verkauft:

Neubau-Anwesen

1- u. 2-Geschasse — mit insges.
5 groß. Zimmern, Küche, Bad,
Nebenräum., Terrasse, Einfahrt,
Garage, am Stadtr. KarlsruheWest — zum Preise v. DM 25 000
ohne Gr. u. B., 1486 qm Fläche,
bei ein. Anzahig. v. DM 10 000
bis 15 000. Nöh. durch Richard
Huber, Immobilien-Büro. Fernr.
3174. Karlsruhe (Bad.), Degenfeldstraße 11.

Landhaus

freistehend, mit größ. Garten, in landschaftl. herrlicher Lage bei Sasbachwalden, 7 Zimmer, Bad, Terrasse, Zentralheizung usw. Preis nur 20 000 DM, zu verkaufen durch Immob.-Makler

M. KUBLER & SOHN Karlsruhe, Yorckstr. 49. Tel. 461.

Villa

am Turmberg, schöne Wohnlage, 8 Zimmer, Diele, Bad, Garage, großer Garten etc., zu verkaufen ⊠ unter 4985 an BNN.

Villa in Baden-Baden Größ, Anwes, m. Terrassen u. Gar-ten, davon ca. 8—10 Zim. b. Verk. sof. beziehbar. Eine größ, Wohn, noch vermiet. Preis ca. 80 000 DM. ⊠ unter 4827 an BNN.

Etagenhaus

neuwert., mit 8×3 Zimmer, Bad, Nähe Bahnhof, erbschaftshalber b. DM 15-20 000.— Anzohlung zu verk, E unter 4886 an BNN.

Das gewünschte Haus

finden Sie bei der reichen Aus-wahl in jeder Art und Lage in Karlsruhe und außerhalb bei

HANS SCHMITT

Vorholzstraße 7 - Telefon 2117

Bauplatz

enttr. Ruine, früh, Bäckerei, auch t and. Betrieb geeign., Kelier und Werkstatt erhalten, zu verkaufen ⊠ unter 4840 an BNN.

Acker über 25 Ar, als Lagerplatz
geeignet, preisgünstig zu verkt.
Si unter 4822 an BNN.
Gartengrundstück, mögl. mit kt.
Haus, evtl. Behelfsheim zu kaufen gesucht. Si 4700 an BNN.
Garten, im Osten der Stadt, gegbar zu kauf. ges. Si 4770 BNN.

Anzeigen

haben Erfolg in den BNN.



Bau- und Möbelschreinerei

Gebr. Kolb

DAS FACHGESCHAFT FUR GUTE UND PREIS-WERTE LEDERWAREN UND REISEARTIKEL

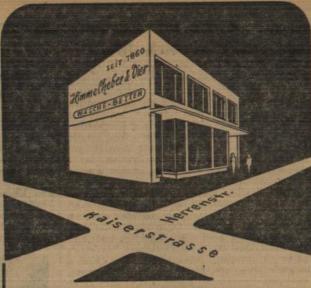
TELEFON 2670

Glaserei • Schaufenster • Laden-Einrichtungen

Bachstraße 43

Karlsruhe

Telefon 2073



Besuchen Sie uns in unseren neuen Räumen Herrenstr. 18, Ecke Kaiserstr.

Eröffnung heute, Samstag 11 Uhr

Himmelheber&Vier (LEINENHAUS)

Otto Buttner, Karlsruhe, Kaiserstraße 158 Spezialgeschäft für Markenporzellane, Kristalle, Glas u. Keramiken

> WIR EROFFNEN unsere neuen Geschäftsräume gegenüber der Hauptpost in den nächsten Tagen. WIR BRINGEN die letzten Neuheiten sämtlicher Markenfabrikate.

DER RAUMUNGSVERKAUF Kaiserstraße 186 zu tief herabgesetzten Preisen gehf weiter.

Liebesgaben-Pakete nach DEUTSCHLAND Ersucht eure Freunde u. Bekannten in der Schweiz u. Übersee, euch Pakete mit den hochwertigen Qualitätswaren, die spesentrei per Post ins Haus zugestellt werden, zu schicken. (Zollbestimmungen vom 28, 5, 1951 berücksichtigt)

(Zollbestimmungen vom 28, 5, 1951 berücksichtigt)
\$1 Zucker, 4,5 kg netto, engl. Feinkristall . Fr. 8.59
\$2 Reis, 4,5 kg netto, la Blue-Rose-Fancy . Fr. 10.50
\$3 Record, ½ kg netto, Röstkaftee, Santos Ex, Prim.
1 kg netto Zucker, engl. Feinkristall, 1 kg netto
Reis, Blue-Rose-Fancy
\$5 Fett, 5 lbs la amerikan. Schweinefett in Dose . Fr. 10.50
\$6 Ol, 2 ttr. la Ital. Olivenäl in 2 Dosen . Fr. 15.—
\$7 Kaffee, 2½ kg netto, Rohkaffee Santos Extr. Prim. Fr. 20.—
(\$9 nur für Berlin und Ostzone)
Preise inklusive Parto
und andere Pakete mit Röstkaffee (Santos Extra Prime),
Schweiz, Milchschokol., Kakao, Kondens, Milch u. Fleischwaren

Ausführliche Prospekte bei der SECURO A.G., Luzern, Schweiz

Bank-Konto Luzerner Kantonalbank

Import - Export — Winkelriedstraße 14 P. Check VII 14455, Tel. (41) 34835,

ADLER-NÄHMASCHINEN

NABBEN & Co. KARLSRUHE, Passage

WERK WEU CHARGOLINES neu und gebraucht, liefern günstig aus Lagervorrat

BLOMBERG & HOFFMANN KARLSRUHE, Markgrafenstraße 32 - Ruf 4010

Gritzner- u. Haid & Neu- Otto Schaufler

auf bequeme Tellzahlung Tel. 5770, Khe., Kreuzstr. 33

Industrie

Bademützen, Badetaschen Kulturbeutel, Frottierwaren

Varfiimerie Rorel (zwischen Marktplatz u. Lammstraße)

- Schwerhörige - Für die Wieder hören bringt Freude!

klarste Tonwiedergabe auch bei größerer Entfern, u. stärksteiSchwer-norigkeit. Niedrige Preise. — Vor-Whrung durch longjährig erfahre-nen Fachmann.

Sehr große Auswahl!

tilingen, Gosthaus "Zur Krone", Dannerstag, 5. Juli, v. 9—12 Uhr, Rastatt, Gasthaus Zur Laterne".

Donnerstag, 5, Juli v, 14—18 Uhr.

W. Stiegeler, Hörapparte,
Leimen-Heidelberg, Hildastr. 5,

warmen Jage! irztlich emp- Miniatur-Hörgeräte Sommer - Sakkos, schöne Deutsche Spitzenfabrikate 29.80 27.50 23.50 21.-



LANDESBIBLIOTHEK

Auf der Anklagebank

Der Freiheit wiedergegeben / Stellenloses Artistenbrüderpaar wurde für die Familie schuldig

gläubig und griff sich an die Brust. Für Sekunden lagen seine Hände auf den verschlissenen und zerknitterten Revers seines Zweireihers.

Der Prozeß war zu Ende. "Oh danke danke", sagte er und stürzte mit Tränen in den Augen seinem neben ihm in der Anklagebank stehenden Bruder Ludwig in die Arme. Sie weinten vor Freude. Aus langer Haftzeit war er endlich dem anderen Leben wiedergegeben. Das heißt den Straßen, dem Sommer, den Bäumen und einem neuen Morgen, der zwar nicht ohne Sorge, aber immerhin doch ohne Bangen ist. Auch die Schwester des Bruderpaares war aus dem Zuschauerraum zu ihnen geeilt und umarmte beide. Mit tränennasser Stimme rief auch sie ihr Danke dem Staatsanwalt zu. Es war eine geradezu euphorische Stimmung, die aus Schmerz und Verzweiflung jener selige Wonnegefühl gebar, das nur Sterblichen zuteil werden kann.

Nun zu ihrer Story:

Auswegslose bittere Armut hatte diese beiden Brüder, 25- und 23jährig, auf die Anklagebank gebracht. Ihre Schuld war mehr die Schuld jener Menschen, die gleichgültig an Notleidenden und Hungernden vorübergehen. Schuld war aber auch der verlorene Krieg und die Zeiten danach, Beide waren Söhne einer Artistenfamilie, die eine Hochseiltruppe gegründet hatte. Franz ging über das Seil, während Ludwig sich mit allerlei Tricks und Zauberkunststückchen befaßte. Aber das große Unglück geschah, als der Vater 1947 in Würzburg vom Seil stürzte und als Toter vom Platz getragen wurde. Nun versuchten es Mutter, Söhne und Töchter bei einem Zirkus. Aber auch der mußte ihnen bald kündigen, denn seine Einnahmen deckten kaum

Franz konnte dann bei einem anderen Zirkus unternehmen in Karlsruhe überwintern. Dort hatte er 18 Pferde zu betreuen. Ein Entgelt bekam er jedoch nicht, denn Direktor und Personal lebten von Wohlfahrtsunterstützungen. Aber der Mutter mit kleinem achtjährigen Sohn und Tochter sowie Ludwig ging es noch viel schlechter. Nirgendwo hatten sie Arbeit gefunden, und Ludwig hatte innerhalb eines Jahres zweimal 10 DM verdient. Das war alles, was die Familie an wirklichen Einnahmen zu sehen bekam Franz als guter Sohn ließ trotz der eigenen Not seine Angehörigen nach Karlsruhe kommen. Seine Uhr verpfändete er in einem Lebensmittelgeschäft, so daß sie wenigstens Brot bekamen. Entwürfe zu erhalten. Ehe der Wettbewerb

Modernes Schwimmbad in Ettlingen

Innerhalb weniger Monate wurde in Ettlingen auf der ehemaligen Jahnwiese, Trainingsplatz der früheren Reichssportschule Wilhelmshöhe, ein Freischwimmbad gebaut, das als das modernste der näheren und weiteren Umgebung bezeichnet werden kann. Das 50 Meter lange, auf einer der Längsseiten durchgehend über eine breite Treppe zu erreichende Becken ist von einer großen Liegewiese umgeben, und das Becken selbst besitzt eine elegante Wasserrutschbahn sowie Drei- und Einmetersprungbretter, Eine neue Wasseraufberei-tungsanlage reinigt das Wasser vor dem Einfließen in das Becken. Aus Anlaß der Eröff-nung dieses modernen Bades findet am Sonntag um 14 Uhr ein Sechs-Städte-Schwimmwett kampf statt, an dem die Städte Karlsruhe, Bruchsal, Rastatt, Gaggenau, Speyer und Ettlingen beteiligt sind.

Palmbach lädt zur 250-Jahr-Feier ein

An diesem Wochenende feiert die Gemeinde Palmbach ihr 250jähriges Bestehen. Vor 250 Jahren waren ihre um ihres Glaubens willen verfolgten Vorfahren, die Waldenser, von den Walliser Alpentälern in unsere Gegend einge wandert und hatten im heutigen Palmbach einen Unterschlupf gefunden. Das Festpro-gramm am Samstagabend beginnt mit einer dem Kriegerdenkmal. Die Festpredigt beim Gottesdienst am Sonntag hält
Pfarrer Adolf Meerwein, Kork. Am NachmitPfarrer Adolf Meerwein, Kork. Am NachmitDiagness of the strate of Pfarrer Adolf Meerwein, Kork. Am Nachmittag bewegt sich ein historischer Festzug durch das Dorf. Vertreter der kirchlichen und staat-

"Ich bin frei, wirklich frei?" fragte Franz un- Aber auch das war bald zu Ende. Dann, im erhalten. Beide Burschen heulten voll Reue aubig und griff sich an die Brust. Für Sekun- Winter 1950, kam das Mädchen Lina zu ihnen. und Schuld. Die Schwester im Zuhörerraum Sie zeigte Franz und Ludwig in den Schrebergärten am Weiherfeld zwei alte Zinkbadewannen zwischen den winterkahlen Beeten. Das könnte einige Pfennige geben, dachten sie, wenn man sie als Altmetall verscheuern würde. Abends zogen sie mit einem Schlitten los, überstiegen den Zaun und nahmen die Badewanne mit. Früher hätte sich niemand um dieses Gerümpel gekümmert, wenn nicht die Altmetall-Hausse durch den Koreakrieg entstanden wäre. Als sie dann die Wanne abtransportieren wollten, kam die Polizei. Morgens um 5 Uhr wurden sie festgenommen. Franz saß deswegen fünf Monate in Untersuchungshaft und Lud-

> Gericht und Staatsanwalt waren von der Notlage, in die diese Menschen unverschuldet geraten waren sehr beeindruckt. Nur hatte Franz noch eine schwierige Klippe zu um-schiffen da er bereits zweimal einschlägig vorbestraft war. Aber Franz bat und bettelte so lange, daß im Zuhörerraum kein Auge trocken blieb. Auch der Staatsanwalt sah mildernde Umstände, mußte aber für Franz die Mindeststrafe für Rückfalldiebstahl auf ein Jahr Gefängnis beantragen. Ludwig sollte vier Monate stimmt, in die Freiheit begleiteten.

hielt tapfer mit.

So gehe das natürlich nicht, sagte der Verteidiger, denn hier wäre § 248 auf Notdiebstahl gegeben und er plädierte auf Freispruch. Sollte aber verurteilt werden, dann bitte er um milde Richter, denn nur allzu gut sehe man hier daß nur Armut und die Sorgen um ihre Familie diese sonst rechtschaffenen Söhne auf die Anklagebank gebracht habe. Auch beantrage er die Aufhebung des Haftbefehls, denn während der Sommermonate könnten sie als Artisten durch allerlei Kunststücke etwas Kleines ver-Man möge ihre Strafe aufheben bis zum Winter, wo sie doch nichts zu tun hätten. So geschah es. Das Gericht verurteilte Franz wegen Rückfalldiebstahls zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten und zwei Wochen Untersuchungshaft. Ludwig

kam mit drei Monaten davon. "Ich will bestimmt ein ganz anderer Mensch werden", sagte Franz und Ludwig nickte bestätigend mit dem Kopf. So, als hätten sie einen stätigend mit dem Kopl. So, als natien sie besonders gut gelungenen Akt gezeigt, verbeugten sie sich und winkten graziös einer Menge Leute, die sie, nicht minder froh gestimmt in die Freiheit begleiteten. H.P. Der Bock als Gärtner / Kriminelle Kriminalisten

kasteln, so stößt sich alles kichernd in die Rippen und zeigt mit dem Finger auf die Amerikaner, die in einem Gärtner, der sich ihnen damals anbot, nicht sogleich den Bock erkannten. Nun, mit der Polizei und der Justiz hatten

Besatzungsleute 1945 ihren besonderen Kummer. Sie waren ausgezogen, einem geschlagenen Volkshaufen von Nationalsozialisten die Demokratie und die Selbstverwaltung zurückzuhringen, aber gemäß den Befehlen, die sie dazu über das Wasser mitbekommen hatten. durfte keiner der neu einzustellenden Beamten Mitglied der Partei gewesen sein. Große Kamalität, wie man zugeben wird. Jeder, der heute über die Amerikaner feixt, möge doch sagen, wo man 1945 das alles hätte hernehmen sollen: 800 perfekte Landgerichtsdirektoren, niemals in der Partei gewesen, möglichst politisch verfolgt. 2000 ebensolche Kriminalsekretäre und 740 emigriert gewesene Polizeipräsidenten! Wie denn heranschaffen, eine solche Masse von höchqualifizierten Nichtparteimitgliedern? Einen einzigen Vizepolizeidirektor trieben sie auf, einen Münchner, der war 1938 in die Schweiz emigriert und paßte also. Aber heute, 1951, paßt er schon wieder nicht mehr, weil er vergessen hat, die damals in der Schweiz zurückgelassenen

kommenden Verhältnisse hat mich aber zu dem

Beschluß geführt, der Stadt sagen zu müssen

daß die gewünschte Veränderung nicht aus-

führbar ist. Um nur einen der mancherlei

Gründe zu nennen, die mich zu dieser Ent-schließung geführt haben, teile ich mit, daß ich

der letztwilligen Verfügung des hochseligen Markgrafen Karl Ludwig den Willen des

Gründers der Stadt entnehme, an der Stelle beigesetzt zu werden, an welcher seine sterb-

liche Hülle noch heute ruht. Nach dem Abbruch

der über der Grabstätte ursprünglich errich-

teten alten Stadtkirche wurde die Frage der

Verbringung der Gebeine Karl Wilhelms in die

neue Stadtkirche wiederholt erwogen, aber

schließlich in ablehnendem Sinne entschieden

Die Art und Weise der späteren Überbauung

des Platzes durch das heute noch stehende

pyramidenförmige Denkmal unter weiland Großherzog Ludwig zeigt, daß auch damals der

bestimmte Wille obwaltete, die bis heute noch uneröffnete Gruft unberührt zu lassen. Einer

hiernach schon während der Regierungen

mehrerer meiner Herren Vorgänger entschei-

dend gewordenen Auffassung entgegenzuhan-deln, würde ich auch bei dem gegenwärtigen

Anlaß nicht mit den Pflichten der Pietät ver-

Die Gründe, die der Großherzog vorbrachte,

einbarlich halten."

Immer wenn ein 45er Nutznießer eingelocht wird, flaggen die Verdrängten von 45 Vollmast über die Toppen. Und wenn es gar, wie in Frankfurt, ein Polizeipräsident ist, den sie einkatten ja so wenig persönliche Bekannte in Deutschland. Aber niemand gab ihnen einen Rat. Jeder hielt sich zurück. Wahrscheinlich gönnte man ihnen sogar ihre Reinfälle oder dachte wie der König von Sachsen, als er 1918 ien Bettel hinwarf.

Hier in unserer Gegend war es ein einziger junger Staatsanwalt, der eine rühmliche Ausnahme machte. Einige Wochen nach der Kapitulation meldete er sich beim Kommandanten seiner Stadt und erbot sich, bei der Wiederherstellung der zerstörten Rechtssicherheit mitzuwirken. Dazu müßte aber zu allererst einmal wieder eine ordentliche deutsche Gerichtsbarkeit in Gang gebracht werden, sagte er. Genau derselben Ansicht waren auch die Besatzungs-behörden. Man schüttelte dem tatenfreudigen Staatsanwalt dankbar die Hand und stempelte ihm soviele Vollmachten ab, wie er nur wünschte. Einer seiner ersten Dienstwege führte den eifrigen Juristen zu einer. Vernehmung ins Gefängnis. Von dort aber kehrte er nie mehr zurück Ein alter Kunde von ihm, einer, dem er als Staatsanwalt für einen Platinschwindel einmal zwei Jahre besorgt hatte, erkannte ihn durch die Tür hindurch und ließ die Militärwache des Gefängnisses verständigen Als man auf der Kommandantur das Unfaßbare erfuhr, als sich herausstellte, daß der Staatsanwalt tatsächlich Mitglied der Partei gewesen war, wagte man eine Weile nur noch, im Flüsterton mit-einander zu sprechen. Der Frevel, in der Partei gewesen zu sein und gleichzeitig an der Wiederherstellung einer deutschen Rechtssicherheit mitarbeiten zu wollen, lähmte allen die Glieder.

Man hat sich erholt inzwischen von dieser Lähmung. Die sich erschrocken zeigen, sind jetzt nicht mehr die Alliierten, sondern die Deutschen. Wie ist es möglich, so fragen sie mit einem Ingrimm, den man ihnen nicht ganz wie ist es möglich, daß ein rupter Polizeipräsident sich sechs Jahre halten konnte und mit ihm seine gesamte korrumpierte Kripo? Worauf man nur gelassen antworten kann: wenn jemand überhaupt, dann doch wohl ein Polizeipräsident! Wer sollte denn gegen so einen Mann das Wort erheben oder gar die Hand! Übrigens ist ihm noch gar nichts nachgewiesen. Er sitzt erst einmal in Untersuchung. Aber noch etwas anderes müßte man ihnen antworten: werft jetzt nur ja nicht alle Polizeipräsidenten und alle 45er in einen Topf! Nicht jeder, der nicht in der Partei war und deshalb 1945 zu Amt und Würden kam, ist ein Verbrecher. Manchem braven Mann gelang es ganz einfach nicht, in die Partei hineinzukommen. Vielleicht war der Ortsgruppenleiter sein Feind oder die Partei war gesperrt für ihn, weil er Berufsfeldwebel war. 1945 wurde er jedenfalls dafür mit Ehren überhäuft, und das war ihm

Was aber das Geschlecht der Schelme anbetrifft, das bei Kriegsende mit aus den Zuchtnäusern freikam und da und dort bis in die Ministersessel hochkletterte, das sitzt längst wieder komplett hinter Schloß und Riegel. Der verhaftete Polizeipräsident ist wohl nur ein Nachzügler, einer der letzten von jenen Böcken, die man damals zu Gärtnern gemacht hat. Sgl.

Ein Kaiser stieg aufs Pferd

Wie Karlsruhe zu seinem Kaiser-Wilhelm-Denkmal kam - Der Großherzog wählte den Platz am Mühlburger Tor

Die "BNN" haben ihre Leser um ihre Meinung gebeten, ob im Zuge der Verkehrsverein- Lösung der gestellten Aufgabe ergeben haben fachung am Mühlburger Tor das Kaiser-Wilhelm-Denkma! verschwinden oder bleiben soll. würde. Die nähere Prüfung aller in Betracht Damit steht dieses Denkmal wieder im Blickpunkt des öffentlichen Interesses, und es ist nicht uninteressant zu wissen, daß über das Denkmal schon vor seiner Aufstellung lebhaft

die Bevölkerung daran lebhaften Anteil. Versammlungen und öffentliche Besprechungen wurden zur Beratung der Denkmalsfrage ein-berufen. Zwei Entwürfe, die von Stadtbaumeister Strieder und Professor Volz stammten, standen zur Auswahl. Die Frage, um die es vornehmlich ging, war, ob man ein Reiterstandbild errichten oder den Kaiser stehend darstellen sollte Der Bürgerausschuß wünschte zunächst durch einen Wettbewerb unter Freigabe der Art der Darstellung noch weitere

herzlicher Begrüßung im Schloßpark-Kaffee ging's zum Viledon-Werk, wo die Karlsruher Gäste zunächst mit den Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten des hier erzeugten Einlagestoffes "Vlieseline" eingehend bekannt gemacht wurden. Die Besichtigung der ver-schiedenen Fabrikationsräume bot den Schneiderinnen einen recht interessanten Einblick in die Herstellungsweise des Materials. Ein Abstecher nach dem romantisch gelegenen Lindenfels im Odenwald bildete den Abschluß der in jeder Beziehung gelungenen

Südwestdeutsches Eisenbahner-Chor-Fest

Die Bezirksleitung Stuttgart des Eisenbahn-Sozialwerkes veranstaltet im September in der Karlsruher Stadthalle ein Südwestdeutsches Eisenbahner-Chor-Fest. Man rechnet mit einer Teilnehmerzahl von über 1000 Sängern und Musikern. Im Rahmen dieses Eisenbahner-Sängertreffens sieht das Programm u. a. auch Wertungssingen von etwa 20 bis 25 Chören sowie Aufführungen von Massenchören mit Ka-

Sonntagsdienst der Arzte und Apotheken

Arzte. (Der Sonntagsdienst beginnt samstags um Arzte. (Der Sonntagsdienst beginnt samstags um 13 Uhr und endet sonntags um 24 Uhr.) Dr. Burger-Wickenhäuser. Praxis Sommerstr. 12. Tel. 9157, Privat Schwarzwaldstr. 12. Tel. 9153. Dr. Nikolaus, Barbarossaplatz 4, Tel. 3850. Dr. Eger, Viktoria-Tel. 91891.

sprechen.

Besichtigungsfahrt nach Weinheim
Im Rahmen ihres fachlichen Ausbildungsprogramms unternahm die Damenschneider-Innung eine Besichtigungsfahrt zu der Firma Karl Freudenberg in Weinheim a. d. B. Nach Zahnärzte: Dr. K. Arnold, Kaiseralle 7, Tel. 7198.

Als im Jahre 1888 der Plan erwogen wurde, jedoch ausgeschrieben wurde, schaltete sich Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal zu setzen, nahm Großher og Friedrich ein und richtete an den damaligen Oberbürgermeister Lauter folgenden Brief:

> "Ich sehe zunächst ganz ab von den beiden fraglichen Entwürfen, weil ich nicht das Denk-mal des Künstlers beurteilen will, sondern die Person in Betracht ziehen, welche die Bewohner der Residenz durch ein Denkmal ehren wollen. Wir kennen Kaiser Wilhelm als den schlichten einfachen Mann, an dem doch jeder Zoll ein König war. Kärlsruhe besonders kennt diesen edlen Herrscher aus der Zeit, da er an der Spitze eines Heeres Großherzog Leopold in seine Residenz zurückgeleitete. Wir wissen, daß Kaiser Wilhelm das deutsche Heer geschäffen hat, mit dem das Kaiserreich erkämpft ward. So wie wir ihn kannten, müssen wir ihn bildlich den kommenden Geschlechtern vererben Unter Gottes freiem Himmel, zu Pferd, in voller Manneskraft und der ihm eigenen Würde muß Kaiser Wilhelm dargestellt werden. Ein großes Reiterbild, getragen von dem Volk in Waffen von den Denkern und den Staatsmännern, das großartige und erfolgreiche Zusammenwirken ller darstellend. Solche Aufgabe muß deutsche Kunst zu lösen wissen. Das Denkmal muß durch den inneren Wert geistigen Gehaltes wirken, nicht durch den äußeren Aufbau umgebender Zutat, gezeichnet Friedrich."

Damit war die Frage entschieden. Stadtrat und Bürgerausschuß schrieben den Wettbewerb für ein Reiterstandbild mit Reliefs am Sockel aus. Auch die Frage, wo man das Denkmal aufstellen sollte, wurde durch einen Brief des Großherzogs entschieden. Man wollte das Kaiser-Wilhelm-Denkmal von Anfang an am Mühlburger Tor aufstellen. Dann aber wurden im Stadtrat auch Stimmen laut, das Denkmal auf dem Marktplatz zu errichten. Der Stadtrat wandte sich an den Großherzog mit der Bitte um eine Stellungnahme. Aber der Großherzog lehnte den Marktplatz ab, weil sonst die Pyramide hätte verschwinden müssen. Seine Antwort an Oberbürgermeister Schnetzler hatte folgenden Wortlaut:

gerichtet, durch Anordnung der Verlegung der Grabstätte des hochseligen Markgrafen Karl Wilhelm zu ermöglichen, daß das Kaiser-Dank-

Sußerlichen Effekt der starken Handlung das Be-

fanden auch in der Bevölkerung Verständnis, und so wurde das Kaiser-Wilhelm-Denkmal dann endlich am Mühlburger Tor aufgestellt.
M. L. Aus Karlsruher Vortragsälen

Bekommt Karlsruhe ein Lehmbad?

Pastor Felke, auf dessen Heilmethoden der Felkeverein seine Tätigkeit aufbaut, lebte und wirkte in Nordwestdeutschland, wo er auch die von ihm neu in die Heilkunde eingeführten Lehmbäder gründete. Studienrat Jung mann trat in seinem Vortrag in der hiesigen Ortsgruppe des Felkevereins am Donnerstagabend dafür ein, in Karlsruhe als erstem Ort in Süddeutschland ebenfalls einen solchen "Jungborn" zu schaffen, wie Pastor Felke seine Bäder genannt hat. Die Zuhörer stimmten lebhaft bei. Entsprechende Vorschläge wurden der Stadtverwaltung schon vorgelegt, wobei Gut Schöneck als geeigneter Lageplatz für das Bad bezeichnet wurde. Die ausplatz für das Bad bezeichnet wurde. Die ausgezeichneten Wirkungen der Lehmheilmethode, deren Anwendung im einzelnen Fall dem Arzt oder Heilkundigen vorbehalten bleibt, wurden außer von dem Vortragenden auch von einem Arzt und von einer Reihe von Zuhörern eingehend ge-schildert und bestätigt. Wie ein solches Lehmbad aussieht und betrieben wird, veranschaulichten Lichtbilder von dem Bad in Diez a. d. Lahn. Ca.

Mensch und Technik im Blickfeld des Arztes

Zu diesem Thema sprach Dr. Th. Rees auf Veranlassung der Gedok, nachdem er, den Abend einleitend, sich in einer autöbiographischen Jugend-skizze als kunstliebender und warmempfinden die skizze als kunstliebender und warmemplindender Mensch bekannt hatte. Er gewährte Einblick in die Welt der Technik und deckte Probleme auf, wie sie aus der Verbindung von Technik und Medizin entstehen. Eine reichhaltige Auswahl von Lichtbildern (Röntgenaufnahmen) zeigte die praktische Handhabung dieser Technik und ermöglichte eine Analyse sichtbarer Krankheiten des menschlichen Körpers. Dr. Rees betonte, daß der Einbruch der Technik in die Medizin für Diagnose und Forschung von fast ausschließlich segengreicher Wirkung war. Technik in die Medizin für Diagnose und Forschung von fast ausschließlich segensreicher Wirkung war.

— Der letzte Teil des Vortrages war philosophischen Betrachtungen vorbehalten, die an die Werke lebender Philosophen, Dichter und Naturwissenschaftler wie Jaspers, Jünger, Carossa, Pascual Jordan, Heisenberg, Einstein und Albert Schweitzer geknüpft wurden.

"Der Tod des Handlungsreisenden" beschließt die Staatstheater-Spielzeit

Das Badische Staatstheater beschließt die Spielzeit 1950/51 im Schauspielhaus mit der Aufführung von Arthur Millers Schauspiel "Der Tod des Handlungsreisenden" in der Inszenierung von Rudolf Hammacher. Die Premiere findet am Mitt-

> ASV Durlach — FC Pforzheim schon 17,30 Uhr

Das Spiel ASV Durlach gegen den FC Pforzheim um den BNN-Pokal findet nicht wie zuerst mit-geteilt, um 18.30 Uhr, sondern bereits um 17.30 Uhr auf dem ASV-Platz statt. Erstmals spielt in der Durlacher Elf der neu verpflichtete ungarische Stürmer Béla Varnai, der nicht weniger als neunmal in der ungarischen Nationalmannschaft stand.

Karl Wolf, der Karlsruher Hammerwerfer, ver-tritt Deutschland bei den Internationalen Leicht-athletikkämpfen in Belgrad.

Der ehemalige Weltmeister im Mittelgewicht, Jake La Motta (USA), mußte sich im New Yorker Yankee-Stadion gegen seinen Landsmann "Irish" Bob Murphy durch technischen ko, in der siebenten

mann, Neugebauer, Ramponi, Weindel. Beide Aufführungen werden in den Spielplan des nächsten Jahres übernommen.

Rundfunkprogramm

Samstag, 30. Juni

Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 11.15 Lieder und Klaviermusik, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Unsere Volksmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.15 Bekannte Solisten, 18.20 Das Kammertanzorchester H. Conzelmann, 19.00 Die Stimme Amerikas, 20.05 Gute Laune — groß geschrieben, 21.00 Wie Sie wünschen ..., 22.05 Schöne Stimmen, 23.15 Melodien zur Mitternacht, 0.05 Das Nachtkonzert. Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Frühmusik, 6.40

Südwestfunk: 6.10 Morgenkonzert, 6.50 Kathol. Morgenandacht, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Schuljugend, 11.30 Eigenprogramm der Studios, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Gu gelaunt, 15.00 Wolfgang Amadeus Mozart, 16.30 Unser Samstagnachmittag, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Musik, die unsere Hörer wünschen! 22.30 Der SWF bittet zum Tanz.

Sonntag, 1. Juli

Südd. Rundfunk. 6.00 Froher Klang am Morgen, Südd. Rundfunk. 6.00 Froher Klang am Morgen, 7.15 Hafenkonzert, 8.45 Evang. Morgenfeier, 9.15 Geistliche Musik, 9.45 Der Kunstkalender für Juli, 10.30 Melodien am Sonntag, 11.00 Lebende Wissenschaft, 11.20 Schöne Walzer, 12.00 Internationales Musikfest 1951 Frankfurt am Main, 2. Sonderkonzert, 13.00 Das Kammertanzorchester Hans Conzelmann, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 15.00 Schlagermelodien, 15.40 Nachmittagskonzert, 17.00 "Fis mit Obertönen", 17.50 Wolfgang Amadeus Mozart, 18.30 Lustiges Handwerk, 20.05 Glücklich ist, wer vergißt, 22.10 Adolf Busch und Rudolf Serkin spielen, 23.00 Tanzen und jung sein, 0.05 Mitternachtsmelodie.

Südwestfunk, 7.10 Zwischenmusik, 7.30 Morgen-Südwestfunk, 7.10 Zwischenmusik, 7.30 Morgenrotaret, 8.10 Eigenprogramm der Studios, 8.30 Ev.
Morgenfeier, 9.45 Das Unvergängliche, 10.30 Die
Aula, 11.00 Musik zum Sonntag, 12.20 Mittagskonzert, 13.30 Musik nach Tisch, 14.15 Jedem das Seine!
15.30 Uns gehört der Sonntag, 17.00 Orchesterkonzert, 18.10 Klingende Kleinigkeiten, 19.20 Kleine
Abendmusik, 20.00 Was euch gefällt, 21.30 Tänzerische Musik, 22.20 Sport und Musik, 23.10 Fröhlicher Ausklang, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Rheinwasserstände

29. Juni. Konstanz 492 (-1), Breisach 370 (+10), Straßburg 420 (+8), Karlsruhe-Maxau 603 (-7), Mannheim 505 (+14), Caub 361 (+9).

Karlsruher Filmschau

Das ewige Spiel / Drei-Episoden-Film in der Kurbel

ihn das Schicksal oft treibt. -

Der Tscheche Franz Cap hat diesem Wissen um die Schicksalskette, welcher wir alle gleichermaßen verhaftet sind, in einem Film von besonderen Qualitäten bildhaften Ausdruck verliehen. Sein und Johannes Kais Drehbuch entfaltet in ausgeprägt dichterischer Konzeption ein verwirrend schönes Spiel um das Wechselspiel der Liebe. Cap bediert sich hierbei dreier Legenden aus der Zeit um 1500, 1660 und 1850. Sie spiegeln einer jungen Frau, die zwischen dem angetrauten aus der Zeit um 1500, 1660 und 1850. Sie spiegeln einer jungen Frau, die zwischen dem angetrauten Mann und dem Geliebten zu entscheiden hat, ihre eigene Situation wider. Der Übergang von der Rahmenhandlung zur Rückblende scheint hierbei allerdings etwas unmotiviert, so daß vielleicht einer breiteren Publikumsschicht der geistige Zusammenhang zwischen Wirklichkeit und Vision nicht ganz verständlich werden wird. Dessen ungeachtet besitzt jede der Episoden (in besonderem Maße die erste und zweite) jedoch hochdramatische Akzente und ein außergewöhnliches Maß an

Haß und Liebe sind die Kräfte, die zum "ewigen Spiel" treiben, das der Mensch spielen muß in seiner Sehnsucht nach dem, was er Glück nennt. Von Anbeginn seines Seins und immerfort jagt er diesem Phantom nach; er verirrt oder findet Erlösung aus der Sackgasse, in die Jungs Schicksel oft treibt gerecht wurde. Ebenso trägt die Musik Bert Grunds wesentlich zur künstlerischen Einheit des

Cornel Borchers vermag der ihr gestellten großen und schönen Aufgabe nicht vollgültig gerecht zu werden. Dagegen faszinieren Will Quadflieg und auch Willy Birgel als die beiden Männer, die ihr jeweils zum Schicksal werden. Ausgezeichnet in ihren Chargenrollen: Otto Gebühr und Margarete Hagen. Dem starken Eindruck dieses Films, der zugleich ein Dokument historischer Bauten der Stadt Regensburg darstellt, wird sich kein Besucher entziehen können. M. M.

Rondell: "Hafen des Lasters"

Rahmenhandlung zur Rückblende scheint hierbei allerdings etwas unmotiviert, so daß vielleicht einer breiteren Publikumsschicht der geistige Zusammenhang zwischen Wirklichkeit und Vision nicht ganz verständlich werden wird. Dessen ungeachtet besitzt jede der Episoden (in besonderem Maße die erste und zweite) jedoch hochdramatische Akzente und ein außergewöhnliches Maß an künstlerischer Intensität.

Hier hat der Regisseur Franz Cap es verstanden, die Mittel des Films vor allem vom Optischen her werk- und kunstgerecht einzusetzen und Enten Wirtschaft: Dr. O. Haendle: Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Fenilleton: Dr. O. Gillen; Bellagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Sport: Paul Schneider Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 5. 51 gültig.

Rondell: "Hafen des Lasters"

Dieser Gangsterfilm aus Hollywood trägt einen ausgesprochenen Verlegenheitstitel, denn weder hat die Story des ehemaligen Soldaten, der in Florida die Familie seines gefallenen Kriegs-kameraden besuchen will und für einen Tag und eine Nacht in die "Schutzhaft" einer Verbrecherbande fällt, etwas mit Laster, noch mit einer Mafenstadt zu tun. Dafür ist es die etwas menschenfreundlichere Abwandlung der letzten Episode aus Hemingways "Haben und Nichthaben", verlegt in ein Strandhotel, in dem die Menschen nicht alle böse von Jugend an sind, weshalb auch, nach dem Revolvergefecht auf dem Boot, am Schluß einige Anständigen für die erlöst aufammenen Zuschauer und für eine besonder Zukunft übrig bleiben dürfen. Bis dahin wird den Nerven hart und pausenlos zugesetzt, mit Mord, Bedrohung, Duell und Hurrican. Das alles ist von der Regie John Hustons virtues zu einem Gohen Gewähr Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe und Preibigen Reißer gemischt, dessen dramaturgische Vollkommenheit jene so seiten gewordene Ubereinstimmung der äußeren und innerea Spantung erreicht, schon darum, weil hinter

mühen um eine geistige Auseinandersetzung mit dem Stoff erkennbar wird. Dies erweist sich am stärksten in der psychologisch zwingenden Aus-Ensembles, an der Spitze die mitreißende Vitali-tät Edward G. Robinsons als Gangsterchef; eine faszinierende Mischung von Brutalität, Gerissen-heit, Größenwahn und Feigheit. Auch der "Held" des Films, Humphrey Bogart, ist kein Held im üblichen Sinne, aber ein Mensch zwischen Glaube und Zweifel, und ein Mann, der erst nach Überwindung der Angst zum entschlossenen Gegner des Bösen wird. Neben ihm zwei interessant profilierte Frauentypen, Lauren Bacall, ernst und verhalten, die Frau, die auf Mannesmut baut, und Claire Trevor als heruntergekommenes Gangsterliebchen mit menschlich anständigen Regungen. Einen prachtvollen Alten, geradlinig, starrköpfig und innerlich sauber, gibt Lionel Barrymore. Sie alle haben einen großartigen Dialog zu sprechen, wie man ihn leider in deutschen Filmen kaum un hören bekommt.

Pali: "Meuterei auf der Bounty"

"Meuterei auf der Bounty" gehört zu den wenigen Monumentalfilmen Hollywoods, die schon in die Filmgeschichte eingegangen sind, und dies nicht nur wegen der Großartigkeit des Aufwands, sondern auch wegen der künstlerischen Wirksamkeit, mit der hier das abenteuerliche Geschehen einer Meuterei auf einem englischen Geschehen keit, mit der hier das abenteuerliche Geschehen einer Meuterei auf einem englischen Segler des 18. Jahrhunderts historisch glaubwürdig, dramatisch packend und menschlich überzeugend bewältigt wurde, in einer Regieleistung Frank Lloyds, die sich auf innere Spannung versteht und auf äußeren Effekt verzichtet. Fünfzehn Jahre sind vergangen, seit dieser Film erstmals in Deutschland lief und begeisterte. Das Wiedersehn ist eine erfreuliche Bestätigung dafür, daß echte Filmkunst nicht veraltern muß. Das Geschehen auf der Leinwand um den Menschenschinder und großartigen Seemann Captain Bligh (Charles Laughton), seinen männlich aufrechten Offizier Christian (Clark Gable) und den jungenhaft charmanten Seekadeften Byam (Franchot Tone) fesselt heute noch ebenso unmittelbar wie damals. Kann man von einem guten Film mehr Kann man von einem guten Film mehr

LANDESBIBLIOTHEK

Der Natz kriegt eine Watschen

Ein kleines Urlaubserlebnis / Von Bernd Boehle

minik sind meine Freunde. Sie sind Holzfäller und so wahr wie der Bergwald, so echt, so kantig und rauh. Auch der Natz ist mein Freund Aber er ist von anderer Art. Er hat ein schmales Bärtchen auf der Lippe, einen verwegenen Blick und trägt den Hut mit dem Gamsbart gefährlich auf einem Ohr. Wer ihn sieht, hält ihn für einen Wilderer, wie er im Buche steht; man traut ihm alles zu. Dabei geht der Natz überhaupt nicht in den Wald und hat seit Jahren keinen Berg mehr bestiegen, er verdient auf andere Weise sein Geld. Er hat zwei Gäule und einen Wagen; mit ihnen holt er die Fremden von der Bahn oder fährt sie in der Gegend herum. Der Natz ist selbst seine beste Reklame; die Frauen erschauern leise und photographieren ihn, aber sie lassen sich von ihm die Gegend zeigen. Und er selbst ist hinter den Frauen her wie die Katze hinter der Maus.

Seit gestern bin ich nun wieder im Land und gehe heute, weil Sonntag ist, ins Bräustübl, um den Loisl, den Wastl, den Toni und den Dominik zu treffen. Nachher kommt auch der Natz mit wiegenden, selbstbewußten Schritten, die Hände tief in der Lederhose, die glänzt, als wenn sle poliert worden wäre. "Ah, du bist's!" sagt er und setzt sich an unsern Tisch. "Na, wie steht's denn?" frage ich ihn. Er reckt sich in den Schultern. "Gut alleweil, man muß seine Chan-"So, Chancen hast immer noch?" cen nützen." "So, Chancen hast immer noch?" | verlegen über die Schulter schaut, hebt der | Hochzeitsreise und "Was glaubst denn du? Wann ich will, habe ich | Dominik schadenfroh seine Uhr in die Hön. | Watschen gekriegt.

Der Loisl, der Wastl, der Toni und der Do-hinik sind meine Freunde. Sie sind Holzfäller nd so wahr wie der Bergwald, so echt, so kan-nd so wahr wie der Bergwald, so echt, so kan-

Jetzt ist's dem Wastl zuviel. "Aber hier kriegst keine, ha, du?" schreit er wütend. "Ihr seid ja nur neidisch, weil ihr den Dreh nicht kennt." Da antwortet ihm ein dröhnendes Gelächter. "Jawohl", ereifert sich der Natz, "das ist nur ein Dreh, in einer Viertelstunde liebt mich jede Frau."

Da möchte ich aber wetten daß du aufschneidest", sage ich. "Wetten? Für jeden eine Maß!" Die vier grinsen still vor sich hin, und der Natz hat eine Wut, daß er platzen möchte "Draußen sitzt eine", sage ich. Alle Köpfe machen eine Wendung, "Ein sauberes Weib!" sagt der Loisl.

Der Natz steht auf. pumpt sich voll Luft. Voll Verachtung blickt er auf uns nieder. "Ich zeig's euch", sagt er und geht. Er geht wie Hans Albers, mit schweren, doch federnden Schritten, das Hütl gefährlich auf dem Ohr. Der Dominik legt seine Uhr auf den Tisch. Und vier Mann nebeneinander starren die Holzfäller durchs Fenster. Der Natz legt lässig zwei Finger an die Stirn und setzt sich zu der Dame an den Tisch. Aber vielleicht liebt die Dame weder den Wald noch die Berge, vielleicht machen Wilderer keinen Eindruck auf sie: man sieht es dem Natz an, daß er schwere Arbeit hat. Wenn er einmal verlegen über die Schulter schaut, hebt der

LEDERHOSEN

in große

Sport-LEIDEMANN, Karlsr., Kriegsstr. 80, Haltest, Markthalle

0 15.95, Gr. 1 2 15.95, Gr. 3 4 17.95, Gr. 6 12 22.95 usw. in

Lange Jahre
Qualitäts-Junghennen

Doch dem Natz ist's gleich, es geht um seinen Ruf; als die Viertelstunde um ist, versucht er's mit Gewalt, die Dame zu küssen. Da haut sie ihm eine runter und tut so, als wenn nichts wäre. Daß die vier nichts sagen und nur grin-sen, ärgert den Natz am meisten. Er bestellt für jeden die Maß Bier.

"Soll ich's mal probieren?" frage ich, um den Natz zu ärgern, "Laß deine Finger von solche Sach", meint der Dominik und drückt damit die Verachtung aus, die sie alle für den Chancennatz hegen, "Die hat Haare auf den Zähnen", knurrt der Natz, "In einer Viertelstunde gibt sie mir freiwillig einen Kuß." "Eine Watschen kriegst - wie ich!" Ich gehe und setze mich an den Tisch der Dame. Am Fenster liegen fünf Köpfe nebeneinander. Der Natz hält jetzt die Uhr. Als die Zeit um ist, beugt sich die Dame zu mir und küßt mich auf den Mund.

Der Natz ist niedergeschmettert, aber die vier Holzfäller bewundern mich. "Na. ja, ihr aus der Stadt", sagt der Natz, "ihr habt so ein Gerede, das ist wie Pomade." "Man muß nur den Dreh kennen, Natz, dann ist's eine Kleinigkeit" sage ich. Der Natz weicht nicht von meiner Seite. Er läßt die andern heimgehen. Dann rückt er gegen mich vor: "Sag mal, wie macht man's?" "Zuerst mußt du die Frau heiraten." "Du bist ein ganz Verrückter!" "Die Frau nämlich, die dir eine runtergehauen hat, ist meine Frau!"

Der Natz haut die Faust auf den Tisch. "Du Viech! Du Mordsviech, seit wann bist du denn verheiratet?" "Seit vorgestern. Ich bin auf der Hochzeitsreise und du hast von meiner Frau die

erstklassige Qualität, nur mit Lederbund und Ledertaschen

auch echte Schäferhosen so-wie Herr-Lederhesen Gürteltorm, ab 36.50, erstki. Qualität, große Auswahl, auch säm. Chrom.

Karlsruhe

Schützen

Linde's

Weisheit der Dreikäsehochs

Die Tante kam zum Kaffeebesuch. Der kleine Klaus betrachtet mit Stielaugen die große Granatbrosche, die funkelnd an ihrem Halskragen prangt. Verwundert deutet er dann auf das Monstrum und fragt: "Sag' mal, Tante, warum trägst du denn den Rückstrahler

Was war denn gestern für Spektakel bei euch?" fragte die Hausmannsfrau den kleinen Klaus. "Die ganze Nacht wurde ja gesungen und gelacht!" "Ach das", meinte der Kleine. "Vati und Mutti hatten Hochzeit!"

Onkel Otto hat einen riesigen Vollbart. So einen mit Quasten und Troddeln, Klein Inge betrachtet ihn lange und nachdenklich. Dann meint sie zaghaft: "Du sag mal. aus deinem Kopf kommt doch die ganze Füllung raus!"

Neckischer Amor

Ich kenn' mich selbst nicht wieder, wie still mein Herz sonst schlägt, heut Jubelsang und Lieder durch Wald und Fluren trägt.

Nicht Ruhe kann ich finden. was ich beginnen mag, durch Berg und Wiesengründe lauf ich den ganzen Tag.

O, wiißt' ich, wo du stecktest, Gott Amor, dir gings schlecht, daß du mein Herz so necktest, das war von dir nicht recht!

Während Tinchen vergnügt mit ihren Puppen spielt, hing die Mama Wäsche auf dem Dachboden auf. Als sie wieder herunterkam, saß Tinchen in einer Ecke und preßte die Händchen gegen die Knie. "O Mammi", meinte sie, "ich habe mich ja so furchtbar gestoßen. O, ich hätte ja so geweint, wenn du hier gewesen wärst!

Die junge Mutter zeigte Ilschen tadelnd die vielen Schmutzflecken auf der weißen Zimmertur: "Warum kannst du dir nie die Hände richtig waschen?" Ilschen verteidigt sich mit ehrlicher Überzeugung: "Die sind aber nicht von mir, bestimmt nicht, Mutti! Ich stoße die Tür immer mit dem Fuß auf!"

Irene war bei der Tante eingeladen und sah zum ersten Male, wie Wäsche zum Bügeln ein-gesprengt wurde. Sie war ganz begeistert. "Macht Mutti das nicht auch so?" fragt die Tante. Irene schüttelte den Lockenkopf. Mutti wäscht immer alles in einer großen Bütte. Aber ich werde ihr erzählen, daß deine Methode viel praktischer ist!"

Der sechsjährige Heini betrachtete die Tante aus den Augenwinkeln. "Darf ich dich mal was fragen?" kam es endlich zögernd heraus. "Aber gern, mein Junge." "Sag mal, Tante, gehörst du wirklich zum schönen Geschlecht?"

Als der Großvater krank war, durfte Helmuth ihn besuchen. "Sag dem Großvater etwas sehr Nettes, damit er sich freut", bedeutete ihm die Mutter. "Großvatti", fragte da der kleine Helmuth, "möchtest du mit Musik begraben werden?"



Pianos / Flügel neu und gebraucht Ein Besuch wird Sie von mei großen Leistungsfähigkeit

Pianohaus

lauglasstr. 15, b. d. Hauptpas

HARDISTRASSE 8

CHLAFZIMMER, 180 cm 743.-

SCHLAFZIMMER 968.ofrik. Birnbaum, 200 cm 968.KUCHEN, 180 cm . ab 365.-

Elektrizitäts-

Zwischen-Zähler

für Haushalt

und

Industrie

SUDWESTDEUTSCHE

MAURER

erricl

bester Milchkühe u. Kalben stehen z. Verk. E. Zoller, Durlach, Lenzenhubweg 10 - Telefon 824,





emde Zuchthähne z. gl. gr. f. ges. v. leb. Ank. gelaufzucht u. -Versand Franz Balke, Schloß-Holte 15 i. W.

Kücken Junghennen u. 50er Lege-hühner, v. Leghorn u. rebhuhnf. Ital. zu vk. Geflügelfarm Ermet, Karlsruhe-Knielingen,

weiß, Leghorn u. rebhf. Italiener, 6—8 Woch. DM 4.00—4.50, 8—10 W. DM 4.50—5.00, 10—12 Woch. DM 5.00 bis 5.50, 12—14 Woch. DM 5.50—6.00. Leb. u. ges. Ank. gar. H. Balsliem-ke, Schloß-Holte 22 i. W. Tel. 157.

w. Leghorn, rebhf. Ital. auf freien Wiesenausläufen aufgezogen, lief. ich jede Stückzahl ab sofort. 6–8 woch. DM 5.80–4.60, 8–10 Woch. DM 4.60–5.20, 10–12 Woch. DM 5.20–5.60, 12–14 Woch. DM 5.60 bis 6.30. Leb. Ank. gar. Sende Tiere 4 Tg. z. Ans., Nichtgef, Rücknahme, Jeder Auftrag wird prampt ausgef, Kükenaufzucht u. -versand H. Westerwalbesloh, Schloß-Holte 148 i./W.

Verkaufe erstklassigen Jagdhund; suche scharfen Wachhund (Schä-ferhund). Wilhelm Reeb, Karlsr-Dürlach, Zehnstraße 5. 1 Wurf 7 W. alte Schäferhunde à 25.

Automarkt: Angebote

preiswert zu verkauf. J. E Karlsruhe, Putlitzstraße 13.



KURZFRISTIGE LIEFERZEIT VERLANGEN SIE PREISANGEBOT ve, runderneverte v. gebrauchte ifen, alle Größen, stets verrätig

DKW SB 550 ccm, neuw., zu verkf. Hummel, Karlsruhe, Yorckstr. 37. Pkw Adler 1936 m. Mercedes-Motor a. Benzin u. Rohöl, fahrberelt, 350.—, zu verk. Wschiansky, Khe., Roonstr. 3, Teleton 738.

PKW Ford Eifel

Adler Trumpf

fahrbereit, spottbillig, zu verkauf.

Adler Trumpf jr. Opel 1,2 | Cabr. Lim. in sehr gut. Zust. I. A. zu verkauf. Fetzner & Wild, Kaiseraliee 27. Adler Jr. Kabrio-Lim. I. A. zu verk.
Lkw. Borgward
gen-überh. gg. Pkw. bis 1,5 Ltr. zu
tauschen od. zu verkaufen.
Beck. Karisruhe, Luisenstr. 46.

Adler, 1,5 I, Motor genüberh, elektr. Anlage neu gelegt, in tahrbereit Zust., günst zu verk. Auto-Steiger, Bruchsal, Rheinstraße 1—5.

************* 3 to Diesel-Lkw. Merc.-Benz 2 1/2 to Chevrolet

Opel Olympia 1,5 Ltr., fahrbereit, in bestem Zust., versteuert u. versichert, zu verkauf. Telefon Graben 160.

Opel Olympia
1,3 Ltr., m. neuem Austauschmotor,
in bestem Zustand, zugel, zu vkf.
Josef Huber, Karlsruhe,
Gottesauerstraße 18 - Telefon 9273 Opel P 4, 1,2 Ltr., gut erhalten, 900.— zu verkauf. ⊠ u 4641 BNN Opel-Blitz, 5,5 Te, in gut, Zustand, im Auftrag preisw, zu verk. Kurt Kretz, Bruchsal, Kaiserstraße 14.

Kleinwagen Austin, 2-Sitzer, in erstkl. Zustand zu verkaufen. Dr. Essig, Malsch, Am Bergwald 4, Telefon 118.



Diesel - Auto - Motoren repariert fachmännisch Julius Ehlgöt & Co. Karlsruhe, Essenweinstraße 46

I.M.W. Dixi-Ersatxtelle bill, z. vk. 5 kpl. Reifen, 80—100%, 300 DM, Zubrod, Khe., Durlacher Str. 81.

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten JACUTIN-Räucher-Stäbchen

10 Stück 65 Pfg. - Erhältlich im Fachhandel

DKW-Reichskl.-Lfwg. mit geschi. Kastenautbau, in sehr gutem Zustand, für DM 1250.—, straße 59

Vorallem morgens und nach mittags.
Aber lieben Sie abends nicht auch

mal eine Tasse Kaffee? - Gerade

zum Abendessen schmeckt ja oft

eine volle, würzige und doch so

milde Tasse Linde's besonders gut.

BMW-Cabriolet

Lkw: Anhänger 3,5 t, preiswert zu verkauf. Karls-ruhe, Hans-Sachs-Straße 29.

Margirus S. 3500 mit od. ohne 4-To. Anhänger, beide 3-Seiten-Mot.-Kipper, Bauj. 1950, in best. Zust., mit fester Arbeit zu verkaufen. Telefon Karlsruhe 831.

Hanomağ Sturm mit Fallstromvergaser, Verbr. 12,5—13 ltr., Rolldach, Radio etc., zum Schätzpreis, bei Barzahlung Sonderpreis, zu verkaufen, An-geb. unt. Nr. 5002 an BNN od. Tel. 5602 Karlsruhe.

bereitt, zu verkt. 🖂 u. 4839 BNN BMW, Pkw. 800 ccm, fohrbereit, bill, zu verkauf. Steppe, Reichenbach Nr. 240, Telefon Ettlingen 227.

BMW 1,5 Ltr. gegen Mot.-Rad zu tauschen ode zu verkauf. Heinzmann, Karisruhe Winterstraße 4, Telefon 429. DKW-Kastenwagen in fahrber stand zu verkaufen. 🖂 14390 an BNN Bruchsal.

D. K. W. Kastenlieferwagen, gr. Ladefläche Barpreis DM 1200.—, i. A. zu vek. Grassinger, Scheffelstr. 33, Tel. 6125 Grassinger, Schoffelstr. 35. Tel. 6125
DKW SB 200, DKW KM 200 zu verk.
Speck, Amallenstraße 25a.
Wanderer, 28 ccm, i. gut. Zust., bill.
zu verkf. Kap.ellenstraße 8, 1.
Zündapp 200, 1938, in gt. Zust., zu
verk. Khe., Mathystr. 28, V., r.
NSU Fox, gut erhoften, zu verkf.
Khe., Schoffelstraße 44a, 1. Stck.
NSU Flat, fahrber., 1, 1, verkauft
Schwab, Khe., Werderstraße 100,
Motorrad, 50 ccm, 8j. 49, m. Kickst.,
zu verk. Pr. 200.— Anzuserh. Sa.
Schützenstraße 50 bei Waiz.
Heffmann, 125 ccm, 8j. 50, 6500 km,
best.Zstd., gg.bar z.vk, 22 4974 BNN
Ohne Wechsel ab 3.75 Wachenrate
liefere ich alle Motorradmarken
v Ardie-Zünd., auch gebraucht It.
Bildk. Häßler, Hamburg-Stell. 541.

Fiat 1000 ccm

Cabriolet-Limousine, zu verkaufen.

Ruf 203, Waghäusel.

T120 PS Mercedes-Diesel
m. Anhänger, umständehalber zu verkaufen. 🖾 unter 4856 an BNN.

Zonlung genommen, Anzusen, am Sonntag bei L. Johner, Landau, Vogesenstr. 48. Motorrad "Diamant", 500 ccm, bil-lig zu verkaufen, Max Sonnek, Herrenalb, Kurhaus.

NSU, 200 ccm erkauft oder tauscht geg. Krad 10 bis 125, **HEINZMANN, Karlsruhe** (interstraße 4 — Teleton Nr. 429

3 NSU-Motorräder 25 I OSL 201 Pony u. ZDB 123 A. preisgünstig zu verkaufen Hans Wachter, Kartsrohe, Durlacher Allee 12. Ruf 5729.

Plane m. Spriegel, f. Opel Blitz 11gt in gut. Zustande, zu verkauf. Marienstraße 13. Telefon 9464

Automarkt: Gesuche YW geg, bar gesucht, evtl. auch Vertrag. Tel. Bruchsal 331. Fiat 500 od. Renault, gut erh., ™ kf. gesucht. ⊠ unter 4962 BNN kf. gesucht. ⊠ unter 4962 BNN Mot.-R. 200—500 ccm, a. rep.-bed z. kf. ges. Pr.⊠ 14389 BNN Bruchs

GMC Kipplastkraftwagen mit Dieselmotor (Dreiachser), in gutem Zust, gegen Kasse zu kau-fen gesucht, 🖾 unter 4906 an BNN,

Kautgesuche

Kleiderschrank, gut erhalten, zu kaufen ges. ⊠ unt. 4891 BNN. Kleiderschrank, 1,40-1,60 br., gut erh., zu kauf. ges. ⊠ 4968 BNN. Schlafzimmer, kompl., gut erh. zu kauf. gesucht. Preis⊠ an 14385 BNN Bruchsaf.
Kleinradio-Super, Warmwasserbereiter f. Gas ges. ⊠ 4867 an BNN

Büroschreibmaschine und Vervielfältigungsapparat zu kauf. gesucht. ﷺ K 2089 K BNN

Nähmaschine, Ofen, Allesbrenner, Damenfahrrad, Gartenschirm u Damenfahrrad, Gartenschirm to Gartenmöbel, Teppich v. Brück zu kauf. ges. 🖂 4887 anBNN.

Schrott und Altmetalle

Rohre und Abbruchobjekte. "Südwesteisen", Karisruhe, Fautenbruchstraße 47 - Tel. 8093

HERMES-KRÄUTERKUREN helfen Nr. 1 Harnsäure-(Rheuma)-Tee Nr. 6 Schlaf-Nerven-Tee Nr. 2 Zirkulations-(Frauen)-Tee Nr. 7 Blasen-Nieren-Tee Nr. 3 Blutreinigungs-Tee Nr. 4 Magen-Darm-Tee Nr. 5 Bronchlal-(Grippe)-Tee Nr. 8 Leber-Gallen-Tee Nr. 9 Hämorrhoidel-Tee

Nr.10 Herz-Kraft-Tee Drogerie Günther, Zähringerstraße 55 Drogerie Rudolph, Ludwig-Wilhelm-Straße 8 Drogerie Lang, Marienstraße 14, neben der Schauburg Drogerie Roth, Herrenstraße 26

Altgold, Silber auft zu höchsten Tagespreisen. rtur Amann, Geld- und Silber-cheideanstalt, Khe., Durl. Allee 43



Oliven - u. Palmöl

hergestellt. Mild, feinst parfümiert.

DM. -.90 das Stück

Die Nervenfibel

Pelzwaren

jetzt Khe.-Durlach Frost-Friedrich-Stroße 4

Pelz-Gseil Völlig neue Kollektion moderner Peizmäntel, Silberfüchse sowie jede and, Peizarten. Zahlungserleichterung.

Auto-Verleih Beck-Geldmacher Karlsruhe, Gottesauerstr. 6 Ruf 2980 und 2906 Altestes Haus am Platze

Reisen Sie mit Musik!

Mit anderen Worten: ge-hen Sie einmal z. Musik-haus Schlaile und lassen Sie sich dort beraten. Koffer-Radios, Schallplatten, Schallplatten-Koffer-apparate, Mund- u. Handharmonikas, das alles gibt es preiswert im

MUSIKHAUS Kaiserstraße 96

Zahlreiche Gelegenheits-käufe gespielter Pianos v. Akkordeons

Günstige Teilzahlung



und quicklebendig

Jungborn und Lebenswecker · Frauengold -

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern. Und nun zur Obsternte ein neues FASS

Fakfabrik Peter Best - Karlsruhe

Gartenstraße 79, Telefon 3788



Wir kaufen

200 cbm Humus oder Gartenerde evil Aushub, ges. № 4762 BNN Kaufe gebr. Bretter (a. v. Kisten) gebr Dachzlegel, ki. Herd, Schnei derpuppe, Gr. 44. № u. 4845 BNN

Sebrauchte, jedoch gut erhaltene Das Möbelhaus bei der Markthalle WILHELMSTR.1.RUF:7052

kuren - Künstlerische und gesellschaftlidie Sonderveranstaltungen - Tennis

Ferkel und

ferschweine v. 70—140 Pfd. 18
j. 1,20—1,25 DM. Sende Tiere
Tage z. Ansicht. Bei Nichtgeillen nehme auf meine Kosten
arück, doher kein Risiko. Sie weren bei Bestellung zufrieden sein
anneben. Sender Ferkel

Allerbeste Qualitäts

Junghennen

LEUPOLD & Co. Karlsruhe, Wilhelmstr. 72 Telefon 2169



Sprechstunden in Karlsruhe: Dienstag, 3. Juli 1951, v. 9—19 Uhr, im Damen- u. Herrensalon Gg. Schneider & Sahn, Ebertstr. 16. I. Württ. Haarbehandlungsinstitut Gg. Schneider & Sohn

Eröffnung

am 2. Juli 1951, 9 Uhr noch größere Auswahl neue Muster

Kia-Stoffe

ZAHLER-ZENTRALE

Haarausfall ist heilbar,

mikroskopischen Haaruntersuchung kommen. Herr Schneider persönlich hält 55 Jahre erfolgreiche Haarbehandlung

und so preiswert wie bisher

unserer neuen Geschäftsräume

Kaiserstraße 124 a

Diesmal GANZ BILLIG ...

Olympia, Mod. 50

in erstklass. Zustand von Prival-mann 16000 km gefahren, mit Hei-zung u. Zub., zu vk. ⊠ 4873 BNN.

Kinder-Schlüpfer, Macco, farbig . . . Kinder-Hemden, Macco, enorm billig . -.85 Kinder-Polojacken, Kunstseide . . . 1.75 Damen-Söckchen, weiß und farbig . . 1.75 Damen-Achselhemd, rein Macco . . . 1.95 Damen-Garnituren, 2teil., m. Spitzenbes. 2.65 Damen-Unterröcke, Kunstseide, Büstenf. 2.45 Damen-Motivröcke, m. gr. Spitzeneins. 2.95 Damen-Röcke mit Vollachsel, plattiert, schwere Qualität 2.95

Damen-Nachthemd, Seidenkrepp, modische Form . Herren-Unterhosen, Macco, kurze Form 1.85 Herren-Unterhemd, prima Macco-Qual. 1.95 Herren-Polojacken, mit Reißverschluß, zweifädig, Kunstseide 3.95 Geschirrtücher, enorm billig -.68 Handtücher, strapazierfähige Qualität . -.98 Frottierhandtücher, reine Baumwolle . 1.48 Kopfkissenbezüge, 80/80 cm, Linon . . 2.95 Bettdamast, 130 cm breit 3.95

Luftballon-Uberraschung für unsere kleinen Kunden

Weberei-Waren Fritz Knauer, Karlsruhe Kaiserstraße 62 bei der "Stadt Pforzheim" Kronenstraße beim "Walfisch"

Durlach, Pfinztalstraße 76a Bietigheim, Wilhelmstraße

> Ver Textilien kauft bei Knauer wird Sparer und Kunde von Dauer

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Med. Kleider u. Wäscheschrank, rund, Tisch, z. verk Rönnenkamp, karlsruhe, Ettlingerstr. 23, II. Holbschuhe mlt Wildlederein, Kristruhe, Ettlingerstr. 24, Xlock

Kristruhe, Ettlingerstr. 23, II. Holbschuhe mlt Wildlederein, Kristruhe, Ettlingerstr. 24, Xlock

Neuw. Elektr.-Herd, 110 V., zu vk. Klavier, schwarz zu verk. Karlsruhe, Schen, Khe, Hohenzollernstr. 31, I. Gut erh, Schiafzimmer zu verkoulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk. Khe, Hohenzollernstr. 31, I. Gut erh, Schiafzimmer zu verkulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk. Kerl-Willer and Schiafzimmer zu verkulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk. Kerl-Willer zu verkulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk. Kerl-Willer zu verkulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk. Kerl-Willer zu verkulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk. Kerl-Willer zu verkulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk. Kerl-Willer zu verkulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk. Kerl-Willer zu verkulen, 25 unter 4832 an BNN.

Zu-Wehnung, m. Möbel, preiswert Zu verk zu v

Ahorntischplatten, neuw., geeign.
Typ Autino, 2-Sitzer, Bauj. 49, zu
verk. Ottenhöten, Allerheitigenstr. 3
4 Gartentische mit 16 Stohlen,
Verthalt zu verkunden 25 unter

Hartholz zu verkaufen.

Mrankenfahrstuhl, neuw. prima

Krankenfahrstuhl, neuw. prima

Krankenfahrstuhl, neuw. prima

Polsterg. (kein Selbst.) prsw. zu

verk. Kinderbett, Korbsessel, Kinderspieltisch m Stühlchen, Gasbadeofen "Prof. Junkers" led Seppi.

Prof. Junkers" led Seppi.

Mietgesuche

Mietgesuche

National-Registrier-Kasse gg. bar günst z. vk. ≥ 4971 BNN.

Kaiserstr. 159 Ecke Ritterst REISEZEIT . . . jetzt Koffer v. Reise-Artikel von Morlock n bekannt bester Qualität zu Sonderpreisen Aparter Velvetonbeutel 6.70 Aktentasche Elegante Stadttasche in allen Farben, DM 13.50 Aktentasche Reisetusche m. Vortasche 36.50 la Vollrindled., 45 cm DM 36.50 In Anilin-Vollrindleder m. Vortasch. v. Riem., 42 cm 25.90 Herren-Nescessaire Blankled., 11 teil., (2 Bürst.) 19.80 Lederkoffer handgenäht m. Riem., DM 59.00

RADIO

Meisterkiong, new wm.

bill z verk. 4817 BNN

geige preisgünstig zu verk,
nn, Karlsruhe, Karlsir, 56, I,
altene Schreibmasch, praw.

geige brigginstig zu verk,
nn, Karlsruhe, Karlsir, 56, I,
altene Schreibmasch, praw.

geige brigginstig zu verk,
nn, Karlsruhe, Karlsir, 56, I,
altene Schreibmasch, praw.

geige co 15, 7, für kurze Zeit such
ig. kinderl. Ehepagr. 4846 BNN

zu verkoufen. ⊠ unter 4846 BNN

Rote-Vervielfältiger, Radio-Super,
Plonimeter, Stongerzirkel, Briefmarkensammlung, Bücherschrank,
Sekretär zu verk. ⊠ u. 4929 BNN

N. W. D.-Rad z. vk. Waldstr. 83, II.
Kleinbildkamera, Retina II, Optik 1,2
5 cm, neuwert., günstig zu ververkaufen. № unter 4964 an BNN.

Kühlschrank (Eisfink), f. neu, für
120 DM z. verk. ⊠ unt. 4967 BNN

Fast neuer Eisschrank
preiswert zu verkaufen.
Baumann, Karlstr., Karlstr. 134, IV.
Baumann, Karlstr., Karlstr. 134, IV.
Baumann, Karlstr., Karlstr. 134, IV.
Baumann, Karlstr., Schiebetüren,
Baumann, Karlstr., Baukastenzuschuß

preiswert zu verkaufen.
Baumann, Karlst., Karlstf. 134, 17.

Stohlschrank m. 2 Schiebetüren, 2×1, 4×0,5 m z. vkf. ≥ 4965 BNN.

Nähmaschine

80 DM, zu verkaufen. Karlsruhe, Luisenstraße 50.

Singer - Nähmaschine, versenkbar, neuwertig, zu verk. ≥ 4833 BNN.
Schuhmacher Reparaturmaschine, Singer, zu verkaufen. Karlsruhe, Luisenstraße 50.

Schuhmacher Reparaturmaschine, Singer, zu verkaufen. Karlsruhe, Luisenstraße 50.

Schuhmacher-Ausputzmaschine, gut erh., kompl., billig z. verk. Edelmann. Karlsruhe, Vorckstf. 32.

Feischmaschine, Wolf v. Bifiz, zu verk. □ u. 3610 an BNN Durlach. Vierrädr. Pritschenwagen, neuw. br. Eisenbettst, kpl. F-Bett, 7 rote Plüschsessel, Standgrammophon, 2 1/1 Geigen. Reg.-Uhr, z.vk. Khe., Körnerstraße 14, pt., T. 7852.

1 Benzing-Kontrolluhr mit Karten, fabrikneu, umständeh preiswert abzugeben. Telefon Ettlingen 205.

Zwangsmischer günst, zu verk. F. L. Dinges, Maschinenfabrik, Weingarten (Baden), Telefon 185. Baracke, 4×3½ qm zu verk, Aug. Schwarz, D.-Aue, Westmarkstr, 69. Wilsk, 2×3 m, a. als Gartenh, gelegn, bill, zvk, ≥ u. 4624 BNN. 409 Ltr. Most zu verkaufen, Durlach, Bastertorstraße 41.

Vermietungen

Lagerraum, 50 qm, m. Einf., sof. zu verm. Khe., Kronenstr. 53. tagerschuppen, 60 qm, mit Laden, zu vermiet. Karlsruhe-Hagsfeld, Karlsruher Str. 63, Tel. 97. 530 qm Hof b. Hauptbhf., f. Lager, Büros. Garag., zu verm. od. vk. ⊠ unt. 4963 on BNN.

Läden und Garagen Erzbergerstr. geg. Baukostenzusch, ab August zu vermieten. № 4827 BNN.

Kaiserstr., Nähe Marktplatz Laden m. Nebenräumen ca. 50 qm, Lagerräume im Souterrain ca. 60 qm, zu vermieten. Baukostenzusch. Bad, geg. 2-2½ Zl.-Wohn. evtl. Bad. № 4779 BNN.

Canditorei

Conditorei

Gr. Leerzimm, z. vm. m. Badben in best. Wohnlage. ⊠ 4961 BNN S. gt. möbl. Zimmer, evil. m. Flu-gelben, an berufst. Herrn sof zy v. Khe., Kalseraliee 125, II. Tr.

Neubauwohnung

Moderne Neubau-Wohnung, Büros

2. Ob., an der Hauptpost, gegen 4—6000 DM Baudarlehen zu verm. 41/1 Z., Küche, Diele, einger, Bad, evtl. Kammern, ⊠ 4915 an BNN

Buro

1—2 helle, mögl. leere Raume, in guter Lage, Insges. ca. 30 qm, mis Tel.-Anschi. per 1. 7. od. spätet Blete sonn. 2-Z.-Wohn, suche ebendring. ges. 20 u. 4941 an BNN. Büroräume (ca. 150-200 gm) Karlsruhe - Lindau

in zentraler Geschäftslage. Miet-vorauszahlung bzw. amort. Bau-kostenzuschuß möglich. ⊠ erbeten unter 4902 an BNN.

Guter Dauermieter sucht

Büroräume (ca. 80—129qm)

Serbeten unter 4901 an BNN.

LAGER m. Büro, ca. 200—300 qm.

Karlsruhe gesucht. Sci 4514 BNN. LAGER m. 80ro, ca. 200—300 qm, trocken, Part., auch teils Keller, zu mieten gesucht. ⊠ 4936 BNN.

Laden

mit Nebenraum, in gut. Lage Kai-serstraße, von Spezialgeschäft zu mieten gesucht. ⊠ u. 4921 an BNN.

v Textilgroßhandlung baldigst ge-sucht. Ausführl, ⊠0 u. 4757 an BNN

2-3 Leerräume evtl. mit Laden für ruhigen Büro-betrieb, Stadtmitte oder Richtung Rüppurr, auch m. kl. Bauschäden, ab 1. 8. ges. 28 4934 BNN.

Rentnerin gesucht. 24934 BNN

Alter ab 40 J. Nov.

Rentnerin gesucht. 34930 BNN.

Leersimmer für 3 Pers., gewerbl.

Raum mit Abguß y. Wasser, womögl. Westst., ges. 24808 BNN.

suchen nette, hübsche Mädels, für
gemeins. Radtouren. Getr. Kasse.

1000 Einh.), 1 DM, versendet diskr
gemeins. Radtouren. Getr. Kasse.

1000 Einh.), 1 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 2 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 3 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 2 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 3 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 3 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 3 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 4996 CM, versendet diskr
1000 Einh.), 5 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 5 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 6 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 6 DM, versendet diskr
1000 Einh.), 1 DM, versendet diskr

in Bahnhofsnähe. 🖾 unt. 4970 BNN,

Rentner sucht Rentnerin zw. Heirat.



Gute Fahrt u. viel Sonnenschein



wünschen wir Ihnen für Ihre Ferienreise:

Modernste, leichte Koffer und geräumige elegante Reise-taschen machen schon die Anfahrt zu einem Vergnügen. Auch eine nette, weiße Tasche können Sie sicher im Urlaub gut gebrauchen. Besichtigen Sie unsere große Auswahl, wir bringen auch jetzt wieder besondere Schlager:

Reisefasche Plastik, Großformat mit Wollfutter . . DM 16.50 Reisefasche Rindleder, Großformat mit Vortasche DM 24.50 Reisekoffer Cordnarben, sehr stabil . . . von DM 10-16.00 Sommerfaschen modernste Ausführungen . . ob DM 4.75

HAMMER-DUTTENHOFER

Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Gebild. Herr, 34, 1,72, led., in sich. Pos., sucht Lebensgefährtin. Bild.

☑ unter 4895 an BNN.
Koufmann, 40 J., 156 gr., m. gut geh. Großhandl., wünscht sich zu verh. ☑ v. rasch entschl. Frl. od.
Wwe. m. Ausst., w. d. Büro vorsteh. kann, erb. u. 4922 an BNN.

Frau Wilma Bruder

Karlsruhe, Gluckstraße 10. Sprechzeit 14—18 Uhr, Tel. 2565.

intsprechende Partner wünschen:

Ab 2. 7. 51 vom Urlaub zurückt

Baudarl. f. 3 Zi.-Wohnung in guter ruh. Lage, für 2 Pers., von Herrn in leit. Pos. geb. 🖾 4870 BNN

Sonn.3Zim.-Wohnung mit Küche, Bod, baldm. gesucht 1500.— Bauk.-Zusch, wird gegeb wunter 4989 an BNN.

Conditorei

In Neubau der allerbesten Geschäftslage Karlst., sind schöne Räume gegen größ. Baudarlehen langtristig zu vermieten. ⊇ von kapitalkräftigen Interessent. erbeten u. 4797 an BNN.

Etagengeschäft
schöne Räume in Neubau Karlsruhe, Kalserstr., Nähe Hauptp., geg. Zuschuß zu den Baukosten oder 30 000 DM Baudarlehen zu vermieten. Adressenangabe von Selbstreflekt. erb. u. 4851 BNN.

Gr. Leerzimm. z. vm. m. Badben.

Wohnungsfausch
2-Z.-Wohnung m. Küche, Bad, Loggia, Balk, Neubau, Südst., geg. 2-3-Z.-Wohnung mit Bad.

Schöne 3 - Zimmerwohng. rit Bod v. Et. Helzung (Südweststadt), gegen gleichartige 4 Z. Wohnung, mögl. in Rüppur oder Weinerfeld, zu duschen gesucht.

Khe, evtl. m. Laden od. Büro, Anfr. u. 4935 BNN. Ausk, Tel. 4244.

Cellospieler verh., kriegsvers., sucht zw. Heim musik Anschluß an Klavierspieler i

4 Zimmer, Küche, B. u. Mansarde am Bahnh. gegen 3—4 Z. mit B. in Stadtm. zu tauschen geaucht. 1. Et. od. part. 🖾 4857 BNN.

4-Zimmer-Wohnung

Dem Einsamen hilft die bekannte Eheanbahnung **ERNESTI & SPETH**

Karlsruhe, Bismarckstr. 55, T. 757: Sprechzeit v. 10—12 u. 15—18 U. sonntags nach Vereinbarung. Berlin-Karlsruhe

Heirat! Geselligkeit

Geschäftsmann, viel a. Reis., eig. Wag., s. Bek. jg. Dame f. gem. Austl. DZ unt. 4938 an BNN. Kriegerwitwe, 45 J. alt, möchte mit einem guten Kameraden Gedankenaustausch aufnehm. Gut sit., kein Alltagsmensch. 🖂 4932 BNN Frau Derendorff

Deutschlands größtes, vornehm.
Eheanbahnungsinstitut Karlsruhe
Renkstraße 9. Ruf 7479
ist seit 1919 das bekannte institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft betreut werden wollen.
Viele eigene Fillelen

37 J., fest angestellt, wünscht Heirat durch Frau ROMBA, Eheanbahnungs-Institut, Karlsruhe, Lorenzstr. 2. Montags geschloss

Verschiedenes Für Wäsche waschen, ausbessern Frau gesucht. 22 unt. 4907 BNN Heimarbeit für Schreibmaschine gesucht. 22 unt. 4926 an BNN

Knopflöcher
Kurbelarbeiten sow. Herrenhemden
In Heimarbeit ges.

4848 BNN.

23]. Dame, kath., DM 20 000.— 23]. Dame, evg., sehr charmant 29]. Ifotte Fabrikantentochter 40]. Da. m. eig. Haus w. Beaten 29]. Dr. rer pol., kath. 38]. Dr. med. m. eig. Praxis 41]. Dipl.-Kaufm. m. eig. Vermög. wünscht Einheirat. Wo fände sich älterer Zitherspie-ler für einmal in der Woche (Hausmusik)? ⊠ unt. 4847 BNN. Ich inseriere in den » B N N« well die meisten die "SNN" tesent

Teewagen, Schlafzimmer, modern, mit Rösten, billig, bei KASSEL, Karlsruhe, Hirschstr. 22.

Zur Desinfektion der Hals-, Nasen-, Rachenorgane Säure-Gase-Inhalationen mit sicheren gulen Erfolgen Aerosol-Station, Karlsruhe, Moltkestraße 37.



Möbel, die dir nicht gehören, werden oft dein Gleichmaß störe

Wir werben durch Leistung und billige Preise!

Teppiche Bettumrandungen - Vorlagen Läuferstoffe - Kokosläufer

Große Auswahl

im bekannten Fachgeschäft



früher Teppichhaus Kaufmann, Karlsruhe, Waldstraße 22 (neben Café Museum)

Einheirat •

Wohnungsfausch

2-Z.-Wohnung m. Küche, Bad,
Loggia, Balk, Neubau, Südst,
geg. 2-3-Z.-Wohnung mit Bad,
Loggia, Garten und Mansarde,
Rüppurr, Weinerfeld, Dammerst,
od. Süd-, Südweststadt, 22 mit
Prels u. 4913 an BNN.

Schöne 3 Zi.-Wohnung
mit Baderaum u. gr. Balk, in best,
Weststadtl, geg. ebens, 2-Z.-W. in
gleicher Lage. 4923 an BNN.

Schöne 3 - Zimmerwohng.

Geschaftsbranche:

21 J., dblond, hübsch, schlank, 1,67,
Schreinerei u. Holzhandlung,
Schr

Näheres durch: Ehoinstitut Unbehaun

Auskunft streng diskret und Glückliche Ehen

mit groß. Balkon, Oststadt, gegen 3-ZI.-Whg. evtl. 7-ZI. m. einer Wohn-

Geschäftl. Verbindungen Privatverkäufer (innen)

Weinverkaufstellen an vertrauenswürd. Personen z vergeben Räumliche Varaussetzun gen für den Verk über die Straße müssen gegeben sein Kapit nich erforderlich. 🖾 u. 484 an BNN.

Existenz,

monatlich 800 DM Zum Erwerb des alleinigen Nutzungsrechts auf 5 Jahre sind 600 DM, bar erforderlich. Fach-kenntnis nicht vonnöten, da Mit-arbeit durch Fachmann zuges. Bewerb nur ernsthafter Inter-unter K 2122 K an BNN.

Schuhreparaturen

Geb. Witwe, alleinst., schlank, gut aussehend, elegant, vielseitig kutzfr u. billigi Schuhe längen und weit. (DRGM) Schuhbesohlanstalt klug, gutsituierten Lebenskameraden zwischen 50—60. ☑ unter 4905 an BNN.

Eint. Mädel, tücht. i. Haushalt, zw. 22 u. 26 J., zwecks Heirat ges. Iohnt sich, d. neuen Kat. Üb. 654. Werkzeuge gratis anzuford Westfallia-Werkzeugega, Hagen 121 i.W. Schlatzimmer, 180 br., geschw. Mittelltur, formschön, gr. Auswünscht geb. Herrn der Bundesbahn ad. Post zw. Heirat kannenzulernen. Nur ernstgemeinte ☑ unter 4709 an BNN. Werkzeuge gratis anzutard Westfalla-Werkzeugea, Hagen 121 i. W.
Schlatzimmer, 180 br. geschw.
Mittellür, formschön, gr. Auswahl, Möbel-Kassel, Karlsruhe,
Hirschstraße 22.
"Yespa", der bewährte Motorroller, sofort lieferbar. Günstige
Zahlungsbedg. Schelling, Khe.;
Karlstraße 70.

Kleinlaster-Verleih an Selbstfahrer zu günst Beding. Autohaus DilZER, Amalienstraße 7, bei der Herrenstraße Ruf 5614

MOBEL

, auch Poistermöbel, Herd Näh- u. Waschmaschiner isch-, Küchen-, Damen- un väsche, bequeme Tellzal (18 Monate), Ausstattung

DM 298.-Bettcouch DM 168 .-Couchecke DM 371.-M. Nonnenmacher Karlsruhe, Kreuzstraße 21

Doppelbettcouch

Ein Dr. Oetker-Pudding mit den Früchten der Johreszeit - konn man sich einen besseren Nachtisch wünschen? Hier unser Vorschlag für eine feine Nachspeise mit Erdbeeren:

Zutaten: 1, I Milch, 1 Päckchen Dr. Oetker Pudding-Pulver Vanille-, Mandel-, Sahne oder Himbeer-Geschmack, 40g (2 schwach gehäufte EBI.) Zucker, & EBI. Milch oder Wasser zum Anrühren; gezuckerte, rohe Früchte oder Kompott. Der Pudding wird nach der Vorschrift - auf der Rückseite des Beutels-hergestellt. Man gibt die Früchte in eine Glasschale oder in kleine Schälchen, füllt den heißen Pudding dgrüber und verziert ihn nach dem Erkalten mit einzelnen Früchten. Für das beliebte Tutti-Frutti wird zwischen Obst und Pudding eine Schicht Keks gelegt, der mit einem Fläschchen Dr. Oetker Rum-Arome und 3 EBI. Wasser getränktwird.

Bitteverlangen Sie den Rezeptprospekt "Pudding mal so — mal so", gegen Ein-sendung von 10 Pfg. in Briefmarken für

DR. AUGUST OETKER NAHRMITTELFABRIK G.M.B.M. BIELEFELD



soll mit VALAN gewaschen werden? - Ganz einfach immer dann. wenn es eilt. So kommt auch keine Riesenwäsche zusammen, und sie ist im Nu tipsauber.

TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ



Kaiserstraße 159

Gottesdienste

Familien-Nachrichten

Danksagung - Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteil-nahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Hermann Manz

Metzgermeister und Wirt Gasthaus zum goldenen Löwen (Festhalle)

sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Scheel für seine trostreichen Worte, der freiwilligen Feuerwehr, dem Gesangverein Llederkranz und Männergesangverein Weingarten für den ehrenden Beitrag zur Gestaltung der ergreifenden Trauerfeler sowie dem Turn- und Sportverein 1880 für die dem Toten zuletzt erwiesene Ehre, Herzlichen Dank den Vorständen des Vereinigten Musikvereins, der Fußballvereinigung und dem Kegelklub Weingarten für die gedenkenden Worte am Grobe und dilen, die Kränze und Blumen in so reichem Maße spenderen und den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben. Nicht zuletzt sei auch dem Gesangverein Frohsinn Weingarten für die Ehrung des Toten innigsten Dank gesagt.

Im Namen der travernden Hinterbliebenen: Frau Elisabeth Manz Wwe. geb. Fehrenbacher

Weingarten, den 27. Juni 1951.

beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Hermann Hohnloser

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Maria Hohnloser geb. Büchele

Karlsruhe, Gerwigstr. 19, den 28. Juni 1951.

Unser langjähriger An-estellter

Alfred Kraus

st nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet von uns gegangen. Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter und Kameraden, der sich in seiner über 10jährig. Täfigkeit bei unserem Unternehmen durch Fielß und Zuverlässigkeit auszeichnete u. durch sein vorbildt. Wesen die Achtung u das Vertrauen von Geschöftsleitung u. sämtlichen Mitarbeitern erwarb.

Leopold Fiebig

Meine liebe, unvergeßl, u-stets treubesorgte Frau, unsere gute Mutter, Schwe-ster und Schwägerin

Laura Windbiel

geb, Stirm ist om 28. Juni nach kurzer, schwerer Krankheit wohi-vorbereitet in Gott ent-schlafen.

In tiefem Leid: Otto Windbiel, R.O.S. Erika Windbiel und Verwandte

Karlsruhe, Stuttgafter Str. 17 Beerdig.: Montag, 2, 7, 51, 9.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Am 29, Juni 1951 wurde germutter, Oma, Schwester

Christiane Rügert

geb. Gschwend m Alter von 72 Jahren von hrem schweren Leiden er-

Im Namen d. tr. Hinterblieb. Fam. Emil Rügert Fam. Albert Rügert Karlsruhe, Blumenstr. 14. Beerdig.: Montag, 2, 7, 51, /±12 Uhr, Haupttriedhof,

Unser lieber Vater, Groß-rater und Schwiegervater

Johann Bader

am 29 Juni, kurz nach ollendung seines 90. Le-nsjahres, wohlversehen t den hl. Sterbesakra-enten, in die ewige Hei-

Alma Bader losefine Bader Paula Tröndie geb Bader Hch, Tröndie, Reichsb.-Rat und Enkelkinder. arlsruhe, Hübschstr. 11. eerdig. Montag, 2, 7, 51, 1 U., a. d. Mühlb. Friedh. dsbesuche nicht er-

Als Verlobte grüßen: KATHE DURR HEINZ KIEFER Litzelaustraße 1 Hermann-Köhl-Straße



Albert Fritz

Gipsermeister, Mörsch e Beisetzung erfolgt am onntag, dem 1. Juli 1951, ochm. 14.30 Uhr, ab Trauer-aus Mörsch, Schützenstr. 12. Mörsch, den 29, Juni 1951.

ihre Vermählung geben bekannt FRANZ MÜLLER HEDWIG MÜLLER geb. Beck Karlsruhe, 30. Juni Wilhelmstr. 24 Parkstr. 11

Veranstaltungen

Kap. Böhmerwald sp. z. Tanz Sa. ab 19 U. i. Rest. Ziegler. So. Kap. Strauß Orlg. Böhmerwald. Kapelle jeweil ab 19.00 Uhr Samstag, 30. 6. Schrempps Bierkeller. Sonntag 1. 7., Walhalla, Tanz.

Wochenendziel: Karlsruhe, Schmiederplatz

Nur noch heute, Samstag, mor-gen, Sonntag und Übermorgen,

Circus unter Wasser und die

Sensationen der Manege!

Jede Fahrt lohnt



Samstag und Sonntag erhaltungskonzert mit Tanz

Prinz Berthold m KFV-Platz. Eigene Schlachtung.

Josef Vetter v. Frau. ADLER . MUHLBURG onntag, 19.30 Uhr, TANZ mit de famosen "DIXIS" (verstärkt).

> **Badisches Staatstheater** Karisruhe Großes Haus Sonntag, den 8. Juli Letxte Vorstellung der Spielzeit 1950/51

> Tristan und Isolde von Richard Wagner Musikal, L eitung: Genero musikdirektor Otto Matzera Tristan: Josef Walden — Isolde: Kammersängerin Paula Baumann,

Pr. 1.00-6.10 DM. Beg. 17 U



Sonnenkleid

Damen-Unterkleid a. gut. Ks. in Büstenh-Form Kinder-Söckchen teintad., gute Qual., Gr. 1-3 Gr. 4-6 0.90 mit Elastrand

modern, m. Bolerojäckchen a. buntem hervorr. Cretonne

Herren-Sporthemden Zeph., schöne Streifenmuster

Herren-Arbeitshose

olivgrün, Strapazier-Qualität

Ihre Kaufkra steigt bei diesen billigen Preisen

13.80	la Biesenrock Jersey Wolle, versch. Farben Damen-Garnitur Interlock, Ks., Schlüpfer Hemdchen 1.45	12.90 1.40	Damen-Kleider K'seide, ZwMussel., schöne Muster 12.80, 9.80, 5.90 Damen-Kleiderschürze aus bestem Cretonne, mit elast. Taille, Vierfarbendruck	3.80 12.90
60	Herren-Sportstrümpfe gerippt oder gemustert Herren-Polo-Jacken	O Indiana	Damen-Söckchen weiß u. farbig, z. T. m. Rin- gelrand, feinfädig, gt. Qual. Herren-Flanell-Hose	1.45
4.80 8.90	Reißverschluß, garaptiert maschenfest Knaben-Lederhosen 15,80, 14.80	13.85	Herren-Sommer-Sacco beliebte, leichte Qualität	26.80 19.50
	Damen-California	12 00	Herren-Arbeitsschuhe	16 90



Heute Samstag und Sonntag Tanz

Schauburg

Rheingold

Atlantik

Schauburg

Rheingold

PAID

KURBEL

KARLSRUHER TILM-THEATER

KURBEL "DAS EWIGE SPIEL", 13, 15, 17, 19, 21 U. Willi Birgel, Cornell Borchers, Will Quadflieg.

Film-Sonder-Veranstaltungen

"FURIA". Das Meisterwerk Italien, Filmkunst. 15, 17, 19, 21 Uhr. Vorverkauf empfohlen.

"HAFEN d. LASTERS" m. H.Bogart, E.Robinson, L. Bacall, 13, 15, 17, 19, 21, heute auch 23 Uhr.

PIRATEN IM KARIBISCHEN MEER". Die außergewöhnt. Farbf. Sensation. 15, 17, 19, 21 Uhr.

KEIN ENGEL IST SO REIN" mit Fita Benkhoff,
Paul Dahlke, Paul Kemp. 13, 15, 17, 19, 21, 23.

Samstag 23.00, Sonntag 13.00 Ui

"Frauen für Golden Hill"

Ein abenteverlicher Film mit Kirsten Heiberg, Viktor Staal u. a. Samstag 13.00, Sonntag 11.00 Uhr; Märchenvorstellungen für unsere Kleinen:

GULLIVERS REISEN"

Samstag 23.00, Sonntag 13.00 und 23.00 Uhr Die Wildw.-Sensation: "IN LETZTER SEKUNDE"

"Die Wendeltreppe"

Ein Kriminalfilm mit erregenden Mordaffären an jungen Frauen,

"LIEBE AUF EIS"

MARGOT HIELSCHER - KURT MEISEL Liebe, Sport, Musik und viel Freude

Sonntag 11.00 und 15.00 Uhr

» Pat und Patachon im Paradies «

Gaststätte) 99972 KRONEN/ELS Kronenstrahe 44

Bei Nagel im "Ketterer"

Heute ab 20.30 Uhr Konzert

LERCHENBERG DURLACH

Offentlicher Tanz Omnibus-Verb. ab Karl-Weysserstraße - Rückfahrt nach Karlsruhe gesi

Heute Neueröffnung der Zebra-Bar

Karlsruhe, Adlerstraße 15, Telefon 1695 Inhaber: O. Felgenhauer u. H. Karrer Bitte besuchen Sie uns. Wir werden bestrebt sein, allen Ihren



derte zeiten

service

ervice

16 cm 0.95

dosen

Volt, mit Garantie

Großartige Besetzung, mitreißende Hand-lung, herrliche Aufnahmen in einem der besten Filme der Geschichte.

Im Kaufhaus Merkur kauft man billiger!

Barfur-Sandalen Lederriemen, 36–43 1.75, 31–35 1.45, 27–30 1.15	Porzellan-Desser
Leder-Turnschuh mit dicker Kellschle 45—45 8.90, 36—42 7.90, 31—35 6.90	Porzellan-Kaffee weiß, 15teilig, für 6 Persone
Geldbeutel, Boxin 10 cm, mit Einteilung	Porzellan-Tafelse
Kindertasche mit Bügel, in vielen bunten Faben	Passiersiebe la ve starkes Gewebe, 18 cm 1.10,
Stadttasche mit Bügel, 32 cm Boxin, mit Seidenfutter 7.90	Elektr. Bügeleise handliche Form, für 110 u. 220
Aktentasche Rindleder, 38 cm, 1 Schloß, 2 Wirbel 8.90	Laufgewichtswaa mit vernickelter Schale, 5,5
Feinseife In Cellophan-Packung, 4 Stück Inhalt45	Aschenbecher Keramik, mit 2 Ablagen
Reine Kernseife Blockstück, weiße und gelbe Ware	Porzellan-Zucker zum Aussuchen, jedes Stück

KARLSRUHE KAISERSTRASSE 121

-.25 Blockschokol. 100 gr -. 50 Teegebäck 100 gr. -. 25 Karamellen 👓 🕳 -.25

12.50

Jedem sein Bett BROHM-MATRATZE avs eigener Fabrik Seegrasfüllung 69.50 64. 58.50 46.50 Wollfüllung 139.—119.—109.— 93.50 Kapokfüllung 225.—198.—187.50 169.— Metallbetten 52.10 47.20 37.90 27.50 Patentröste 39.50 36.- 32.50 28.50 Bettfedern - Inletts - Federbetten Schlafdecken - Steppdecken MOBEL BETTEN GARDINEN Ritterstraße 8 Werderplatz

Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

GOLDENEN OCHSEN

Kaiserstraße 91 Samstag, 20.00 Uhr: Rheinischer Abend — TANZ Sonntag, 19.00 Uhr: Wunschkonzert

Höhenrestaurant Vogelsang, Ettlingen am 1. Juli 1951, 16.00 und 20.30 Uhr

2 frohe Stunden bei Frau Mode mit Edith Rath vom Kurhaus Wiesbaden Jeden Samstag und Sonntag Tanz

3-Tages-Fahrt nach Altötting

vom 16, bis 18. Juli 1951 Hintahrt über München, Rückfahrt über Chiemsee, Kochel Walchensee, Kloster Ettal, Hohenschwangau, Fahrpreis DM 35.—, Für gute Übernachtung wird gesorgt.

3 Tage nach Maria-Einsiedeln vom 22. Juli bis 25, Juli 1951

Über Freiburg, Titsee, Schaffhausen, Zürich, Einsiedeln, Rückfahrt über Vierwaldstättersee, Luzern, Basel. Fahrpr, einschl. 2 Übernachtungen u. Frühst., sowie Paß DM 49.—. Anm. an: Reisebüro HERBERGER, Bruchsal, Rheinstr. 55b, Tel. 376.



Wer jetzt viel einmacht spart gutes Geld im Winter

Nutzen Sie die Rekordernte an Beeren und Früchten, denn jetzt einmachen ist billiger.

Mia Safter für reine Obstsäfte Fruchtsaftpressen la. feuerverzinnt Alexanderwerk 26.— 22.— Org. BME 24.75 21.—

Fruchtsaftpressenansätze "Kosmos" für Fleischmaschinen Nr. 10 9.80 Nr. 8 6.70 Nr. 5 5.90 Sterilisierapparate Marke Weck u. AEMA

Einmachgläser aller Größen u. Sorten wie Weck-, Gerrix-, Rillen- u. Vollrandg Schöckgläser u. -flaschen

FRIGIDAIRE-Kühlschrank

Ein Wunder der Kühltechnik, mit dem Sparwatt-motor, mit Sjähriger Werksgarantie. Unsere bis-herigen Verkaufserfolge sind der beste Beweis des Vertrauens, welches FRIGIDAIRE in der ganzen Welt genießt.

Als autorisierte Verkaufsstelle zeigen wir Ihnen den Kühlschrank im Verkaufsraum in vollem Betrieb

260 Ltr. 1295. - 210 Ltr. 1095. -

Günstige Ratenzahlungen bei 12 Monaten: 210 Lir. Anzahlung 245.— 1. Rate 69.— 11 Raten à 78.— 260 Lir. Anzahlung 245.— 1. Rate 89.— 11 Raten à 96.— bei 18 Monaten: 210 Lir. Anzahlung 245.— 1. Rate 47.— 17 Raten à 54.— 260 Lir. Anzahlung 245.— 1. Rate 70.— 17 Raten à 66.— Eisschränke mit Obereiskühlung, feueremaill. iblecheinsötzen v. feuerverzinkten Eiskasten 66 Liter 165. – 45 Liter

Eismaschinen "Alexanderwerk" 8 Liter 109.— 4 Liter 62.— 2 Liter Orig. "Hünersdorff" 5 Liter 63.— 3 Liter 45.— 2 Liter 28.50

Fliegenschränke in verschiedenen Größ weißlackiert 45.30 36.30 28.65 naturlasiert 41.50 33.25 "Stabilotherm" Butterkühler

DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718

Alles kommt zum traditionellen

Saure Drops 100 gr. -. 22

Gew. Bonbons 100 gr. -. 28

Erfr. Waffeln 100 gr. -. 36

auf dem Gutenbergplatz vom 30. 6. - 3. 7. 1951

Großer Derinügunispark Bierzeltbetrieb





26.10

6.50

Vernunft und Krautsalat

Jeder Entschluß, künftig vegetarisch zu leben endet unweigerlich bei Beefsteak mit Spiegelei. Der Geist ist willig, aber Beefsteak schmeckt
besser. Dabei weiß man genau, vegetarische
Kost ist gesünder, bekömmlicher und erhält
jung. Es gibt berühmte Beispiele. Da wäre etwa die Mistingueltdies Winder aus Wehl wa die Mistinguette, dieses Wunder an Wohlkonserviertheit. Angeblich soll sie während der Belagerung von Paris im Winter 1870/71 den Salatblättern auf den Geschmack gekommen sein, als eine Ratte schon zu 20 Francs verkauft wurde. Seitdem ist sie dabei geblieben, bei Löwenzahn und Spinat. Und hat erst kürzlich noch die New Yorker mit Sex-appeal zu unterhalten versucht. Ob Olga Tschechowa gleichfalls versterisch leht ist mit unbekannt aben falls vegetarisch lebt, ist mir unbekannt, aber von Lil Dagover weiß ich es, wenngleich ihr Entschluß dazu keinen historischen Ausgangspunkt hat. Sie kam erst nach der Belagerung nach Paris. Immerhin, die Konsequenz dieser Damen scheint mir der Bewunderung würdig. Nun soll es ja in Bulgarien sehr viel Hundertjährige geben, die Zeit ihres Lebens sich nur von Joghurt ernährt haben, aber es könnte ja sein, daß diese Renommiergreise niemals vor die Wahl und die Qual eines glacierten Kalbshaxen gestellt waren.

Der Ruf nach der vegetarischen Küche ist augenblicklich sehr aktuell. Um es bruta! aus-zusprechen: es ist kein Zweifel, unsere Frauen stellen fest, daß sie zu dick werden. Und leider meist nicht dort, wo es das sommerliche Bade-trikot mit einiger Werbewirkung zur Geltung bringen könnte. Nun bietet zwar dieser ver-regnete Sommer 1951 bis heute recht wenig Gelegenheit den Bikini über die entsprechenden Polster zu streifen, aber aus vielerlei an-deren Gründen sind die Frauen eben doch unglücklich über ihre barocken Formen. Ihre morgendlichen Gespräche im Metzgerladen und die am Nachmittag in der Konditorei sind ein einziger Klagegesang mit dem ewigen Kehrreim: ich esse so gut wie gar nichts! Dem widerspricht allein schon der Schauplatz dieser

Man begebe sich auf den Wochenmarkt. Im Anblick dieser Berge von Salat, Radieschen, Blumenkohl, Spinat, Karotten, Erbsen, Kohlrabi von Kirschen, Erdbeeren, Lauch, Petersilie, Tomaten, Kraut und Rüben sollte uns der Entschluß, vegetarisch zu leben, eigentlich leichtfallen. Nun weiß man doch, wozu auch ein verregneter Sommer gut sein kann. Indessen was im Rohzustand so verlockend schien, ist nachher auf dem Teller viel weniger reizvoll. Spinat ohne Spiegelei stimmt ausgesprochen melancholisch, und Petersilie kann man sich doch höchstens als Garnierung eines Rum-steaks vorstellen. Nun gibt es zwar zur Propagierung der vegetarischen Küche einige Standardwerke mit farbenfrohen Titelbildern. Ein Krautsalat sieht darauf aus wie ein Lecker-bissen des Lukullus, aber schmecken tut er schließlich doch nur nach — Krautsalat. Es hilft nichts, man kommt sehr rasch dahinter, der vegetarische Speisezettel ist so ereignisdas Zölibat, und die alten Bulgaren müssen wohl aus Langeweile hundert Jahre alt geworden sein.

Natürlich hält man noch einige Zeit durch. Man ist ein Mann von Charakter, und die Frauen bringen ihrer Eitelkeit jedes Opfer, selbst dies, daß es dem Gatten vor den Mahlzeiten graust und allmählich auch jene Liebe zeiten graust und allmählich auch jene Liebe stirbt, die durch den Magen geht. Indessen, schließlich naht unweigerlich selbst für den stärksten Charakter und die erbarmungsloseste Eitelkeit jener gefährliche Augenblick, da in jäh ausbrechender Wut wilde Mordgelüste rings um den Gemüsepudding auf dem Mittagstisch kreisen, und die Wiederkehr des Beefsteaks für den Abend festgelegt wird. Auf

Ideen sind das halbe Leben ...

sagte sich ein junger Mann, nahm das Rasier- | aber keine solchen wie sie ein Angestellter aus messer und brachte sich ein paar "zackige" Mensurnarben bei. Dann ging er als angeblicher Doktor und Architekt nach Konstanz und betrog in einem Monat biedere Geschäftsinhaber um 2000 DM. Er war aus Wiesbaden gekommen, wo er auf dieselbe Tour 10 000 DM erbeutet

aber nicht immer, meinte der Sattlerlehrling Hans Dold aus Entringen (Württemberg) und sein Freund der Schuhmacherlehrling Norbert Nagel aus Holzgerlingen. Ohne auch nur eine Sekunde nachzudenken, sprangen die beiden in den Werkskanal einer Backnanger Fabrik, als ein dreijähriges Mädchen dem Kanalrechen zuschwamm. In letzter Minute konnten sie das Kind fassen und der überglücklichen Mutter in

und warum nicht? pflichtete ein Fuhrunternehmer einem Industriellen bei, der seine Villa in Ilsfeld stehen hatte und darin gerne in Heilbronn gewohnt hätte. Darauf nahm der Fuhrunternehmer einen Tieflader, hob das Häuschen samt Blumentöpfen auf die Räder und stellte es in Heilbronn an einen neuen Platz.

und je früher man sie hat, um so besser, freute sich die 105 Jahre alte, heimatiose Ausländerin Paulina Wilsdorf, die bisher in Südwürttemberg wohnte; ging auf den Flugplatz München-Riem und startete nach Amerika, um ein neues Leben zu beginnen!

sonst leidet das Gewerbe, sprach ein junger Stuttgarter, nahm sein "Handwerkszeug" und brach im Finanzamt Rotebühlkaserne ein. Als ihn der Hausmeister erwischte, meinte er trokken: "Wie die mir, so ich ihnen!"

Außenstation für Mondraketen?

Friedrichshafen (lid). Auf Einladung des Friedrichshafener Luftsportclubs sprach Dipl.-Ing. Rudolf Nebel, der Erfinder der V 2, über die Möglichkeit der Weltraumerforschung. Er sagte, es sei leichter, zum Monde zu fliegen, als die Menschen von dieser Idee zu überzeugen. Bei den Zukunftsmöglichkeiten, die die Raketenforschung für die Weltraumschiffahrt, biete, denke man an eine 1000 Tonnen schwere und 1000 Meter im Durchmesser betragende große Außenstation, eine Art Tankstelle für Weltraumschiffe, die mit Hilfe der Atomenergie in eine Höhe von 700 Kilometer über der Erde in den Weltraum geschossen werden könne. Von dieser "Tankstation" die auch als Beobachtungsstelle für den Weltenraum unschätzbare Dienste leisten könne könne man mit dem Fernrohr millionenfache Vergrößerungen erzielen und vielleicht sogar feststellen ob auch andere Planeten bewohnt seien.

Bilanz zwischen heute und gestern:

Kleine alte badische Stadt

Von Bahnhof, Schaufenstern, Familienfotografie und Madame Bovary

igen Gemeinwesen zwischen Gebirge und oder was es sonst an motorisiert Fahrbarem Rhein, die ein Eigenleben und auch — ein Stadtwappen führen. Sei's nun da oder dort, gemeinsam sind allen die paar verträumten sei, das da von einem echten Verkehrsschutzmann dirigiert mit lärmender Kielspur auf der breiten Hauptverkehrsstraße Nummer eins da-



liges Kopfsteinpflaster und dann wohl auch das staubhelle breite, rasselnde Band der großen nord-südlichen Verkehrsstraße des Landes. Aber überall stehen diese ernsten Bürgerhäuser auf hablichem Fundament, und zart beginnen auf hablichem Fundament, und zart beginnen die Linden über Denkmal oder Ruhebänken zu blühen. Aber auch überall wird jetzt von den bleibenden Spuren des Geschehens der letzten zehn Jahre mehr oder minder etwas sichtbar, —der Ansatz einer Bilanz hebt sich ab. Heutzutag gibt es auch hier kein Abseits mehr. Der Zeitenwandel spiegelt sich nicht mehr alleine im Wechsel der Generation wider, sondern man spürt und erkennt: Grundsätzliches ist hier am Werk. Es vollzieht sich, knapp gesagt, das Sichtbarwerden einer Unterwanderung von innen her. Es ist nicht mehr am Platze, die kleine nen her. Es ist nicht mehr am Platze, die kleine alte Stadt wohlwollend und gönnerhaft wie ein treues Hausfaktotum auf die Schulter zu tätscheln: "Brav, Alterle, mach weiter so." Nein, sie ist mündig geworden, und wir tun gut daran, von der Schau einer entwerteten Romantik Abstand zu nehmen.

Kleine badische Stadt zwischen Gebirge und Strom: Lange Straßenzeilen waren durch Jahre hindurch von Bombenschutt umsäumt. Jetzi stehen dort wieder neue, in der knappen Fas-sadenführung so reinliche Bauten in neuzeit-lichen Maßen; alles ist mehr oder minder etwas Mittagstisch kreisen, und die Wiederkehr des Beefsteaks für den Abend festgelegt wird. Auf die Dauer ist der Appetit doch der stärkste aller Triebe.

Amadeus Siebenpunkt.

geschrumpft, — es gibt halt nicht mehr so viel Platz zum Verschwenden und zum Leben auf der Welt. Das freilich ist weniger von Belang, doch immerhin Symptom. Mag der

> auch bei Kommunisten, nur gibt es kein "schlagenderes" Gegenargument, wenn man, um eine Abstimmung gegen die Remilitarisierung im Schwäbisch Gmünder Zweigwerk der Zahnradfabrik Friedrichshafen durchzuführen, wenn man als "Wahlurne" ausgerechnet einen leeren. amerikanische Care-Karton aufstellt.

> jedoch nicht Bauernschläue; das mußte ein Fellbacher Landwirt erfahren, der glaubte, die dummen Städter merken es nicht, wenn seine Milch 18 Prozent Wasser enthalte. Sie haben es aber doch gemerkt und der Landwirt auch, als er 100 DM Strafe zahlen mußte.

Winkel, eine charaktervolle alte Kirche, buck-liges Kopfsteinpflaster und dann wohl auch das staubhelle breite, rasselnde Band der gro-auch durchs Herz der kleinen Stadt führt, letztlich peripher. Die Wandlungen kommen an-dernorts her, gewißlich: viel wenig ergeben ein Viel. - nichtsdestotrotz.

Und da sind also die neuen Fassaden mit den großen Schaufenstern. Und da ist mancherlei anders geworden, schwer zu sagen, was. Viel-leicht sind die ausgestellten Dinge genormter als früher, das Ganze geschmackvoller und doch zugleich unpersönlicher. Man verspürt hier etwas vom Fließbandcharakter der neuen Zeit. Bewahre, daß es etwa die gemütvoll stickigen Auslagen des "Lädele" nicht mehr gäbe, doch irgendwie sind sie aufs aussterbende Altenteil gesetzt. Und seltsam: überraschenderweise stößt man auf ein kleines Schild, das bescherden auf ein Etagengeschäft hinweist; Name einer wohlbekannten großstädtischen Firma, die jedenfalls ausgebombt, auf ihre alten Tage hier etablierte. Sie wird nicht die ein-

Kleine, alte badische Stadt: früher war dein täglicher Korso der Bahnhof, - Ankunft und Abfahrt der Züge, Kommen und Gehen der Reisenden privatchronistisch wahrzunehmen war Brauch. Und heute sind die Bahnsperren im wesentlichen fast verwaist. Kurioserweise, so muß man schon sagen, hat sich in dieser sachlichen Gegenwart die Sensation von der Realität des kleinen Bahnhofs in irreale Bereiche hinüberverschoben. Da sind nämlich mit neuen Bauten fast überall auch eigene Kinohäuser entstanden; und daß ihre Erbauer sich das was kosten ließen, sieht man. Ja, und so, wie man früher an der stillen Bahnsperre stand, so steht man heute dort vor den Plakaten und fotografischen Aushängen und sättigt sich an einer unwirklichen Sensation. Oder in anderen Geschäften hängen sportliche, motorsportliche Fotomontagen aus; deren Anziehungskraft ist zeigte nicht minder lebhaft und sachverständig. Und in den Fachgeschäften sind es die verchromten und vernickelten Heiligtümer, die hier auf dem Altar der Technik drapiert sind: vorab Motorräder in ihrer nützlichen, so dennoch etwas gewalttätigen Pracht. Man sieht, — auch hier ein untrügliches Zeichen der frontal voranschreitenden Normung. Und noch eines: wenn man an Sonntagen die jungen Männer hier stehen sieht, vertieft sich der Eindruck, als sei man hier schicker gekleidet als in der großen Stadt.

Wie vielerlei Menschen, kleine badische Stadt, haben heute doch Heimat in dir gefunden! In

Südwestdeutsche Umschau

Offenburg (f). In Bohlsbach wurde ein 61 Jahre alter verwitweter Landwirt von seinem 27jährigen Sohn im Verlauf eines Streites in der elterlichen Wohnung blutig geschlagen und warf ein Beil nach ihm. Der Rohling, der sich nicht um seinen bewußtlosen Vater kümmerte, wurde festgenommen

Offenburg (f). Der Stadtrat genehmigte den Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1951, der im ordentlichen Haushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 5 892 700 DM und im außerordentlichen mit 426 200 DM abschließt. Die Hebesätze bleiben unverändert, DM abschließt. Die Hebesätze bleiben unverändert, Freiburg (da). Mit Professor Anton Walter ist der letzte noch kriegsgefangene Diözesanpriester der Erzdiözese Freiburg zurückgekehrt. Professor Walter war in jugoslawischer Kriegsgefangenschaft zum Tode verurteilt und später zu einer hohen Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Freiburg (da). Die Freiburger Universität hat mit dem Bau von zwei Studentenhäusern begonnen, um der katastrophalen Wohnungsnot unter den Studenten zu steuern. In dem einen der beiden Häuser soll ein Studenten - Klubhaus eingerichtet werden.

gerichtet werden.

Freiburg (da). Die erste Nummer der "Freiburger Studentenzeitung" ist jetzt erschienen. Es ist eine Zeitung von Studenten für Studenten und bringt Artikel und Nachrichten aus dem Universitätsund studentischen Leben.

Meßkirch. Oberforstwart Josef Mayer von Kreenheinstetten, Angehöriger der Fürstlich Fürstenbergischen Jagdverwaltung, erlegte dieser Tage sein 100 Wildschwein.

Schwenningen. Weil ihre Versetzung in die nächst höhere Schulklasse in Frage stand, hat sich eine zehnjährige Schülerin durch Einatmen von Leucht-gas das Leben genommen.

Insel Reichenau. Nur noch 80 Pfg. bis 1.— DM kostet zur Zeit das Pfund Bodenseeblaufelchen. Da infolge der schlechten Witterung die Fremdenverkehrssaison noch nicht eingesetzt hat, können die Fänge nicht abgesetzt werden.

Bregenz in Tagung der kathalischen Bregenz eine Br

Bregenz eine Tagung der katholischen Buchhändler | Mächte die Urheber des Brandes waren.

Deutschlands, Österreichs und der Schweiz statt. Der freie Austausch des in den Ländern der freien Welt erscheinenden wertvollen Schrifttums über alle Grenzen hinweg wurde in einer einstimmig angenommenen Resolution gefordert.

Singen. Zu den "Internationalen Musikwettbewerben" in Kerkrade (Provinz Limburg, Holland) ist die Singener Stadtkapelle eingeladen worden. Geislingen an der Steige Als ein Weben

ist die Singener Stadtkapelle eingeladen worden. Geislingen an der Steige. Als ein Wohnungsinhaber mit der Kerze, den an seiner Gasleitung arbeitenden Installateuren leuchten wollte, gab es eine Explosion, deren Stichflamme durch die ganze Wohnung schlug. Die Installateure hatten vergessen, den Haupthahn der Gasleitung abzustellen.

Todessturz vom Kirchturm

Karlsruhe (fm). Bei Arbeiten an der Ruine der evangelischen Stadtkirche am Marktplatz stürzte am Freitagmorgen ein Maurerlehrling aus einem Fenster aus etwa 12 Meter Höhe in den Hof des Landratsamts. Er war sofort tot. Der Verunglückte hatte sich an einem mor-schen Fensterrahmen lestgehalten, der nach-gab, worauf er das Übergewicht bekam und

Der "Hexenprozeß" beginnt

Ravensburg (lid). Am 3. Juli beginnt vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes Ravensburg ein Prozeß gegen den Landwirt Gresser aus Moser bei Ravensburg wegen schwerer Brandstiftung und Versicherungsbetruges. Die-ser Prozeß ist besonders deshalb beachtenswert. weil die mit dem Brand des Gresserschen Anwesens zusammenhängenden Umstände Anlaß zu zahlreichen Presseerörterungen über den Hexen- und Geisterglauben in Oberschwaben gaben. Man vermutet, daß der Täter selbst die Gerüchte verbreitet hat, daß geheimnisvolle

Das ist nun solch kleine alte badische Stadt in der vollen Entfaltung des Sommers, es ist nicht diese und auch nicht jene, sondern es ist nicht diese und sie steht hier für all die emigrendeine, und sie steht hier für all die emigrendeine und sie steht hier für all die emigrendeine und sie steht hier für all die emigrendeine und sie steht hier für all die emigren eine der Ausdruck der von der "drohenden Überfremdung"; das ist nicht an dem Gewiß, das unsern Ohren fremd klingende Deutsch ist nicht mehr Einzelerscheinung, doch wirkt die Umwelt immer assimilierend; die Kinder reden schon badisch vom rein-sten Wasser. Und wenn man in der Geschichte Umschau hält, weiß man, daß solche Blutauffrischungen sich immer als anregend erwiesen Wie oben gesagt: viel Wenig ergeben ein Viel und so wird uns auch hieran bewußt, daß unsere kleine badische Stadt gemach nach einem Plane umrangiert wird, von dem weder wir, noch die Rangierer genau wissen, worauf es

etztlich dabei herauslaufen wird.

Vorerst aber wird es noch Sommer, immer noch treiben die Kinder die ewigalten Spiele, wenn deren Zeit fällig ist: Ball, Reifen, Roller und hüpfen "Himmel und Hölle". Vorerst noch öffnen die Linden ihre goldflaumigen Blüten und immer noch liest man an Zäune oder Wände mit Kreide gekraxelt: "Olga ist dumm" oder "Max is ein Simpel" oder auch - dreimal unterstrichen - "Der Lehrer ist dumm" ... Und immer noch wird in der sonnenwarmen Erde gegärtelt. Immer noch hängen beim Fotografen hinter dem Fenster die feierlichen Familienpyramiden um Tisch oder Palme gruppiert, und wenn neben dem kathreinerhaften Vollbart des Opa auch uns die Enkelin recht à la sweetheart und Cocktailparty zublinzelt. — so ist's nicht von Belang: das Mädle sieht halt eineweg recht brav und gut badisch aus ... Und vorerst hebt sich gegen Abend neben den bläulich wabernden Neonröhren noch immer das alte kunstvoll geschmiedete Wirtsschild ab. Die Glocken geleiten den Tag zur Ruh. Und wenn man untertags in ein Kaffee tritt, sieht man noch immer die unverstandene Madame Bovary (Anno 1951) in einem Stoß mondäner Zeitschriften versunken, zur Linken auf der rissigen Marmorplatte im Teller eine duftig gewölkte Merinke altbadischer Ausmaße; und daß es das trotz elektrischen Kühlschrank und UKW-Zusatzapparat am Radio in der kleinen Konditorei - das verheißt uns für die kleine badische Stadt recht günstige und tröstliche Prognosen; und angesichts dessen kann man aus vollem Herzen sagen: Gott sei Dank, so et-Kurt Scheid. was gibt es noch!

Vorsicht vor unbekannten Hausierern

Flehingen (BNN). Ein etwa 50jähriger Mann bot in einer Wohnung in Flehingen (Kr. Sinzheim) einer allein anwesenden Frau Akafluid zum Kauf an. Obwohl diese das Angebot ablehnte, kam sie der Aufforderung des Hausierers, sich mit einer Probe des Präparats die Stirn einzureiben, nach, worauf sie sofort schwindlig wurde und sich ihre Gedanken zu verwirren begannen. Die Frau konnte jedoch mit letzter Kraft aus der Wohnung flüchten und um Hilfe rufen, worauf der Mann schnellstens spurlos verschwand. Die Polizei, die hiervon verständigt wurde, nimmt an, daß der Fremde entweder eine Beraubung oder ein Sexualverbrechen vorhatte; die Fahndung wurde aufgenommen. Der Hausierer wird wie folgt beschrieben: ungefähr 1,68 m groß, untersetzt, graues, zurückgekämmtes Haar, Stirnglatze, Kleidung: ohne Kopfbedeckung, dunkle Hose, hellgrau karierter Janker mit grünem Kragen. Der Mann trug braune Lederaktentasche bei sich und führte ein Leichtmotorrad, vermutlich Marke NSU "Quick". Die Bevölkerung wird vor ihm gewarnt und aufgefordert, gegebenenfalls beim Auftauchen des Mannes sofort die Polizei zu verständigen.

Heidelberger Großschieber verhaftet

Weil am Rhein (hb). Nach monatelangem Fahnden konnte die Zollfahndungsstelle Freiburg/Grenzach in der Person eines angesehenen Heidelberger Großkaufmanns den bislang unbekannt gewesenen Empfänger eines Eisen-bahnwaggons mit über einer Million amerikanischer Zigaretten und einigen tausend Kilogramm holländischen Kakaos ausfindig machen. Er wurde zu Beginn dieser Woche verhaftet und ins Lörracher Gerichtsgefängnis überführt.

3500 DM Soforthilfegelder unterschlagen

Offenburg (y). Die Große Strafkammer des Landgerichts Offenburg verurteilte den 36 Jahre alten Sachbearbeiter des Lahrer Soforthilfeamtes wegen schwerer Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung zu einem Jahr und acht Monaten Gefängnis. Der Sachbearbeiter hatte von Januar 1950 bis zum Februar dieses Jahres in 22 Fällen nahezu 3500 DM Soforthilfegelder unterschlagen. Das, wie der Sachverständige in der Verhandlung erklärte, falsche Geschäftsgebaren der Kasse der Landkreisselbstverwaltung und das große Vertrauen, das der Ange-klagte bei seinem direkten Vorgesetzten genoß, erleichterten ihm seine Betrügereien.

Kaiser Karl V. im Festzug

Seit Jahrhunderten feiert Bretten das Peter-und-Paul-Fest

Bretten. Die Stadt Bretten feiert vom 30. Juni | Handelsherren in würdevollen Zeitgewändern bis 2. Juli zum Andenken an einen geglückten Ausfall aus der im Jahre 1504 von Herzog Ulrich von Württemberg belagerten Stadt ihr jahrhundertealtes Heimatfest. Als Motto des diesjährigen Heimattages wurde der Einzug Kaiser Karl V. 1550 in Bretten gewählt. Der Kaiser schlug damais auf seinem Zug von Speyer nach Augsburg in der "Krone" in Bret-ten sein Lager auf. Karl V. wird am Sonntag-nachmittag in einem prunkvollen Festzug durch die Stadt geleitet werden. Dieser Festzug enthält 60 imposante Gruppen. Diese Gruppen, aus Biedermeier und Mittelalter, sind stilecht zusammengestellt und bürgen für größtmöglichste

wieder am Festzug teil.

Peter und Paul, das einstige Schützenfest, steht wie ehedem wieder im Zeichen der Bürgerwehren Württemberg-Badens. Am Samstag wird für die schmucken Bürgerwehren und -wachen, die Spielmannszüge und Musikkorps ein Ehrenabend veranstaltet.

Ladenkassenraub in Berghausen

Berghausen. Der 26jährige, verheiratete Rudolf Kleinhans aus Gölshausen wurde vom Besitzer einer hiesigen Metzgerei in den spä-ten Abendstunden des 27. Juni dabei betroffen, als er mit dem Inhalt der Ladenkasse aus dem Ladenraum flüchten wollte. Kurzerhand historische Treue. Seit Monaten fertigen Schnei-der und Arbeitsgemeinschaften der Frauen in tenen Metzgermesser auf den Inhaber ein und uneigennütziger Arbeit wertvolle Kostüme, verletzte ihn an Rücken und Brust — zum Trachten und Roben aller Art. Erstmals nehmen Bürgermeister, Gemeinderäte und die überwältigt und der Polizei übergeben werden.



MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT



HERMANN NOTHE-RAUCHTABANFABRIK-EDINGEN a.R.

Zurück! Dr. Kurz

Dr. Streitenberg Karlsruhe, Werderplatz 29 verreist.

Unterricht

Tanz-Schule EISELE Neue Kurse Sofienstr. 35

Ausbildung zur Modezeichnerin

mit Schneidern v. Schnittzeichn Modeschule HILBUR, Khe., Scheffelstr. 68, Telef. 6138 Nächst, Semesterbeg. 1. Sept.

Stellen-Gesuche

ilanzbuchhalter, in Steuer u. Ab-schlüssen perfekt, sucht Stellung. 23 unter 4959 an BNN. ilanzsicherer Buchhalter, deutsch dopp, amerik. und Durchschr. Buchtühr., engl. u. franz. Sprach-kenntn., flott. Stenot. u. Mosch-Schr., su. Stellung. 22 4918 BNN.

Junger Kaufmann 28 Jahre ertahrener Autofahrer, guter Fuß-ballspieler, mit etw. Kapital, sucht Stellung. 🖂 14386 BNN Bruchsal. Sējāhr. Mann sv. Stolle in Buchführ (3 Systeme m. Durchschreibebuch-führung). 🖂 u. 4856 an BNN.

Kaufmann sucht gute Vertretg , bin im Besitz von Personenwagen u. Lieferwag , Büro u. Tel. Erfolgsnachw. sowie Referenzen könn, erbracht werden wunter 4894 an BNN.

Baubetriebe! Langjähr. Fachmann m. umfassend Gerate- v. Materialkenntn. i. Hach-v. Tierbau sucht p. sof. in K'ruhe Stellung als

Lagerverwalter

≥ erb. u. 4945 an BNN. Suche Arbeit, Führerschein KI. II, vorhänden. Wu. 4786 an BNN.
Gewandter Handwerker, gelernter Ma. Schlossor, sucht Vormittagsbeschäftig. Wunter 4825 an BNN.
Schreinermelster, m. all. vorkommenden Arbeiten in Bau- u. Möbelschreinerei sowie Treppenbaubestens erfahren, sucht neuen Wirkungskreis. Wufst an BNN.
Stud. rer, pol., Führerschein III, sucht f. 3 Monate entsprechende Beschäftigung. Wufst 44 an BNN.
Rentner, 65 J., kröftig, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Wufst. BNN.

Automechaniker ledig, in ungek. Stellung, sucht Posten als

Kraftfahrer

Strebsamer junger Mann mit höh Schulbildung (Primarelfe), Kenntn in Masch.-Schreiben u. Stenogra phie, Führersch Klasse III, such welcher Art. 🖾 u. 3772 an BNN

Sekretärin

Konteristin (26 J.) sucht sofor Dauerstelle, wuter 4899 BNN Dauerstelle. 2.3 Unfer 4899 BNN. Meine Tochter, 19jähr., mittl. Reife, höh. Handelsschule, 4 Sem. Kunsthandwerkerschule (Textil. Modezeichnen Ornamententwerfen, Farblehre, Köstümkunde, Schriften usw.) mit gutem Zeichentalent, Geschm., Ideen, sucht geeignete Beschäftigung in

Textilbranche (Industrie, Modeateller, Modeverlag oder dergl.) ⊠ K 2129 K BNN. Geb. Witwe, alleinst., tücht. Haus-

Haushaltführung

Stellen-Angebote

Jüngerer gewandter Buchhalter

möglichst aus der Saaten-Futter-mittel-Branche, für Büro und Lager in Dauerstellung zum sofortigen Eintritt gesucht. 🖂 K 2103 K BNN.

Vertreter(innen) verkaufsgew. u. intensiv arb., für Damen- u. Herrenwäsche an Priv. gesucht. ⊠ unter 4958 an BNN,

Jüngerer Buchhalter

Großhandelsunternehmen zum gl. bald': Eintr. ges. ≥ 4933 BNN Vertretung der Papierbranche

Verpackung) a. nur erstklass, Ver-eter zu vergeben. 253 4910 BNN. Ochtiger, bei Kantinen, Klosken und Gastwirtschaften bestens ein-

Stadtreisender

für Tabakwaren sofort geg "Ge-halt und Spesen gesucht. Auto steht zur Verfügung. Sist im Zeug-nisabschr., Lebenslauf, Lichtbild und handschr. Bewerbung unter Nr. K 2030 K an BNN erbeten. Auto-Verkäufer gesucht! Aussicht auf Einstellung haben nur füchtige Verkaufskräfte, die mit d. Materie bestens vertraut sind. 🖂 unter K 2048 K an BNN.

Größere Schleif- u. Polierschei-benfabrik sucht

Verkaufs - Vertreter

Herren, die über eigenen Pkw verfügen und in Verbraucher-kreisen eingeführt sind, werden bevorzugt.
K 2052 K an BNN.

Privatvertreter(innen)

für kankurrenzios., med Artikel b. sehr gut. Verdienst gesucht Ein-lührg. Montag, 14 u. 16 Uhr, Bahn-hofgaststätte Karlsruhe, II Kl. Zu-schriften u. F 6868 über Amti. Reise-büra München Stachus.

Existenzmöglichkeit

Geschäftsführer ols Teilhaber, Notw. Kap. ca. DM ODO. Presse-Beobachter Ludwigs-afen, Hauptbüro Ludwigstr. 54c.

Vertreter gesucht!
Sof. Geld erh. Sie durch Verkf. d.
bek. NICO-Allwettermöntel an Privat. Erstkl. Qual., beste Verarbtg.
U. nied. Preis mach. das Verkfin.
leicht. Ausf. Bewerbgn. U. Nr. 5922
an Ann.-Exp. ZETWEDE, Lörrach/Bd.

Rührige Vertreter (innen)

VERLAG sucht neue Mitarbeiter!

Westd, Import-Tuchgroßhandlung sucht sofort bei Maßschneide-reien und Einzelhandel gut ein-geführte, pflichtbewußte

Vertreter für engl. Herren-Kammgarnstoffe i. Postleitgeb. 17a. Ausf. Bewer-bungen nachweisbar erfolgrei-cher Herren mit Ia Reterenzen u-378/51 an Droste Ann, Exped., Düsseldorf.

Vertreter

nachweisbar in Konfektionshäusern und Konzernen gut eingeführt, für das Gebiet Baden von Regenbekteidungsfabrik sofort gesucht. Eit-DS mit Referenzen und Leistungsnachweis unter KX 1990 beförd. Anz.-Exped. W. Wilkens, Hamburg 36.

Schwarzwald-Konservenfabrik sucht rührigen

VERTRETER

für das Gebiet Karlsruhe u. Um-

Schwarzwald-Konserven Kasper & Rössler, Kons.-Fabrik G.m.b.H., Lahr (Schwarzw.).

Strumptlabrik sucht Bezirksvertreter nit Pkw. 🖾 u. 4956 an BNN

Tüchtiger, branchekundiger

Textilreisender

für Einzelhandelsgeschäft be 1. 8. gesucht. Reisende mit eig Auto od. Motorrad bevorzugt Vergütung: festes Gehalt und

Max Federer OHG Urloffen Bekleidung und Aussteuern

SCHALLPLATTEN

Architekt

35—45 J., mit guten bau-Erfahrungen, flotter Zeich-selbständig in Entwurf, Ko-erechnung und Ausschreiner, selbständig in Entwurf, Kostenberechnung und Ausschreibung, für größere Bauvorhoben in Karlsruhe auf sofort gesucht. Handgeschrieb, Lebenslauf u. lückenlose Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit sowie Lichtbild sind der Bewerbung beizufügen, Selbstgefertigte Entwürfe u. Ausführungszeichnungen müssen auf Wunsch vorgelegt werden können. Bezohlung erfolgt nach Dienstvertrag. Des unter K 2115 K an BNN.

Tuchweberei

Wiederverkäufer

an Private. ≥ u. AG 1497 an Ann.-Exped. Th. Naus, Aachen, Wilhelmstraße 63.

Leistungsfühliger Mineralbrun ucht für den Bezirk Karlsruhe mgebung jung., strebsamen

Fahrverkäufer

Stenotypistin

Wirtschafterin

Mädchen

v. Lande, f. Haushalt u. Mith. Im Laden (Metzgerei), sof. ges. 🖂 u. 4966 an BNN.

Flois. Mödchen für kl. Haushalt u. Hilfe in Lebensmittelgeschätt ge-sucht. 🖾 unt. 4969 an BNN.

Hausangestellte

Strebsomer, Junger Damenfriseur

per sof. zur Neueröffnung gesucht. 4834 BNN oder Telefon 1853

Kfz-Mechaniker gesucht, Müller, Khe., Winterstr. 7. Gesucht wird zum sotortigen Ein-ritt ein selbständiger

Fahrrad- und Motorrad-Mechaniker Geboten wird Kost und Wohnung. Lohn nach Übereinkunft, 🖂 unter K 2133 K an BNN.

Tüchtiger Büomaschinen-

MECHANIKER nit mehrjähriger Praxis, unbe-tingt selbständig u. zuverläss, ei gutem Lohn in Dauerstellg. res. Ausführl. Bewerb. m. Zgn.-bschr. a. H. Wolferts, Fachgesch. Büromasch., Khe., Moltkestr. 17

Ehrl. anständ. Mann (evtl. Inval.) d. Kenntnisse i. Metall u. Schrott besitzt u. Kaution stellt, sof. ge-sucht. Ausführl. 2 4835 an BNN.

Heimarbeiter (innen) haupt. od. nebenberuti. wend. sich zw. Arbeitszuteilung unt. E H 945 an

THEBAL-WERBUNG, Stuttgart, Alexanderstraße 32 Suche für unseren Außendienst un-ubhängige

Damen und Herren Beste Verd-Möglichkeit, hohe Prä-mien Vorzust Samstag, 30 6., zw. 10 u. 12 Uhr bei Kneller, Karl-Haff-mann-Straße 6.

Tüchtige, perfekte

Korrespondentin

Führendes Spezialgeschäft sucht noch einige

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Besuch von Privatkundschaft in Stadt und Land, Keine Warenauslieferung, Sorgfältige Einarbeitung, wirklich aus-gezeichnete Verdienstmöglichkeit, Interessenten wollen sich mel-den unter 4912 an BNN.

> Markenartikelfirma der Textilbranche sucht per 1, 8, oder 1, 9, 1951 drei tüchtige

Vertreter oder Vertreterinnen

Junger Buchhalter

Lagerbuchhalter

mit guten Kenntnissen und praktischen Erfahrungen in Groß-betrieben der Metallindustrie gesucht, Ausführliche Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild erbeten unier 5011 an BNN.

Weltbekannte südd. Großbrauerei sucht für den Raum Groß-Karlsruhe

einen Vertreter mit Lagerraum und Lkw. 🖂 unter K 2107 K an BNN

ührende südd. Kleiderstoff-Großhandlung sucht per 1. Oktober, wtl. früher, tüchtigen, branchekundigen und eingeführten Vertreter für Baden

Schaufenster-Dekorateur für Hartwaren (Haushalt, Geschenke, Spielwaren, Lebensmittel)

und für Textil und Konfektion Es kommen nur flotte Kräfte in Betracht, die über langjährige Kaufhauserfahrung, beste Fachkenntnisse und Praxis verfügen. Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung von handgeschrie-benem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind unter

Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an **Kaufhaus Moster, Pirmasens** Hauptstraße 62-65

nicht unter 30 Jahre alt, von bedeutendem Automobil-Unternehmen für Dauerstellung gesucht. Damen aus der Branche bevorzugt. Selbstgeschriebene Angebote mit Lichtbild erbeten unter 4895 an BNN Karlsruhe.



-.98

1.95

2.65

1.45

2.45

2.75

1.45 1.75

2.75

2.95

19.75

13.90

.50 .95

15.50 29.50

ng.-.95

1.65

3.95

1.95

1.95

2.95

Frottierhandtücher reine Baumwolle m. Indan-	Büstenhalter Markenfabrikat
thren-Streifen	Strumpfhaltergürtel
80 cm breit	Markenfabrikat
Linon 4 AE	Kunstseide Feinstrick, be- währte Sommerqualität,
für. Leib- u. Bettwäsche, 80 cm breit	Gr. 42—48
Zefir indenthrenferbig, keriert, f.	reine Baumwolle, lachs u.
indanthrenfarbig, kariert, f. Sporthemden, Kleider und Strandkleidung, 80 cm breit	reine Baumwolle, lachs u. bleu, gute Form u. Ver- arbeitung, Gr. 42—48
Bettdamast or	Damen-Unterkleid
gestrelft, prima Qualität, 130 cm breit	Kunstseide, Trikot m. Zac chen, Büstenschnitt, Gr. 42-
Haustuch la Qualität, reinweiß, be-	Damen-Unterkleid
la Qualitat, reinwels, be- sonders für Unterbettücher, 150 cm breit	Kunstseide Trikot m. Spitz Gr. 40-48
	1Post. Zellwollmousel
Herren-Sporthemden Zefir-Streif., Halsweit. 37-43	hervorragend in Dessin ut Qualität 1.95 1.
Zenr-Sirent, ridiswent of the	-
Linon hervarragende Qualität für 205	Damen-Garnitur Kunstseide Nadelstreiten
hervorragende Qualität für Oberbettücher, 150 cm breit 3.95 Schlafdecke	lachs, ansprechend in Fo v. Material, Gr. 42—46
kamelhaarfarbig m. Streifen, U Kin	Damen-Garnitur modische Wirkart, lachs
Grobtüll	bleu, besonders schwere Ware, Gr. 42—48
reine Baumwolle f. Stores, 210 cm breit 3.95	Damen-Strümpfe
Krauselkrepp v. Wasch-	sächsisches Fabrikat, links m. kleinen Schönheitsfehle
f. Kinderkleider, Garten- v. 2.35	Herren-Sacken Fantasie v. Elasticrand,
Damen-Blusen	Fantasie u. Elasticrand, Baumwollqualität
weiß u. gestreitt, sportliche 4.90	Herren-Schlüpfer reine Baumwolle, alle Größ
	1 Posten Lavabel un
1 Posten Nylon-Strümpfe	Mattkrepp
orig. amerik. 51/15 u. 51/30, 4.85	in gr. Ausmust., darunt. go hochw. Must. 5.80 4.80 3.
Damon Sammerkleider	Herren-Polohemd
Damen-Sommerkleider Vistra-Mousseline, flotte jugendi, Formen 14.75, 9.75, 7.75	K'Seide, schwere Qualit m. Reißverschl., I. Wahl
jugendi. Formen 14.75, 9.75, 1 . 1 U	Herren-Polohemd
Miniday	Interlock v. Charmeuse, m Reißverschl., I. Wahl .
einfarbig u. bedruckt 59.75, 29.75 19.75	Herren-Unterhosen Baumwolle, lang. Bein, Bu
Damen-Ubergangs-	Herren-Sportsacco mod. Dessin, Vollsportform
Mantel in viel. Ausmusterung. 59.75 34.75	. Herren-Hosen
Regenmentel aus bester Folie 5.90 4.90	einfarbig v. gestreift, s gute Strapazierqualitäten
Knaben-Polohemden 105	Herren-Popelinemante 2rhg. m. Koller u. Ringsg.
sehr gute Ausführung	Herren- u. Burschen-
sehr gute Ausführung bis Gr. 3 = 2.55 Kunstseide uni, bleu u. weiß	Manchester-Lumber- jacken
Strickwolle 40E	verschiedene Farben
reine Wolle, Kammgarn, grau, f. Socken, 100 g	Arbeits-Anzug, blau prima Haustuch
California-Sandalette 9.50	Bierbecher mundgeblasen 3 Stüt
weiß, Leinen	Kuchenteller, blau
geschloss. Modell, rot od. 10.90	m. gezacktem Rand, 30 Dreifußschale, rosalin
California-Sandalette 12 00	26 cm Ø - 4
California-Sandalette	PorzKaffeeservice m. Streuer, 15tlg., f. 6 P.
grau, glatt, Leder, geschl. Zehe u. Ferse	PorzTafelservice Goldrand feston., 23tlg
Zene U. reise	
Kinder-Sandalette 6.90	Keramikschale tiefe Form, m. Randverzie
Ledersohle, 23/26	23 cm Φ
Laschen-Hausschuh	Gedeck, dreiteilig
biegsam, gewendet, 36/42 2.95, 31/35 2.45, 27/30 1.95	verzierung
Karobeutel m. Boxin- besatz 3 25	Satz Steingutschüssel
m. ReißverschlVortasche 3.95	Weinglas auf Fuß
Damen-Handtasche Boxin, Stoffutter, verschiedene Modelle und Farben	m. reichem Schliff
Modelle und Farben 4.45	m. vernickelter Einfassung
Boxin, 39 cm, m. Reißverschl.	Löffelblech, Fliesen
Damenschirm versch. Dessins, auch Sport- 5.90	m. rostfreier Einfassung kl. Fehlern)
Taschenschirm 40.00	Rohkostmaschine starkes Gußgehäuse.
m. Uberzug, versch. Farben 16.90	starkes Gußgehäuse, m. 4 Einsätzen

Feinseifen I. Cell.-Packung, 4 Stck. Inhalt

Frisierspiegel m. Cell.-Einfassung, z. Hän-gen u. Stellen, 11×15,5 cm

Blumenvase Keramik m. tarbfreudiger Laufglasur 17 cm 1.25, 12 cm

Passiermaschine

da verzinnt, m. festem Sieb-

Brotschneidemaschine m. Rundmesser, stabile Aus-führung

Fleischhacker, Gr. 8
Markenfabrikat, feuerverzinnt

- KARLSRUHE - RASTATT- BRUCHSAL- KEHL-KORK

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg